

NÖ.Regional.GmbH

**Hauptregionsstrategien 2014-2024
Wirkungsorientierter Fortschrittsbericht
Berichtszeitraum 2023**



Gegenstand des Berichts

Geltungsbereich

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf das Bundesland Niederösterreich mit seinen fünf Hauptregionen Industrieviertel, Mostviertel, NÖ-Mitte, Waldviertel und Weinviertel.

Berichtszeitraum

Der Bericht wurde im Februar 2024 erstellt und im März 2024 veröffentlicht. Er umfasst Aktivitäten, Ergebnisse und Wirkungen im Zeitraum Jänner bis Dezember 2023.

Titel und akademische Grade werden aus Gründen der Lesbarkeit im Bericht weggelassen.

Ansprechpartner

Walter Kirchler, Christine Schneider
Geschäftsführung

Copyright © NÖ.Regional.GmbH

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	5
1.1	Regionalentwicklung 2.0	5
1.2	Hauptregionsstrategien 2024.....	5
1.3	Rahmenbedingungen	6
2	Organisation	10
2.1	Organisationsprofil	10
2.2	Unternehmenskultur	11
2.3	Unternehmensstrategie	11
2.4	Eigentümerstruktur	11
2.5	Organisationsstruktur.....	12
2.6	Fachbereiche und Querschnittsthemen.....	15
3	Gesellschaftliche Leistungen und Wirkungen	16
3.1	Eingesetzte Ressourcen (INPUT)	17
3.2	Leistungen, Resultate (OUTPUT)	18
3.2.1	Fachbereiche	23
3.2.1.1	Europa	23
3.2.1.2	Mobilität	25
3.2.1.3	Gemeinde- und Regionalentwicklung – Beteiligungsprozesse.....	26
3.2.2	Querschnittsthemen.....	31
3.2.2.1	Beteiligung - Digitalisierung.....	31
3.2.2.2	Ortskernbelebung – Innen vor Außen.....	32
3.2.2.3	Soziale Regionen.....	32
3.2.3	Regional Governance.....	34
3.2.4	Öffentlichkeitsarbeit.....	36
3.2.5	Fortschrittsberichte der Hauptregionen	41
3.2.5.1	Hauptregion Industrieviertel	41
3.2.5.1.1	Einleitung.....	41
3.2.5.1.2	Fachbereiche	41
3.2.5.1.2.1	Europa	41
3.2.5.1.2.2	Mobilität	42
3.2.5.1.2.3	Gemeinde & Regionalentwicklung - Beteiligungsprozesse	44
3.2.5.1.3	Querschnittsthemen.....	48
3.2.5.1.3.1	Beteiligung - Digitalisierung.....	48
3.2.5.1.3.2	Soziale Regionen.....	49
3.2.5.2	Hauptregion Mostviertel	51

3.2.5.2.1	Einleitung.....	51
3.2.5.2.2	Fachbereiche	51
3.2.5.2.2.1	EU-Kooperationen	51
3.2.5.2.2.2	Mobilität	52
3.2.5.2.2.3	Gemeinde- und Regionalentwicklung	54
3.2.5.2.3	Querschnittsthemen.....	55
3.2.5.2.3.1	Digitalisierung.....	55
3.2.5.2.3.2	Siedlungsentwicklung – Innen vor Außen	56
3.2.5.2.3.3	Soziale Regionen.....	57
3.2.5.3	Hauptregion NÖ-Mitte	59
3.2.5.3.1	Einleitung.....	59
3.2.5.3.2	Fachbereiche	59
3.2.5.3.2.1	Europa	59
3.2.5.3.2.2	Mobilität	60
3.2.5.3.2.3	Gemeinde- und Regionalentwicklung	63
3.2.5.3.3	Querschnittsthemen.....	66
3.2.5.3.3.1	Digitalisierung.....	66
3.2.5.3.3.2	Siedlungsentwicklung – Innen vor Außen	67
3.2.5.3.3.3	Soziale Regionen.....	68
3.2.5.4	Hauptregion Waldviertel.....	70
3.2.5.4.1	Einleitung.....	70
3.2.5.4.2	Fachbereiche	70
3.2.5.4.2.1	Europa	70
3.2.5.4.2.1	Mobilität	72
3.2.5.4.2.2	Gemeinde- und Regionalentwicklung – Beteiligungsprozesse.....	74
3.2.5.4.2.3	Kooperationen in der Hauptregion	75
3.2.5.4.3	Querschnittsthemen.....	77
3.2.5.4.3.1	Beteiligung – Digitalisierung.....	77
3.2.5.4.3.2	Siedlungsentwicklung – Innen vor Außen	77
3.2.5.4.3.3	Soziale Regionen.....	78
3.2.5.5	Hauptregion Weinviertel.....	81
3.2.5.5.1	Einleitung.....	81
3.2.5.5.2	Fachbereiche	81
3.2.5.5.2.1	Europa	81
3.2.5.5.2.2	Mobilität	82
3.2.5.5.2.3	Gemeinde- und Regionalentwicklung – Beteiligungsprozesse.....	84

3.2.5.5.3	Querschnittsthemen.....	86
3.2.5.5.3.1	Beteiligung – Digitalisierung.....	86
3.2.5.5.3.2	Siedlungsentwicklung – Innen vor Außen	86
3.2.5.5.3.3	Soziale Regionen.....	88
3.2.6	Ampelsystem	91
3.2.6.1.	Aktionsfeldmatrix Daseinsvorsorge.....	91
3.2.6.2.	Aktionsfeldmatrix Kooperationssystem	92
4.	Wirkungen (OUTCOME und IMPACT).....	97
5.	Rückblick – Ausblick.....	106
6.	Tabellenverzeichnis	111
7.	Abbildungsverzeichnis	112

1 Einleitung

Niederösterreich ist eines der Pionierländer für Regionalentwicklung in Österreich. Seit den Achtzigerjahren des vorigen Jahrhunderts stellt das Land personelle und finanzielle Ressourcen bereit, um eine möglichst positive Entwicklung der Regionen voranzutreiben. Mit dem EU-Beitritt 1995 wurde das Themenfeld „Regionalentwicklung“ flächendeckend in allen Hauptregionen etabliert und seither weiter auf Ebene der Kleinregionen ausdifferenziert. Damit einher ging die kontinuierliche Erweiterung des Aufgabenspektrums, beispielsweise in den Bereichen grenzüberschreitende Zusammenarbeit oder ländliche Entwicklung. Mit der Gründung der NÖ.Regional.GmbH wurden die Angebote der Gemeinde-, Regional- und Landesentwicklung zusammengefasst. 2023 erfolgte der nächste Schritt, indem die Angebote für Gemeinden seitens der NÖ.Regional.GmbH und der NÖ Energie und Umweltagentur in einer neuen Gesellschaft „NÖ Dorf- und Stadterneuerung GmbH DORN“ zusammengefasst wurden.

1.1 Regionalentwicklung 2.0

Wer das Ziel kennt, der weiß, welche Richtung er einschlagen muss. Niederösterreich entwickelt sich mit Strategie, dabei ist die NÖ.Regional.GmbH wichtiger Partner der Gemeinden und Regionen. Die weiterentwickelte „**Regionalentwicklung 2.0**“ stützt sich auf ein partnerschaftliches Modell, bei dem der Abstimmungsprozess zwischen den Strategien des Landes Niederösterreich und den Interessen der Gemeinden, der Regionen und der Freiwilligenverbände eine bedeutende Rolle spielt. Damit wird gewährleistet, dass beschlossene Maßnahmen den Bedürfnissen und Interessen der Menschen in den Regionen entsprechen.

Für die strategiekonforme Abstimmung in den Hauptregionen ist die NÖ.Regional.GmbH genauso verantwortlich wie in Folge für die Umsetzung auf den verschiedenen kommunalen und kleinregionalen Ebenen. Die Stärke der Vielfalt ist dafür wesentlich. Mit dem vereinten Wissen und der Kraft aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deckt die NÖ.Regional.GmbH das breite Themenspektrum ab, das es für die Regionalentwicklung 2.0 braucht.

1.2 Hauptregionsstrategien 2024

Die im ersten Halbjahr 2015 in den Hauptregionsversammlungen beschlossenen Strategien wollen einen Beitrag zu mehr Resilienz und Exzellenz der jeweiligen Hauptregion und seiner Teilräume leisten. Sie verfolgen das Ziel die Attraktivität der Regionen sowie die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. Dieses Ziel wird erreicht durch:

- Projekte, die zu einer Steigerung der Wertschöpfung führen
- Projekte, welche die Umweltsysteme verbessern und den Anteil erneuerbarer Energien erhöhen
- Projekte zur Stärkung der Strukturen und Funktionen der Daseinsvorsorge
- Projekte, Prozesse und Maßnahmen, welche die Kooperation innerhalb der Hauptregion, zwischen den Hauptregionen sowie mit benachbarten Regionen im In- und Ausland vertiefen und verbessern

Im Sinne einer Regionalentwicklung 2.0 soll die Verbesserung in diesen vier Aktionsfeldern vor allem durch innovative Impulse von sogenannten „Regiopreneuren“ vorangetrieben werden. Die Strategie ist

inhaltlich breit gestaltet und schafft somit ideale Bedingungen für die Initiierung und Umsetzung von regionsindividuellen Projekten und Pilotprojekten.

1.3 Rahmenbedingungen

Die niederösterreichische Raumplanung hat aus operativen Gründen das Landesgebiet in fünf Aktionsräume (Hauptregionen) gegliedert. Diese fassen Gebiete zusammen, die gemeinsame Merkmale (geografische Lagebeziehungen, ähnliche Wirtschaftsstruktur, Ressourcenausstattung) oder ähnliche Probleme haben. Hauptaufgabe ist es, die Anliegen dieser Regionen zu artikulieren, entwicklungsstrategisch wichtige Themenschwerpunkte zu formulieren und passende Leitprojekte zu initiieren.

Dabei geht es um ein breites Themenfeld, in dem die Querschnittsthemen „Digitalisierung“, „demografischer Wandel“, „Nachhaltigkeit“ und „Gender Mainstreaming“ relevant sind und bei der Umsetzung von Strategieinhalten berücksichtigt werden. Die Rahmenbedingungen in den Hauptregionen sind dabei sehr unterschiedlich.

Aktionsfeld 1 – Wertschöpfung: In Bezug auf das Aktionsfeld 1 weist das Industrieviertel das höchste Bruttoregionalprodukt auf (€ 25.454 Mio. gegenüber € 5.397 Mio. im Waldviertel). Dementsprechend ist auch verständlich, dass in Bezug auf Arbeitsstätten und Kaufkraft ebenfalls das Industrieviertel die höchsten Zahlen aufweist, gefolgt von der Hauptregion NÖ-Mitte. Most- und Weinviertel halten sich die Waage. Im Sektor Landwirtschaft weist das Waldviertel die höchsten Zahlen auf und unterstreicht damit die Bedeutung der Landwirtschaft in dieser Hauptregion.

Aktionsfeld 2 – Umweltsysteme: Es liegen nur wenige Kennzahlen für die Hauptregionen vor. Auffallend ist, dass bei der Anzahl der Photovoltaikanlagen alle fünf Hauptregionen sehr nah beieinanderliegen, während bei den Windkraftanlagen das Weinviertel mit 443 Anlagen klar vorne liegt. Die Bandbreite ist groß, Schlusslicht bildet das Mostviertel mit sieben Anlagen.

Aktionsfeld 3 – Daseinsvorsorge: Beurteilt man die Bevölkerungsentwicklung in den fünf Hauptregionen, so korreliert die Altersverteilung in allen Regionen sehr ähnlich, wobei das Industrieviertel die bevölkerungsstärkste Region ist. Davon sind 355.646 Personen im ertragsfähigen Alter, 85.142 Personen im Alter von 65-79 Jahren und 37.157 Personen älter als 80 Jahre. Entsprechend der Bevölkerungsanzahl verteilen sich auch die Einrichtungen wie Kindergarten und Tagesbetreuungseinrichtungen. In Bezug auf die Flächenwidmung weist ebenfalls das Industrieviertel bezüglich Bauland- und Betriebsgebietsausweisung die höchsten Flächen auf.

Entwicklungskennzahlen (Gemeindeebene): In Bezug auf die Entwicklungskennzahlen weist das Industrieviertel mit 42.915 Personen den höchsten Zuzug auf, gefolgt von NÖ-Mitte mit 24.246 Personen. Das Waldviertel mit 7.509 Personen weist den geringsten Zuzug auf. Dieselbe Reihenfolge ist auch bei den Wegzügen vorhanden. Betrachtet man den Wanderungssaldo, so ist dieser im Industrieviertel mit 5.549 am höchsten und im Waldviertel mit 355 am geringsten.

Der Geburtensaldo ist in allen Hauptregionen negativ. Betrachtet man den Bevölkerungssaldo, so liegen bis auf das Waldviertel alle Regionen im positiven Bereich.

Tab. 1: Indikatoren zu den Aktionsfeldern

Aktionsfeld 1: Wertschöpfung		IV	MV	NM	WA	WE	NÖ-weit
Bruttoregionalprodukt in Mio. €	2021,0	25.454	8.824	14.420	5.397	9.879	63.974
Bruttoregionalprodukt je Einwohner in €	2021	43.498	35.600	39.781	31.156	30.251	37.700
Kaufkraft-Index je Einwohner (Ö = 100)	2023	108,7	95,6	107,2	91,8	105,7	104,2
Kaufkraft-Index je Haushalt (Ö = 100)	2023	108,4	106,9	108,9	95,2	107,8	106,9
Absolute Kaufkraft je Einwohner in €	2023	27.348,1	24.067,9	26.963,2	23.106,5	26.586,1	26.222,7
Absolute Kaufkraft je Haushalt in €	2023	61.017,9	60.179,0	61.304,9	53.589,9	60.668,1	60.158,0
Arbeitsstätten im primären Sektor	31.10.2021	4.243	6.095	4.922	6.441	5.200	26.901
Arbeitsstätten im sekundären Sektor	31.10.2021	5.780	2.496	3.448	1.941	2.942	16.607
Arbeitsstätten im tertiären Sektor	31.10.2021	44.967	13.517	26.532	10.268	20.352	115.636
Erwerbstätige am Wohnort im primären Sektor	31.10.2021	4.652	6.080	5.636	6.068	5.418	27.854
Erwerbstätige am Wohnort im sekundären Sektor	31.10.2021	57.484	38.940	36.227	22.728	30.433	185.812
Erwerbstätige am Wohnort im tertiären Sektor	31.10.2021	225.236	78.578	142.318	56.884	124.815	627.831

Aktionsfeld 2: Umweltsysteme		IV	MV	NM	WA	WE	NÖ-weit
Erzeugung von Rohenergie in GWh	2021	-	-	-	-	-	14.348
Anteil Erneuerbarer Energieträger an der Rohenergieerzeugung (in %)	2021	-	-	-	-	-	80,2
Endenergieverbrauch in GWh		-	-	-	-	-	235.688
Treibhausgasemissionen in kt CO ₂ eq	2021	-	-	-	-	-	16,1
Anzahl der Photovoltaik-Anlagen	2022	14.065	10.208	18.492	12.402	18.139	73.306
Anzahl der Windkraft-Anlagen	2022	248	7	47	17	443	762
Anzahl der Biomasse-Nahwärme Anlagen	2022	-	-	-	-	-	8.686

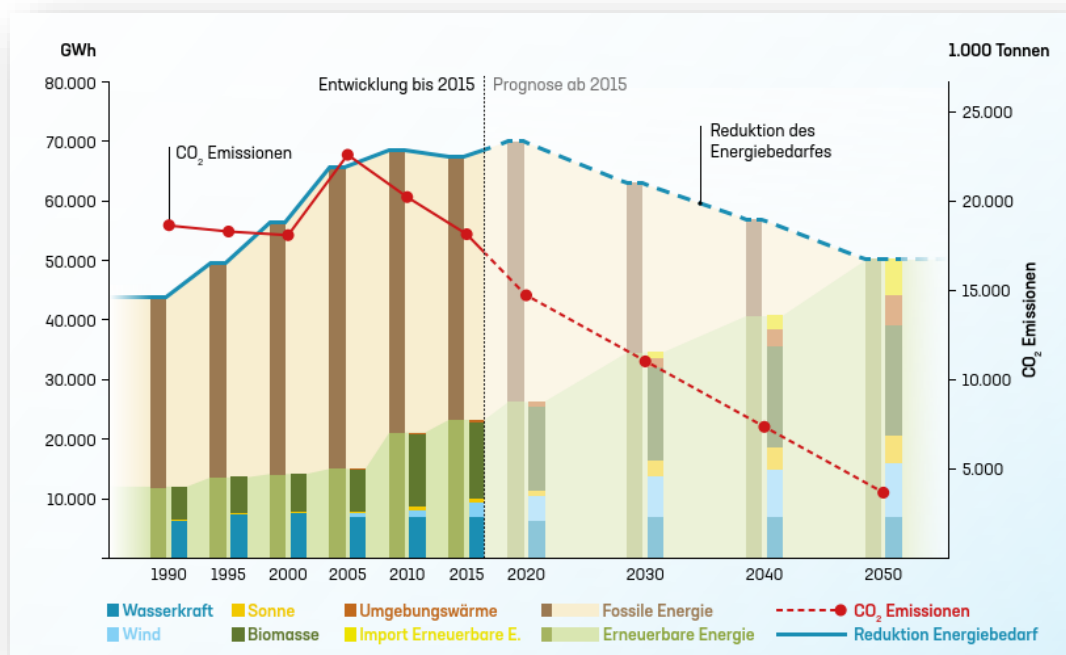
Aktionsfeld 3: Daseinsvorsorge		IV	MV	NM	WA	WE	NÖ-weit
Bevölkerung im Alter von 0-5 Jahren	01.01.2022	32.891	14.908	21.174	8.893	18.002	95.868
Bevölkerung im Alter von 6-14 Jahren	01.01.2022	53.839	23.016	33.626	14.190	29.733	154.404
Bevölkerung im Alter von 15-19 Jahren	01.01.2022	30.551	12.725	19.012	8.132	16.149	86.569
Bevölkerung im Alter von 20-64 Jahren	01.01.2022	355.646	144.201	224.505	100.704	196.898	1.021.954
Bevölkerung im Alter von 65-79 Jahren	01.01.2022	85.142	32.651	54.945	27.825	48.594	249.157
Bevölkerung im Alter von 80 und mehr Jahren	01.01.2022	37.157	14.472	24.522	13.307	20.963	110.421
Bevölkerung insgesamt	01.01.2022	595.226	241.973	377.784	173.051	330.339	1.718.373
Kindergärten	2021/22	362	151	227	129	228	1.097
Kindergarten-Kinder	2021/22	19.415	8.783	12.490	5.404	10.948	57.040
Horte	2021/22	88	6	32	1	29	156
Hort-Kinder	2021/22	6.074	173	2.096	4	1.224	9.571
Tagesbetreuungseinrichtungen	2021/22	121	49	73	40	76	359
Kinder in Tagesbetreuungseinrichtungen	2021/22	2.546	679	1.591	690	1.260	6.766
Pensionisten- und Pflegeheime	2022	40	17	30	10	12	109
Plätze in Pensionisten- und Pflegeheimen	2022	3.574	1.533	3.316	1.041	1.422	10.886
Arbeitsstätten des Einzelhandels (nach ÖNACE)	31.12.202	523	223	355	154	294	1.549
Gewidmete Flächen sonstiges Bauland* in ha	31.12.2021	17.994	7.855	14.218	10.192	15.596	65.854
Gewidmete Flächen Bauland-Industriegebiet (BI) und -Betriebsgebiet (BB) in ha	31.12.2021	5.416	2.475	2.522	1.572	2.953	14.939
Widmungsreserven sonstiges Bauland* in ha	31.12.2021	3.169	1.510	2.654	1.693	2.979	12.006
Widmungsreserven Bauland-Industriegebiet (BI) und -Betriebsgebiet (BB) in ha	31.12.2021	1.507	792	743	507	1.125	4.675

PKW-Bestand gesamt	31.12.2021	381.090	166.255	220.327	137.772	219.353	1.124.797
PKW-Bestand Antriebsart Elektro	31.12.2021	7.308	3.112	4.964	2.464	3.817	21.665
PKW-Bestand Antriebsart Benzin/Elektro hybrid	31.12.2021	11.430	3.466	6.707	2.847	5.617	30.067
PKW-Bestand Antriebsart Diesel/Elektro hybrid	31.12.2021	2.917	883	1.426	648	1.115	6.989

Entwicklungskennzahlen (Gemeindeebene)		IV	MV	NM	WA	WE	NÖ-weit
Zuzüge in die Gemeinden	∅ 2018-2028	42.915	12.078	24.246	7.509	19.945	106.694
Wegzüge aus den Gemeinden	∅ 2018-2028	37.366	11.162	20.809	7.155	16.847	93.338
Wanderungssaldo	∅ 2018-2028	5.549	917	3.437	355	3.098	13.356
Geborene	∅ 2018-2028	5.027	2.379	3.269	1.403	2.699	14.776
Gestorbene	∅ 2018-2028	6.276	2.447	4.133	2.209	3.511	18.577
Geburtensaldo	∅ 2018-2028	-1.249	-69	-864	-806	-813	-3.800
Bevölkerungssaldo	∅ 2018-2028	4.300	848	2.573	-451	2.286	9.555

Daten: Amt der NÖ Landesregierung; Layout: eigene Darstellung

Abb. 1: Klima- und Energiefahrplan 2020-2030 (www.noel.gv.at/noel/Energie)



2 Organisation

2.1 Organisationsprofil

Die NÖ.Regional.GmbH ist als Vorfeldorganisation des Landes Niederösterreich für den Bereich Region & Entwicklung zuständig und steht als vierte Säule neben den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Kultur.

Sowohl in der Eigentümerstruktur wie auch in der täglichen Arbeit wird dem neuen Ansatz der „Regionalentwicklung 2.0“ Rechnung getragen. Zentraler Baustein dieses Ansatzes ist das top down-bottom up-Prinzip, bei dem die Vorgaben des Landes (top down) und die Wünsche und Bedürfnisse der Regionen (bottom up) aufeinander abgestimmt werden. Ziel ist es stets, mit der „Kraft der Gemeinsamkeit“ die Lebensqualität der Menschen sowohl in peripheren als auch in Ballungsräumen zu stärken.

Die Koordination zwischen den unterschiedlichen Personengruppen aus der Gemeinde-, Regional- und Landespolitik einerseits und engagierter Bevölkerung bzw. hauptamtlich tätiger Personen in regionalentwicklungrelevanten Organisationen andererseits bildet einen wesentlichen Aufgabenbereich der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der NÖ.Regional.GmbH.

Im Rahmen der Basisarbeit für Dörfer, Gemeinden, Kleinregionen und Hauptregionen bedeutet das, für den Informationstransfer, die Abstimmung sowie für die Bündelung von Interessen zwischen Verwaltungseinheiten und Organisationen zu sorgen. Aufträge, die über diesen Rahmen hinausgehen, werden leistungsbezogen abgerechnet. Das Portfolio reicht hier von der Projektentwicklung über verschiedene Beratungsleistungen bis zur Prozessbegleitung.

Die Einnahmen und Ausgaben setzten sich im Jahr 2023 wie folgt zusammen:

Tab. 2: Einnahmen der NÖ.Regional.GmbH

Einnahmen	Euro	Prozent
Bedarfszuweisung	1.010.817,78	20,35
Gesellschafterzuschuss NÖ LR	1.410.000,00	28,38
NÖ Dorferneuerung/NÖ Gemeinde21/NÖ Stadterneuerung	1.577.631,57	31,76
Mobilität	760.704,63	15,31
Impulsprojekte	126.116,73	2,54
Interreg-Projekte / EU-Projekte*	64.510,88	1,30
Sonstige Einnahmen	18.212,04	0,37
Gesamt	4.967.993,63	100,00

*Betrag bezieht sich auf die erbrachten Leistungen im Jahr 2023, wurde jedoch noch nicht geprüft (First Level Control) und ausbezahlt, Stichtag für eingelangte Rechnungen 15.01.2024

Die Einnahmen im Jahr 2023 setzten sich zu 51,27 % aus auftragsbezogenen Tätigkeiten und zu 48,73 % aus Basisleistungen zusammen.

Tab. 3: Ausgaben der NÖ.Regional.GmbH

Ausgaben	Euro	Prozent
Personalaufwand	4.133.040,30	83,95
Sachaufwand	745.107,60	15,14
Finanzaufwand	44.927,00	0,91
Gesamt	4.923.074,90	100,00

2.2 Unternehmenskultur

Partizipation bzw. Beteiligung ist eines der wesentlichsten Arbeitsprinzipien der NÖ.Regional.GmbH, sowohl nach außen wie auch nach innen. Die herrschende Fehlerkultur lautet: „Fehler machen alle, darüber zu reden und daraus zu lernen, muss das Ziel sein.“

Die **Organisationsstruktur** ist geprägt von flachen Hierarchien, selbstständigem Arbeiten (einzeln oder im Team) und der Berücksichtigung von Gender-Anliegen. Einen wichtigen Beitrag zur Qualität der Arbeit leisten die unterschiedlichen Sichtweisen des Teams, das sich aus jüngeren, eher innovativen und älteren, meist erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammensetzt. Voraussetzungen für ein erfolgreiches Arbeiten in der Regionalentwicklung sind darüber hinaus die hohe soziale Kompetenz und das breit aufgestellte Qualifikationsprofil des Teams.

Regio.fit, ein Projekt zur Gesundheitsförderung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wurde 2023 fortgesetzt, mit dem Ziel Wohlbefinden, Gesundheit am Arbeitsplatz, effiziente Arbeitsabläufe, gegenseitige Wertschätzung sowie den Zusammenhalt im Unternehmen zu stärken.

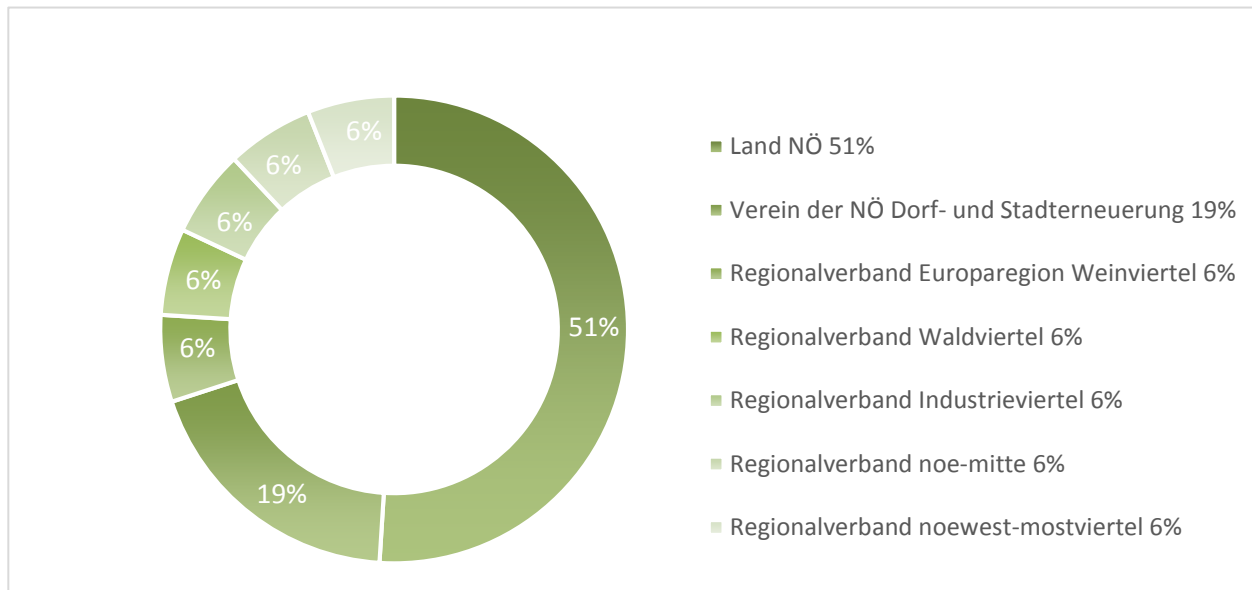
2.3 Unternehmensstrategie

Der Tätigkeitsrahmen der NÖ.Regional.GmbH wird durch die klaren Arbeitsaufträge aus den langfristigen Hauptregionsstrategien (2014-2024) festgelegt. Das strategische Ziel, ein unverzichtbarer Partner für Land und Regionen, Gemeinden und Dörfer zu sein, wird permanent verfolgt.

Im Unternehmen wird Wert auf hohe Resilienz gelegt. Die großen thematischen Herausforderungen bringen es mit sich, dass die Kompetenz zu resilientem Handeln auch künftig wichtig bleiben wird.

2.4 Eigentümerstruktur

Die NÖ.Regional.GmbH ist im Besitz des Landes Niederösterreich, der Regionalverbände und dem „Verein der NÖ Dorf- und Stadterneuerung“. Damit ist gewährleistet, dass die Interessen des Landes, der Hauptregionen und Gemeinden sowie der Dorferneuerungsvereine bestmöglich berücksichtigt und umgesetzt werden („Regional.Lokal.Gemeinsam.“).

Abb. 2: Eigentümer der NÖ.Regional.GmbH

2.5 Organisationsstruktur

Die Geschäftsleitung der NÖ.Regional.GmbH hat sämtliche Entscheidungen zu treffen, die nicht der Generalversammlung bzw. dem Aufsichtsrat laut Gesellschaftervertrag vorbehalten sind. Sie leitet das Unternehmen und organisiert die Gremien der NÖ.Regional.GmbH. Die Geschäftsleitung setzt sich seit 2020 aus einer Geschäftsführerin und einem Geschäftsführer (Christine Schneider und Walter Kirchler) zusammen.

Eine Büroleiterin oder ein Büroleiter leitet das jeweilige Hauptregionsbüro mit ca. 8-15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie oder er organisiert das Serviceangebot und die Dienstleistungen in der Hauptregion und koordiniert die Regionalentwicklungsaktivitäten in Zusammenarbeit mit den relevanten Akteurinnen und Akteuren. Die Büroleiterinnen und Büroleiter arbeiten sowohl an den Strategien, Projekten und deren Umsetzung in der Region als auch als Mitglied des Managementteams an der Entwicklung des Gesamtunternehmens mit. Neben den Büroleiterinnen und Büroleitern gibt es Fachbereichsleiterinnen und -leiter, die für die Entwicklung, Aufbereitung oder Umsetzung eines Fachbereiches verantwortlich sind.

Abb. 3: Organigramm der NÖ.Regional.GmbH

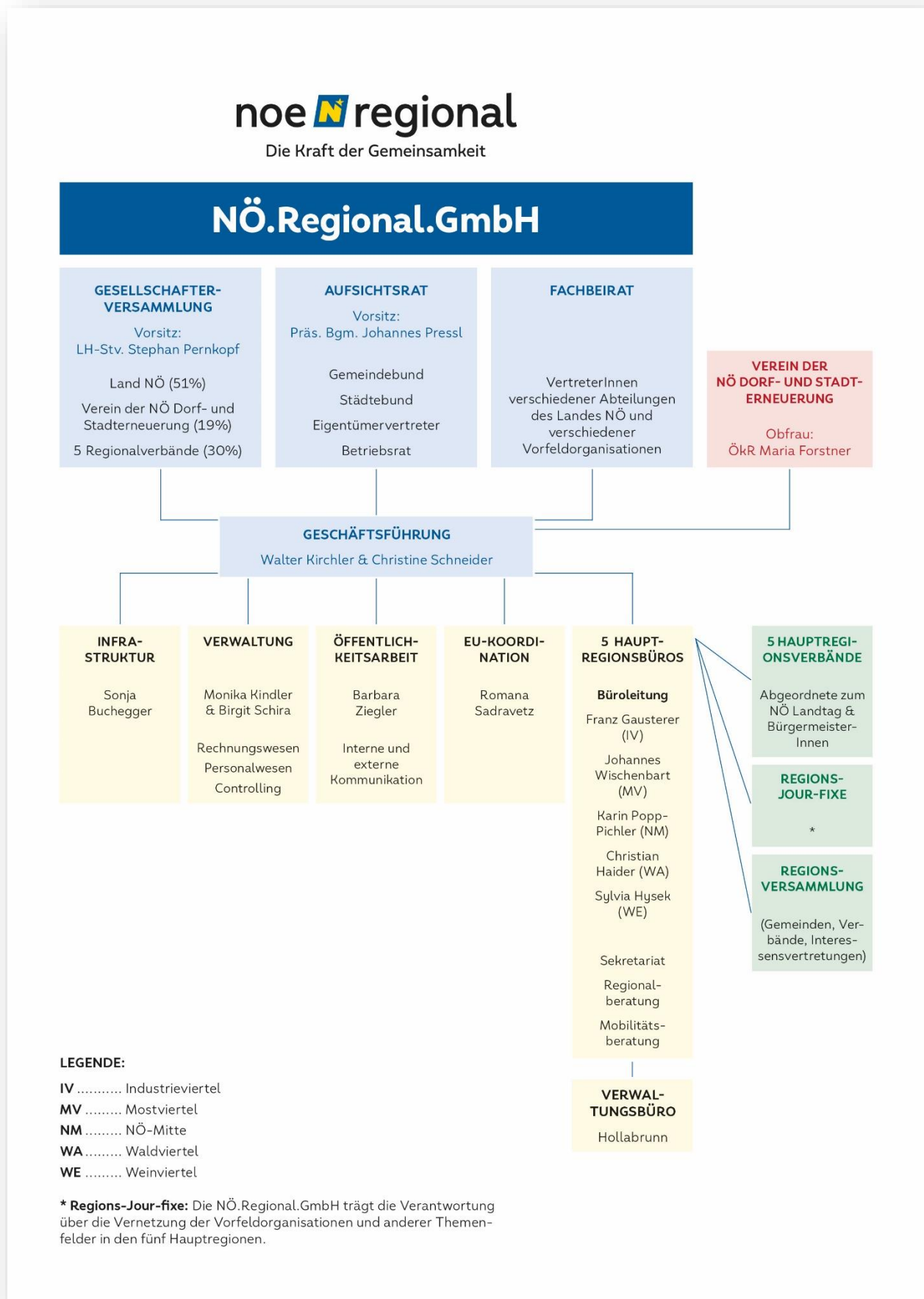


Abb. 4: Aufgabenbereiche der Geschäftsführung

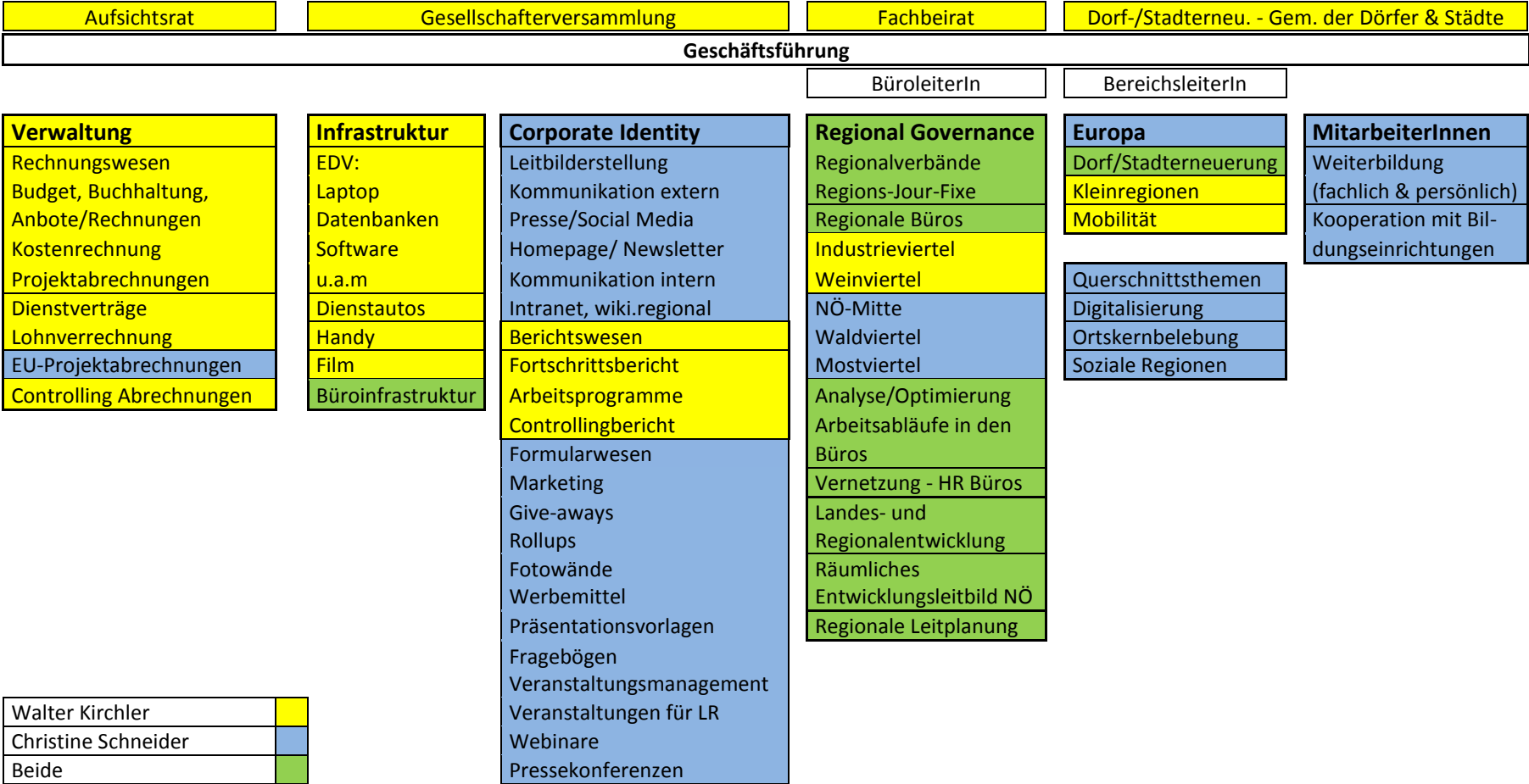
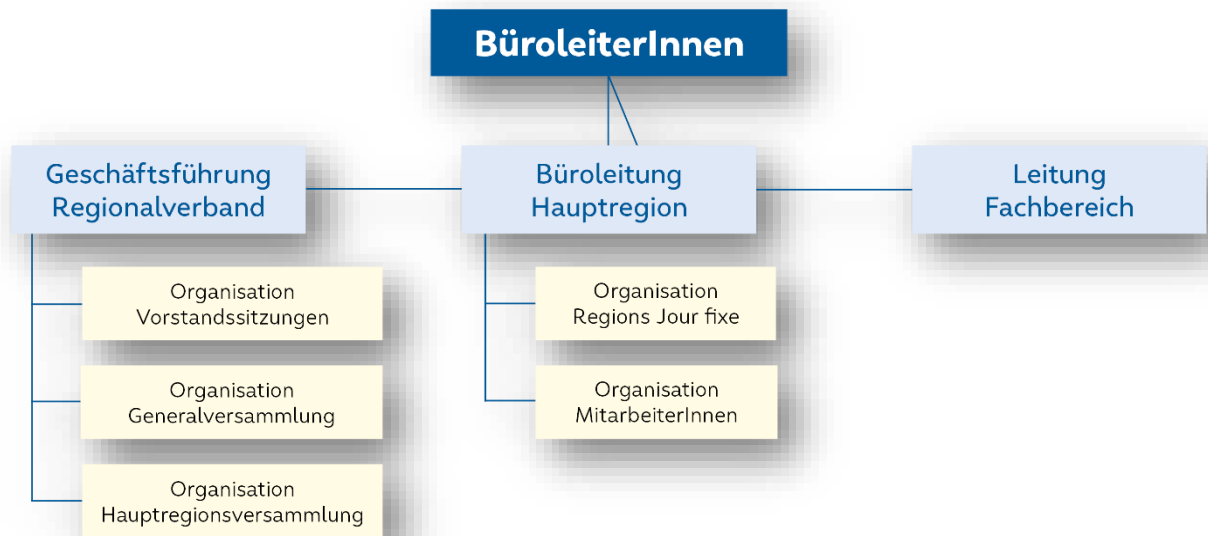


Abb. 5: Aufgabenbereiche der BüroleiterInnen



2.6 Fachbereiche und Querschnittsthemen

Die NÖ.Regional.GmbH befasst sich mit folgenden Fachbereichen und Querschnittsthemen:

Tab. 4: Fachbereiche und Querschnittsthemen der NÖ.Regional.GmbH

Fachbereich	Ansprechperson	Landesaktionen/Inhalte/Projekte
Europa	Romana Sadravetz	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit (Interreg-Projekte), Europa und Gemeinden
Mobilität	Franz Gausterer	Mobilitätsmanagement
Gemeinde- und Regionalentwicklung - Beteiligungsprozesse	Irene Kerschbaumer, Johannes Wischenbart	NÖ Dorf- & Stadterneuerung, NÖ Gemeinde21, Kleinregionen, Netzwerke
Querschnittsthemen		
Beteiligung - Digitalisierung	Christian Haider	digitale Formen der BürgerInnenbeteiligung; Sandpit Prozess
Stadt- und Ortskernbelegung - Innen vor Außen	Johannes Wischenbart	Flächenmanagementdatenbank, Miniläden mit digitalem Bezahlsystem
Soziale Regionen	Heidmarie Brandstetter	Audit „familienfreundlicheregion/gemeinde“,



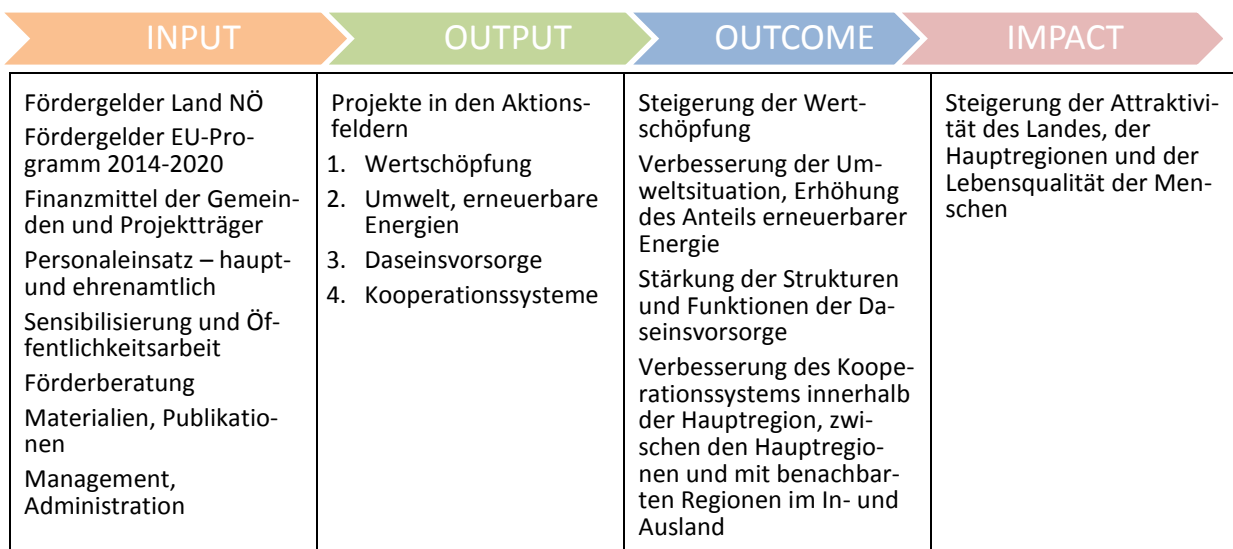
3 Gesellschaftliche Leistungen und Wirkungen

Die **Hauptregionsstrategie 2024** ist ein auf zehn Jahre angelegtes Handlungsprogramm der NÖ.Regional.GmbH für die jeweilige Hauptregion.

- Sie baut auf **übergeordneten Strategien und Dokumenten auf** (EU, Bund, Land) und fasst gleichzeitig strategische Positionen der Teilräume (Kleinregionen, LEADER-Regionen) bzw. der regionalen AkteurInnen zusammen. Dadurch werden Informationsflüsse und Abstimmungsmechanismen verbessert.
- Sie stellt das **Dach für teilregionale Strategien** sowie Maßnahmen und Projekte dar. Sie gibt somit einen Rahmen für die Aktivitäten der Hauptregion im Bereich der Regionalentwicklung vor.
- Sie beinhaltet eine **SWOT-Analyse** (Stärken/Schwächen/Chancen/Risiken) sowie Ziele und Maßnahmen für die vier Aktionsfelder „Wertschöpfung“, „Umweltsystem“, „Daseinsvorsorge“ und „Kooperation“ und legt strategische Positionen und messbare Indikatoren bis 2024 fest. Somit ergibt sich gleichzeitig ein Fokus auf die Wirkung und die damit verbundenen Ergebnisse.
- Sie ermöglicht eine **laufende Reflexion**. Die neu geschaffene Hauptregionsversammlung ist dabei das Gremium, in dem die Hauptregionsstrategie reflektiert wird. Somit kann zeitgerecht auf Abweichungen (Neu- bzw. Fehlentwicklungen) in den Aktionsfeldern reagiert werden.

Sowohl in der **Strategiearbeit** als auch in der **Projektplanung** wird das **Modell der Wirkungsorientierung** angewandt. Das Modell unterstützt eine **gesamtheitliche Planung** durch eine strukturierte Herangehensweise. Die Ebenen Land – Hauptregion – LEADER-Region – Kleinregion – Gemeinde – Projekt werden damit logisch verknüpft, um die Handlungen der regionalen AkteurInnen konsequent auf die vereinbarten Ziele und Wirkungen auszurichten und besser darstellen zu können.

Abb. 6: Wirkungslogik des Lösungsansatzes



3.1 Eingesetzte Ressourcen (INPUT)



Für die Umsetzung der Hauptregionsstrategien hat die NÖ.Regional.GmbH im Jahr 2023 folgende finanziellen und personellen Ressourcen eingesetzt:

Tab. 5: Personelle Ressourcen

	IV	MV	NM	WA	WE	NÖ-weit	Summe
Anzahl MitarbeiterInnen ¹	13	9	8	12	12	13	67
MA VZÄ ²	10,63	6,75	6,25	9,25	9,25	12,31	54,44
Kosten in €* ³	794.934	470.862	488.805	645.819	702.512	968.693	4.071.625

Anzahl MitarbeiterInnen und VZÄ beziehen sich auf den Stichtag 31.12., Kosten beziehen sich auf das gesamte Jahr

¹ NÖ-weit bezieht sich auf Geschäftsführung, Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Infrastruktur

² MA VZÄ – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeitäquivalenten (40 WStd) gerechnet

* In dieser Summe nicht enthalten ist jene Mitarbeiterin, die in Krems tätig ist.

Die Verteilung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach Geschlecht liegt bei 48 weiblichen und 19 männlichen Mitarbeitern.

Tab. 6: Zuteilung der MitarbeiterInnen nach inhaltlichen Tätigkeiten in Wochenstunden

	IV	MV	NM	WA	WE	NÖ-weit	Summe
Büroleitung, Verwaltung ¹	60	70	40	100	80	342,5	692,5
RegionalberaterInnen	213	160	130	190	165	0	858,0
MobilitätsmanagerInnen	122	40	80	60	70	0	372,0
Europa	30	0	0	20	55	40	145,0
Öffentlichkeitsarbeit	0	0	0	0	0	110	110,0

¹ die Stunden der BüroleiterInnen wurden teilweise auf die verschiedenen Tätigkeitsfelder aufgeteilt; nicht berücksichtigt wurden Reinigungskräfte und die Mitarbeiterin, die in Krems tätig ist.

Die Projektentwicklung und -umsetzung in den Regionen, Gemeinden und Vereinen erfolgt auch über ehrenamtliche Tätigkeiten in den Gemeinden und Vereinen. Folgende Stundenzahlen wurden von den Ehrenamtlichen in den Hauptregionen geleistet:

Tab. 7: Ehrenamtliches Engagement, Projektentwicklung und –umsetzung

	IV	MV	NM	WA	WE	NÖ-weit
Dorferneuerung						
Anzahl Vereine	26	18	41	37	41	163
Anzahl Vereinsmitglieder	1260	850	1365	1300	1400	6175
Freiwillig geleistete Stunden	10560	8470	8965	10324	8145	46464
Gemeinde21						
Anzahl Kernteams	9	13	10	1	2	35
Anzahl der Arbeitsgruppen	45	66	28	8	4	151
Anzahl TeilnehmerInnen	324	640	240	70	55	1375
Freiwillig geleistete Stunden	4916	5320	2900	420	200	13756
Stadterneuerung						
Anzahl der Beiräte	11	5	8	5	6	35
Anzahl der Arbeitsgruppen	44	20	17	25	20	126
Anzahl TeilnehmerInnen	521	220	160	250	280	1431
Freiwillig geleistete Stunden	6500	1640	3400	1550	2900	15990
Kleinregionen						
Anzahl Kleinregionen	11	15	10	13	12	61
Anzahl Vorstandssitzungen	22	48	40	42	40	192
Anzahl TeilnehmerInnen	512	452	502	340	375	2181
Mobilität						
Anzahl der Mobilitätsgemeinden	156	90	96	95	108	545
Anzahl der Mobilitätsabende	2	1	1	1	1	6
Anzahl TeilnehmerInnen	58	30	25	40	51	204
Impulsprojekte						
Anzahl der Impulsprojekte	15	5	5	2	2	29+(1)*
Anzahl TeilnehmerInnen	487	174	139	68	72	940

*(1) ein zusätzliches landesweites Projekt

Die Zahlen für Dorferneuerung, Gemeinde21 und Stadterneuerung beziehen sich auf Vereine und Arbeitsgruppen, die im Jahr 2023 in der jeweiligen Landesaktion in der Förderphase waren.

3.2 Leistungen, Resultate (OUTPUT)



Durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NÖ.Regional.GmbH konnten 2023 in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Vereinen eine Vielzahl an Projekten zur Förderung eingereicht oder zum Abschluss gebracht werden. Nachfolgend zwei Tabellen, die einerseits die Höhe der Fördermittel und andererseits die Anzahl der geförderten Projekte darstellen.

Tab. 8: Bewilligte und ausbezahlte Förderungen

	IV	MV	NM	WA	WE	NÖ-weit
Gesamt						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte	1.764.572	2.962.643	2.474.457	713.836	591.436	8.506.942
Ausbezahlte Finanzmittel	3.492.258	2.034.828	2.896.169	1.139.393	1.606.833	11.295.597
Fördermittel EU-Kooperationen für die NÖ.Regional.GmbH*						
Ausbezahlte Finanzmittel	62.900	0	0	1.610	0	64.510
Fördermittel Mobilität (ausbezahlte Finanzmittel)						
Linienbusverkehre	1.670.000	0	1.850.000	65.000	55.000	3.640.000
Bedarfsgesteuerte Verkehre (AST, Gemeindebus)	305.000	3.500	55.000	1.000	500.000	864.500
Nachtverkehre	0	20.000	3.500	0	0	23.500
Bauliche Maßnahmen	0	0	4.500	0	3.500	8.000
Sachbudget – Veranstaltungen	11.921	6.782	7.636	9.372	9.917	45.628
Radbasisnetze	179.087	57.627	148.194	21.532	77.645	484.085
Fördermittel NÖ Dorferneuerung						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (RU7)	149.100	81.700	126.600	349.000	157.400	863.800
Ausbezahlte Finanzmittel (RU7)	113.397	208.589	111.955	265.795	224.299	924.035
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (andere Abteilungen) ¹	0	20.040	0	30.000	4.000	54.040
Ausbezahlte Finanzmittel (andere Abteilungen) ₁	0	44.500	0	126.183	25.000	195.683
Fördermittel NÖ Stadterneuerung						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (RU7)	866.900	638.100	528.100	84.000	181.600	2.298.700
Ausbezahlte Finanzmittel (RU7)	835.465	555.100	465.474	68.500	426.118	2.350.657
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (andere Abteilungen) ¹	352.520	613.103	597.450	0	0	1.563.073
Ausbezahlte Finanzmittel (andere Abteilungen) ₁	30.428	295.000	7.800	139.954	0	473.182
Fördermittel NÖ Gemeinde21						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (RU7)	53.700	166.600	84.600	53.700	166.600	525.200
Ausbezahlte Finanzmittel (RU7)	45.518	167.438	71.131	45.518	167.438	497.043
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (andere Abteilungen) ¹	0	68.851	25.000	0	0	93.851
Ausbezahlte Finanzmittel (andere Abteilungen) ₁	0	23.000	10.000	0	20.000	53.000
NAFES						
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (RU7)	15.203	107.357	71.250	108.118	39.726	341.654
Ausbezahlte Finanzmittel (RU7)	21.631	94.000	33.694	0	69.714	219.038
Fördermittel Kleinregionen-Fonds						

Mittelbindung durch bewilligte Projekte (RU7)	0	32.256	9.904	15.000	42.110	99.269
Ausbezahlte Finanzmittel (RU7)	15.094	0	5.166	0	6.441	26.701
Mittelbindung durch bewilligte Projekte (andere Abteilungen) ¹	327.148	1.234.636	1.031.553	74.018	0	2.667.355
Ausbezahlte Finanzmittel (andere Abteilungen) ₁	190.705	638.582	142.000	389.967	86.660	1.447.914
Impulsprojekte						
Ausbezahlte und ausgelöste Förderungen für Gemeinden/Regionen*	32.743	14.710	13.813	4.962	4.814	197.158

*die finanziellen Mittel dienen zur Finanzierung der MAinnen und MA in den Interreg Projekten

Impulsprojekte und Fördermittel EU-Kooperationen sind nicht Förderungen, die an Gemeinden weitergeleitet werden, sondern dienen zur Finanzierung von Beratungsleistungen für Gemeinden

Tab. 9: Anzahl der Projekte, die zur Förderung eingereicht wurden

	IV	MV	NM	WA	WE	NÖ-weit
Gesamt						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen)	44	61	60	29	35	229
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen)	163	106	123	66	138	597
Fördermittel EU-Kooperationen für die NÖ.Regional.GmbH*						
Anzahl Projekte	1	0	0	1	0	2
Fördermittel Mobilität (ausbezahlte Finanzmittel)						
Linienbusverkehre *	7	0	4	1	2	14
Bedarfsgesteuerte Verkehre (AST, Gemeindebus)	0	2	3	1	3	9
Nachtverkehre	0	1	2	0	0	3
Bauliche Maßnahmen, Studien	0	0	2	0	1	3
Radbasisnetze	13	5	6	2	5	31
Sachbudget-Veranstaltungen	37	26	27	25	40	155
Pendlergaragen	25	0	9	0	25	59
Verkehrsberatungen	15	4	19	7	12	57
Fördermittel NÖ Dorferneuerung						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen) - RU7	13	8	7	16	16	60
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - RU7	15	15	15	16	21	82
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen) - andere Abteilungen	0	1	0	1	1	3
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - andere Abteilungen	0	2	0	3	2	7
Fördermittel NÖ Stadterneuerung						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen) - RU7	18	14	15	5	10	62
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - RU7	19	14	16	4	16	69
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen) - andere Abteilungen	5	6	3	0	0	14

Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - andere Abteilungen	2	3	1	1	0	7
Fördermittel NÖ Gemeinde21						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen) - RU7	4	8	7	0	0	19
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - RU7	7	16	7	0	2	32
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen) - andere Abteilungen	0	2	1	0	0	3
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - andere Abteilungen	0	1	1	0	2	4
NAFES						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen) - RU7	2	4	2	3	2	13
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - RU7	3	1	4	0	2	10
Fördermittel Kleinregionen-Fonds						
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigungen)- RU7	0	2	3	1	6	12
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - RU7	2	0	1	0	1	4
Anzahl Projekte in Umsetzung (Genehmigung) - andere Abteilungen	2	16	22	3	0	43
Anzahl Projekte abgeschlossen (Auszahlungen) - andere Abteilungen	2	11	2	3	2	20
Impulsprojekte						
Anzahl Projekte*	15	5	4	2	2	29

* Anzahl Impulsprojekte NÖ weit, 1 zusätzlich, da dieses nicht einer Hauptregion zuordenbar ist.



3.2.1 Fachbereiche

3.2.1.1 Europa

Der Fachbereich Europa der NÖ.Regional.GmbH unterstützt Gemeinden, Kleinregionen und regionale AkteurInnen bei der grenzüberschreitenden und internationalen Zusammenarbeit. Wir setzen dabei auf nachfolgende Schwerpunkte:

- **Beratung und Information** von Gemeinden zu EU-Themen, insbesondere im Bereich gemeinde-relevanter EU-Förderungen. Dazu gehören Informationen über aktuelle Calls (Städtepartnerschaften, Städtenetzwerke, Europäischer Solidaritätskorps, neue Interreg-Programme AT-CZ, SK-AT, AT-HU)
- Durch die **Servicierung von Europa-Gemeinderäten** verfolgt die NÖ.Regional.GmbH gemeinsam mit der LAD 4 (Europe Direct-Büro – EDIC) folgende Ziele: Servicierung der bestehenden Europa-Gemeinderäte und Akquise von neuen Europa-Gemeinderäten in den NÖ Gemeinden. Konkrete Aktivitäten: laufende Informationen zu Calls; Zusammenarbeit mit den Bezirksblättern zum Thema „Arbeit der Europa-GR“ (11/2023) und die Einladung zu relevanten Veranstaltungen (z.B. 28.11.2023 – Europa in Bewegung)
- **Vorbereitung der neuen Kleinprojektfonds AT-CZ (2x) und SK-AT (1x).**
KPF AT-CZ: Im Jahr 2023 wurde intensiv an der Vorbereitung der beiden neuen KPF's (people-to-people sowie Tourismus & Kultur) gearbeitet. Erarbeitet wurden Methoden für vereinfachte Kostenoptionen sowie die notwendigen Unterlagen für Antragsteller (Handbuch für den KPF, Leitfaden zur Kalkulation des Budgets, Geschäftsordnung der Regionalen Lenkungsausschüsse, Checklisten für die Bewertung der Projekte u.ä.). Beide Anträge wurden im September 2023 zur Förderung eingereicht und am 5. Dezember 2023 vom Begleitausschuss AT-CZ genehmigt. Gestartet kann mit den beiden KPF erst, wenn alle relevanten Unterlagen und Methoden mit der Prüfbehörde und den programmzuständigen Stellen abgestimmt und freigegeben sind.
 In den beiden KPF's hat die NÖ.Regional die Rolle des sogenannten „Regionalpartners“, d.h. sie unterstützt die alleinigen Verwalter (Euregio Silva Nortica und Euregio Pomoraví) in ihrer Verwaltungsarbeit.
- **KPF SK-AT:** das Modell aus dem KPF AT-CZ soll großteils für den SK-AT Raum übernommen werden, deshalb fanden auch hier intensive Gespräche mit der Verwaltungsbehörde, den zuständigen Programmbehörden sowie mit den künftigen Regionalpartnern statt, die die NÖ.Regional in der Verwaltung des KPF unterstützen werden. Auch hier wird an der Adaptierung der notwendigen Unterlagen gearbeitet. Ziel ist es, den KPF-Antrag bis 31.03.2024 einzureichen.
- **Projektinitiierung, regionale (Erst)Beratung und Prozessbegleitung** von Projektträgern zu grenzüberschreitenden Projektideen mit Tschechien, Slowakei und Ungarn.
 - Cisterscapes – Projekt- und Prozessbegleitung der Stadtgemeinde Zwettl
 - Kokoschka meets Schiele - Projekt- und Prozessbegleitung der Gemeinde Pöchlarn
 - Klimabündnis NÖ – Projektberatung
 - Jüdisches Kulturerbe SKAT – Projektbegleitung
 - Kanu-Kajak-Infrastruktur an der March – Prozessbegleitung
 - Grenztisch SK-AT – Projektberatung
 - Tagesstätte Zuversicht – Kooperation mit CZ Einrichtung – Projektberatung

- Erdställe in Europa – Europaweite Vernetzung – Förderberatung
- WASTEMAN – kommunales Abfallmanagement — Projektbegleitung
- Grenzüberschreitendes Glaskulturprojekt Moorbad Harbach – Projektbegleitung
- Kooperation Post Bellum Südböhmen / Waldviertelakademie – Projektberatung
- **Strategische Arbeit**, die als Basis für die künftige grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Niederösterreich dient:
 - Die NÖ.Regional.GmbH ist seit 2021 mit dem neu aufgestellten Fachbereich Europa **die „EU-Serviceagentur“ des Landes NÖ**. Durch gezielte Betreuung von Gemeinden soll das EU-Bewusstsein in den NÖ Gemeinden gestärkt und ermutigt werden, noch aktiver EU-Themen zu verwirklichen.
 - Unterstützung in der **euroregionalen Zusammenarbeit** – Euregio Silva Nortica (Waldviertel) und der Euregio Pomoraví (Weinviertel) – Vor-/Nachbereitung von Sitzungen des Euregio-Ausschusses sowie Vorbereitung und Teilnahme von Fachexkursionen für Bürgermeisterinnen und Bürgermeister.
 - **Fortführung des Kleinprojektfonds AT-CZ 2021+**: im Programm Interreg AT-CZ sollen ab 2024 zwei neue Kleinprojektfonds eingerichtet werden. Die NÖ.Regional.GmbH ist intensiv in die Vorbereitungsarbeiten eingebunden und soll die zwei alleinigen Administratoren (Euregio Silva Nortica und Euregio Pomoraví) auf dem niederösterreichischen Programmgebiet bei der Abwicklung des Fonds unterstützen.
 - **Einrichtung eines Kleinprojektfonds SK-AT 2021+**: Im Programm Interreg SK-AT soll ab 2024 ein Kleinprojektfonds eingerichtet werden. Die NÖ.Regional.GmbH ist intensiv in die Vorbereitungsarbeiten eingebunden und soll für diesen Fonds die Funktion des alleinigen Administrators (=Gesamtverantwortung für die Umsetzung des Fonds) haben.
 - Weiterführung der **baum_cityregion** (Bratislava Umland Management) als grenzübergreifende Arbeitsgemeinschaft – Sitzungen der Lenkungsgruppe zur Vorbereitung der Statuten, Geschäftsordnung, etc. & operative Arbeit in den Gemeinden (Projektentwicklung, Prozessbegleitung; gemeinsames Managementbüro in Bratislava als grenzüberschreitende Drehscheibe für Anfragen der Gemeinden)
- **Eigenprojekte der NÖ.Regional** - Projekte zur Unterstützung NÖ Gemeinden und anderer Akteure bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit:
 - **CORD AT-CZ** wurde im 04/2023 in Interreg AT-CZ 2021-2027 eingereicht und im 12/2023 vom Begleitausschuss genehmigt. (NÖ.Regional ist Projektpartner)
 - **RegioCapNet SKAT** wurde im 09/2023 im Interreg SK-AT eingereicht und im 12/2023 vom Begleitausschuss genehmigt. (NÖ.Regional ist Projektpartner)
 - **RegioCap AT-HU** wurde mit den Projektpartnern zur Antragstellung vorbereitet, der Antrag wird 02/2024 eingereicht.

Tab. 10: EU-Projekte

Projekt	Laufzeit	Förderstelle/Auftraggeber	Fördermitte in €
CORD AT-CZ baum_cityregion	Laufzeit 05/2023 – 12/2028 Laufzeit 2023	Interreg AT-CZ NÖ LR RU7 & Land Bgld.	35.000 €



3.2.1.2 Mobilität

Die Mobilitätsmanagerinnen und Mobilitätsmanager der NÖ.Regional.GmbH sind die Erstanlaufstelle für alle Fragen zur Mobilität in Gemeinden. Eine möglichst optimale Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel, umweltfreundlichere Alternativen zum motorisierten Individualverkehr – Stichwort „Aktive Mobilität“ –, kombinierte Mobilitätslösungen und Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung sind dabei die wesentlichen Beratungsinhalte, die auf die jeweilige Gemeinde zugeschnitten sind.

Die Jahresschwerpunkte für 2023 waren:

- Bewusstseinsbildende Maßnahmen zur Steigerung der Nutzung des Öffentlichen Verkehrs durch Schulungsprogramme für potenzielle Nutzergruppen (Öffi-Schulungen für Schulkinder und Senioren) sowie Beratung von Mobilitätsgemeinden zum Erwerb von ÖV-Schnuppertickets (Klimaticket, Region bzw. Metropolregion)
- Begleitung von Busausschreibungsregionen sowie Mikro-ÖV-Lösungen inklusive des Haltestellenprozesses (Abstimmung mit Gemeinden, Organisation und Koordination von Aktivitäten zur Information von Gemeinden). Besonderer Beratungsschwerpunkt: landesweit erste integrierte Ausschreibungsregion - VOR Flex Mostviertel-West
- Begleitung der Mobilregion Mödling mit dem Regions-Anrufsammeltaxi
- Organisation und Umsetzung von Mobilitätsfesten in den fünf Hauptregionen
- Förderberatung mit Schwerpunkt auf der neuen NÖ Radwegförderung in den Potentialregionen (Förderschiene A) sowie in den Regionen, in denen die Förderschiene „Erschließung ländlicher Räume“ (Förderschiene B) greift
- Abschluss des im Fachbereich EU angesiedelten Interreg-Projekts „Clean Mobility“
- Abschluss des FFG-Forschungsprojekts DOMINO
- Beratung und Projektbegleitung von Gemeinden bei der Ausgestaltung von multimodalen Knoten (Planung und Umgestaltung von Busbahnhöfen, Bushaltestellen, Ausstattung und Erweiterung von bestehenden multimodalen Knoten, etc.)
- Schaffung neuer Angebote zur Anbindung multimodaler Knoten (Flexible Mobilitätsangebote, Leihradangebote, E-Carsharing,...) und Anbindung durch Geh- und Radwege (Pilotprojekt LISA als ein Vorzeigeprojekt)
- Schaffung von Info- und Übersichtsmaterialien für multimodale Knoten und deren Angebote (ÖV, P&R, B&R, ASTs, Leihradsysteme, E-Carsharing,...) sowie laufende Bewerbung
- Fortsetzung der Ausbildungsreihe „Smart mobil“ für GemeindevertreterInnen mit drei Vor-Ort-Terminen
- ÖV-Infoabend für Gemeinden
- Organisation und Umsetzung von SchulGehBussen und Gehzeit.Karten zur Förderung der Aktiven Mobilität
- Organisation und Koordination von Mobilitätsveranstaltungen (wie z.B. Radreparatur-/Radaktionstage)

Laufende Tätigkeiten

- Beratung und Vernetzung der Mobilitätsgemeinden zu allen Mobilitätsfragen
- Umsetzung des Mobilitätspakets 2018-22 (entnommen aus dem „Mobilitätskonzept 2030+“)

- Veranstaltung von Mobilitätsabenden mit den Mobilitätsbeauftragten der Gemeinden zur Ideenfindung und Abstimmung des kommenden Arbeitsprogrammes
- Laufende Umsetzung der Arbeitsprogramme des Regionalen Mobilitätsmanagements in den einzelnen Hauptregionen
- Verkehrsberatungen
- Beratung im Schulumfeld, Zufußgehen (SchulGehBus), Radfahren, Mikro-ÖV und ÖV
- Berücksichtigung einer verbesserten ÖV-Anbindung wichtiger Alltagsziele bei Busausschreibungsregionen
- Abwicklung der Initiative „Pendlergaragen“
- Kooperationen im Rahmen von EU- und national geförderten Forschungs- und Entwicklungsprojekten
- Erstellung von thematischen Filmen
- Einrichtung von Elternhaltestellen
- Erstellung von Mobilitätskarten
- Mobilitätsmanagement

Leistungen, Resultate (OUTPUT)

Tab. 11: Anzahl der betreuten Mobilitätsgemeinden

2023	IV	MV	NM	WA	WE	NÖ-weit
Mobilitätsgemeinden	156	90	96	95	108	545

3.2.1.3 Gemeinde- und Regionalentwicklung – Beteiligungsprozesse

Die Landesaktionen NÖ Dorf- und Stadterneuerung sowie NÖ Gemeinde21 bauen auf Bürgerbeteiligung. Die Bevölkerung in Entscheidungen einzubeziehen sorgt für nachhaltigen Erfolg und Akzeptanz von Projekten und Entscheidungen. Wir unterstützen dabei, Meinungen, Ideen und Sichtweisen der Bevölkerung abzuholen, mit folgenden Zielsetzungen:

- BürgerInnenbeteiligung: Planungen und Projekte gemeinsam erarbeiten
- Nachhaltigkeit: örtliche Leitbilder auf Dauerhaftigkeit und Ganzheitlichkeit ausrichten
- Partnerschaftliches Miteinander von Politik, BürgerInnen und Verwaltung
- Synergien durch Kooperationen und Netzwerke nutzen

Dorfgespräche, Zukunftskonferenzen, Workshops, World-Cafés und andere Moderationsformen werden bei der Erstellung der Leitbilder, Zukunftsbilder oder Stadterneuerungskonzepte angewandt. Seit 2020 werden die Beteiligungsmöglichkeiten in Präsenz durch digitale Medien (z.B. Videokonferenzen, digitale Befragungen, etc.) ergänzt. Unterstützung bei der Projektentwicklung, Förderberatung sowie Unterstützung bei der Förderantragstellung bilden Schwerpunkte in der Prozessbegleitung. Sowohl bei der NÖ Dorf- & Stadterneuerung als auch bei der NÖ Gemeinde21 werden folgende Schwerpunkte auf räumlich unterschiedlichen Ebenen bearbeitet:

- **Soziales Leben – Miteinander**
- **Stadt- und Ortskernbelebung – Innen vor Außen**
- **Digitalisierung**

In den Aktionen NÖ Gemeinde21 und NÖ Stadterneuerung werden seit 2022 die Leitbilder bzw. Stadterneuerungskonzepte um die Abgrenzung des Orts- und Stadtkerns erweitert. Damit werden den „Fachempfehlungen zur Stärkung von Orts- und Stadtkernen“ der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) und der politischen Willensbekundung der NÖ Landesregierung Folge geleistet. Die Abgrenzung der Orts- und Stadtkerne ergibt gemeinsam mit den Leitbildern bzw. Stadterneuerungskonzepten ein „Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept“, das den Kriterien der oben angeführten Fachempfehlung entspricht.



NÖ Dorferneuerung

Wenn es darum geht, die Lebensqualität in Gemeinden und Dörfern zu steigern, sind Initiativen, die direkt von der Bevölkerung ausgehen, von besonderer Bedeutung. Dorferneuerungsvereinen steht eine Vielfalt an vom Land Niederösterreich geförderten Maßnahmen zur Verfügung, mit denen sie das Leben im Ort verbessern können.



NÖ Gemeinde21

NÖ Gemeinde21 beruht auf dem UNO-Programm der „Lokalen Agenda 21“. Wesentliches Ziel ist es, eine partnerschaftliche und nachhaltige Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und BürgerInnen zu etablieren. Auch hier ist das Ziel eine durch Mitbestimmung getragene, nachhaltige Gemeindeentwicklung zu erreichen.



NÖ Stadterneuerung

Städte entwickeln sich schnell. Damit eine Identität gewahrt werden kann und eine koordinierte, intelligente Entwicklung ohne Brüche möglich ist, braucht es ein wohlüberlegtes Stadterneuerungskonzept, das gemeinsam von Politik, Verwaltung und Bevölkerung getragen wird.

Seit 2020 besteht im Rahmen der Aktion „NÖ Stadterneuerung“ auch die Möglichkeit, mit der gesamten Gemeinde einzusteigen. 2023 ist nun das dritte Jahr der Pilotphase und es konnten Erfahrungen in insgesamt neun Städten gesammelt werden.

Netzwerke

Im Rahmen der Landesaktion „NÖ Dorf- und Stadterneuerung“ werden drei thematische Netzwerke entsprechend den angeführten Schwerpunkten (Soziales Leben – Miteinander; Stadt- und Ortskernbelebung – Innen vor Außen; Digitalisierung) sowie Öffentlichkeitsarbeit für die Landesaktionen durchgeführt.

Schwerpunkte aus der Netzwerktätigkeit sind 2023 unter anderem:

- **Projektwettbewerb**

83 Projekte wurden in 4 Kategorien eingereicht, wobei in 3 Kategorien zwischen Ort/Dorf und Gemeinde/Stadt unterschieden wurde.

Tab. 12: Projektwettbewerb 2023 – Projekteinreichungen

Kategorien	Ort/Dorf	Gemeinde/Stadt
Leben - Miteinander	25	25
Stadt- und Ortskernbelebung	9	9
Klimafitte Orte	4	8
Ganzheitlichkeit		3

Die Vorjury, die sich aus Mitgliedern des Vereins der NÖ Dorf- und Stadterneuerung, dem Amt der NÖ Landesregierung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NÖ.Regional zusammensetzte nominierte 18 Projekte für die Preisverleihung.

Eine Promi-Jury, mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Bereichen Kultur, Sport, Vorfelddorganisationen des Landes, Landjugend und der Presse reihte die ausgewählten Projekte nach folgenden Kriterien:

- **Beteiligung**
- **Innovationsgrad**
- **Nachhaltigkeit**
- **Wirkungsgrad**

Für die Prämierung der Kandidaten der Kategorie Ganzheitlichkeit waren folgende Kriterien ausschlaggebend:

- **Besonderheiten/Ausgangslage**
- **Entwicklungsziele für die Gemeinde**
- **Beteiligung**
- **Lokale Antworten auf Herausforderungen der Zukunft**

Die Punktevergabe der Promi-Jury für die beteiligten Gemeinden ergaben folgende Gewinner, die bei der Preisverleihung am 31. Jänner 2024 vom Stellvertreter der Landeshauptfrau, Dr. Stephan Pernkopf ausgezeichnet wurden:

Tab. 13: Projektwettbewerb 2023 – Siegerprojekte

Kategorien	Ort/Dorf	Gemeinde/Stadt
Leben - Miteinander	<ol style="list-style-type: none"> 1. Infrastruktur in der Kellergasse – Dorferneuerungsverein Eichenbrunn 2. Treffpunkt Lohbergl – Marktgemeinde Hohenwarth Mühlbach, 3. Neugestaltung Zugang Hammer-schmiedemuseum – Verschönerungs- und Dorferneuerungsverein Arbesbach 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ballspielbereich Hans-Czettel-Platz Stadtgemeinde Ternitz 2. Verkehrserziehungspark – Stadtgemeinde Amstetten 3. Erweiterung der Multimediathek – Marktgemeinde Hofstetten-Grünau
Stadt- und Ortskernbelebung	<ol style="list-style-type: none"> 1. Dorftreff Stössing – Gemeinde Stössing 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ortzentrum – Marktgemeinde Krummnußbaum

	2. Dorfladen Lichtenegg – Gemeinde Lichtenegg 3. Kulturkeller Imbach, Kunst und Kultur im Gewölbekeller - Kulturdenkmalverein Imbach	2. „weitBLICK“ – die neue Ortsmitte – Marktgemeinde Markersdorf-Haindorf 3. Parkgestaltung – Marktgemeinde Hohenau an der March
	1. Klimafitter Kommunikationsplatz – Marktgemeinde Dietmanns 2. Klima-Wohlfühlzone Löschteich Höhenbach – Dorferneuerungsverein Paudorf 3. GehRadwegverbindung – Gemeinde Rohr im Gebirge	1. Ortskern als klimafitter Aufenthaltsbereich – Marktgemeinde Ober-Grafendorf 2. Klimafitte Ortsgestaltung – Marktgemeinde Wiener Neudorf 3. Alltagsradkampagne – Marktgemeinde Absdorf
Ganzheitlichkeit		1. Marktgemeinde Reinsberg 2. Marktgemeinde Wiener Neudorf 3. Marktgemeinde Markersdorf-Haindorf

- **Zeitschrift „Leben in Stadt und Land“**

Für die Zeitschrift „Leben in Stadt und Land“, die quartalsweise erscheint, wurden Beiträge zu Themen aus den Orten, Gemeinden und Städten geschrieben.

- **Verein „NÖ Dorf- und Stadterneuerung“**

Derzeit gibt es in Niederösterreich circa 700 Dorferneuerungsvereine, die auch Mitglied im Verein der NÖ Dorf- und Stadterneuerung sind. Der Verein versteht sich unter anderem als Interessensvertretung der Dorferneuerungsvereine und wird seitens der NÖ.Regional.GmbH bei der Ausrichtung seiner Vereinstätigkeit (Vorstandssitzungen, Generalversammlungen, ...) unterstützt.

- **Digitales Dorf – digitaler Direktvermarktungsladen**

Nicht zuletzt aufgrund der Pandemie und des ohnehin vorherrschenden Trends hin zu regionalen Lebensmitteln erleben Direktvermarktungsläden in den letzten Jahren einen großen Aufschwung. Wichtig ist, dass diese Läden ein möglichst großes Produktangebot aufweisen, um vor allem in kleineren Orten und Gemeinden auch Einkäufe des täglichen Bedarfs abdecken zu können. Über die Netzwerk­tätigkeit wurde ein digitales Kassensystem entwickelt, damit kleine Direktvermarktungsläden, wo mehrere Bäuerinnen und Bauern Produkte liefern, auch ohne VerkaufsmitarbeiterInnen regelmäßige Öffnungszeiten anbieten können, die teilweise über die regulären Öffnungszeiten von Nahversorgern hinausgehen. 2023 wurden in zahlreichen Gemeinden und Dorfgemeinschaften Gespräche geführt, des Weiteren wurden Exkursionen zu bereits umgesetzten Miniläden organisiert.

- **Netzwerk „Stadtmauerstädte“**

Elf Städte haben sich in Niederösterreich zum Netzwerk „Stadtmauerstädte“ über die Aktion „NÖ Stadterneuerung“ zusammengeschlossen. Die Betreuung des Netzwerkes erfolgt durch die NÖ.Regional.GmbH (Hauptregionsbüro Weinviertel). Dazu zählen die Beratung, Organisation und Moderation von Veranstaltungen, die Unterstützung bei Koordinierung bzw. Informationsweitergabe und das Projektmanagement.



Kleinregionen

Ländliche Regionen und Gemeinden sind laufend gefordert, Rahmenbedingungen zu schaffen, die zur Erhöhung der Lebensqualität beitragen. Sich zu Kleinregionen zusammenschließen eröffnet Gemeinden neue Möglichkeiten zur Entwicklung und Kosteneffizienz. 2023 wurden durch die NÖ.Regional.GmbH 61 Kleinregionen mit folgenden Schwerpunkten begleitet:

- **Strategieentwicklung**
- **Informationsmanagement**
- **Projektumsetzungen aus den Strategieplänen**

Insgesamt verfügen 30 Kleinregionen über einen kleinregionalen Strategieplan. Die Erstellung ist freiwillig und bildet die Grundlage für die Kooperation und die Projekteinreichung im Fonds für Kleinregionen. In geographischen Räumen mit „weißen Flecken“, also Gemeinden, die derzeit nicht Teil einer Kleinregion sind, verstärkten wir die Bestrebungen zur vermehrten Abstimmung über Gemeindegrenzen hinweg (siehe dazu auch die Beschreibung in den Hauptregionen).

Arbeitsschwerpunkt war im Jahr 2023 weiterhin die regionale Prozessleitung bei den regionalen Leitplanungen. Im Zuge der landesweiten Ausrollung von regionalen Leitplanungen erarbeiteten Gemeinden, Regionen und das Land NÖ gemeinsam eine zukunftsfähige Strategie zur Siedlungs- und Standortentwicklung. Diese beinhalten Grundsätze, Ziele und Maßnahmen zur Raumentwicklung und legen besonderen Wert auf die Bedürfnisse der Gemeinden.

Die fünf verordnungsrelevanten Inhalte

- Siedlungsgrenzen (regional bedeutsam)
- erhaltenswerte Landschaftsteile
- agrarische Schwerpunkträume
- Standorträume für übergeordnete Betriebsgebietsentwicklung
- Flächen für den Kiesabbau (nach Bedarf)

bilden die Grundlage der mit Ende 2023/ Anfang 2024 vom Land zu erstellenden regionalen Raumordnungsprogramme. Wir unterstützten die Abteilung RU7 – Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten bei den formalen Änderungs- bzw. Neuerstellungsverfahren.

Die für die Regionalentwicklung relevanten Themen, welche im Zuge des Prozesses erhoben, gesammelt und ausgewertet wurden, galt es, auf Kleinregionesebene zu forcieren und bei Problemstellungen maßgeschneiderte Lösungen zu finden. Dieser Prozess ist mit dem Jahr 2023 nicht abgeschlossen, sondern wird eine Schwerpunktsetzung der kommenden Jahre auf Ebene der Kleinregionen bilden.

Die zehn wichtigsten Themen sind nachfolgend aufgelistet:

1. Baulandmobilisierung
2. aktives Flächenmanagement, Leerstand

3. (Kleinst-)Kinderbetreuung
4. Klimawandel, erneuerbare Energien
5. Mobilität (letzte Meile, Alltagsmobilität, ÖPNV)
6. Interkommunale Betriebsgebiete – Flächen, Vorgaben, Unterstützung
7. Gesundheitsvorsorge, Ärztinnen- und Ärztemangel
8. Stärkung kleinerer Dorfstrukturen, regionale Entwicklungsschwerpunkte zulassen
9. Errichtung großflächiger PV-Anlagen
10. Nebenwohnsitzthematik, Zweitwohnsitzthematik

Nicht alle Themen liegen in der fachlichen Kompetenz der NÖ.Regional.GmbH und es sind auch nicht alle Felder auf Ebene der Regionen lösbar. Im Sinne der „Regional Governance“ gilt es nunmehr, sich mit den Partnerorganisationen (eNu Energie- und Umweltagentur, Niederösterreichs Wirtschaftsagentur ecoplus, LEADER, ...) bestmöglich abzustimmen. Manche Themenfelder sind darüber hinaus als bottom up-Botschaft an die Gesetzgebung zu verstehen.

Leistungen, Resultate (OUTPUT)

Tab. 14: Prozessbegleitung NÖ Dorf- und Stadterneuerung, NÖ Gemeinde21, Kleinregionen

2023	IV	MV	NM	WA	WE	NÖ-weit
NÖ Dorferneuerung	26	19	17	36	41	139
NÖ Gemeinde21	9	13	10	1	2	35
NÖ Stadterneuerung	11	6	7	5	6	35
Kleinregionen	11	15	10	13	12	61

3.2.2 Querschnittsthemen

3.2.2.1 Beteiligung - Digitalisierung

Im Bereich der Digitalisierung wurde 2023 in zwei Schwerpunktbereichen gearbeitet. Zum einen wurde das Projekt LENIE – Leben in Niederösterreich durch Unterstützung von 5 Pilotgemeinden, welche die Projektidee aktiv mitentwickeln, unterstützt. Ziel ist eine stärkere Vernetzung der Bevölkerung und Einbindung möglichst vieler Personengruppen in ein aktives Dorf- und Gemeindeleben. Auch neue Zielgruppen sollen angesprochen und eingebunden werden. So soll die Interaktion und Information der Bevölkerung rund um den Lebensmittelpunkt sichergestellt werden.

Zum zweiten wurde im Zuge der Umstrukturierung der Fachbereich Digitalisierung in die Stabstelle Innovation eingegliedert. Etwaige Planungen und Projekte wurden überlegt und erste Schritte gesetzt. Ziel der neuen Innovationsstelle ist vor allem der Transfer von funktionierenden Strategien und Pilotprojekten.

Auch die begonnene Arbeit der Forschungsbeteiligung, z.B.: „Beratungsleistung Digitalisierung“ in einem potentiellen Interreg-Projekt (AT-SK), soll dabei weitergeführt werden. Im Projekt wird ein

Prozessmodell für die Beratung von Gemeinden erforscht, das sich auf gemeindespezifische Bedürfnisse konzentriert, um erfolgreiche Digitalisierungsprojekte zu ermöglichen. Ein Kompetenzprofil für Digitalisierungsbegleiter wird entwickelt.

3.2.2.2 Ortskernbelebung – Innen vor Außen

Die Auswirkungen der veränderten Lebens-, Mobilitäts- und Konsumgewohnheiten der Bevölkerung bewirken einen Wandel in der Siedlungsstruktur und erfordern eine nachhaltige und ressourcenschonende Raumentwicklung. Leerstehende Gebäude und damit verbundene Abwertungserscheinungen entziehen Gemeinden Besucherfrequenz, Umsatz- und Aufenthaltsqualität. Zudem werden die vorhandenen Wohnpotenziale im innerörtlichen Raum zu selten ausgeschöpft bzw. Siedlungsräume zu wenig nachverdichtet.

Jeder möchte, dass Ortszentren lebendig bleiben, es keine Leerstände gibt, sich die Menschen dort gerne und viel aufhalten, die Wirtschaft floriert.

Um dies zu erreichen, bieten wir den Gemeinden ein vielfältiges Angebot, die wir im Zuge der bestehenden Landesaktionen umsetzen. So unterschiedlich die Situation vor Ort ist, so unterschiedlich ist auch unsere Vorgangsweise, diese wird individuell von den Regionalberaterinnen und Regionalberatern erarbeitet. Dabei bilden die ÖREK Empfehlungen zur „Stärkung von Orts- und Stadtkernen in Österreich“, (Schriftenreihe Nr. 205 ÖROK) die Handlungsbasis.

Im Jahr 2023 wurden in diversen Orten „integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte - ISEK“, welche den Stadt- bzw. Ortskern abgrenzen und als Orientierungsrahmen für die Entwicklung der kommenden Jahre dienen, erstellt. Ziel ist es, einen Schwerpunkt auf diese Bereiche zu legen, weil sie das Kernstück jeder Gemeinde bzw. jeder Stadt und für einen lebendigen Ort unerlässlich sind.

Darüber hinaus ist der Fördercall „Miniladen mit digitalem Bezahlssystem“ zu erwähnen, welcher als Pilot im Jahr 2021 gestartet wurde. Der Fördercall lief aufgrund der Bündelung der Gemeindeservices und der Gründung der NÖ Dorf- und Stadterneuerung mit Ende 2023 aus.

3.2.2.3 Soziale Regionen

Demographische Entwicklungen sowie zahlreiche Herausforderungen in der Grunddaseinsvorsorge machen ein vernetztes, gemeinde- und regionsübergreifendes Denken und Handeln erforderlich. Zukunftsweisend zeigt sich die Entwicklung von kinder- und familienfreundlichen Strukturen und Kooperationen. Diese sollen das unmittelbare Wohn-, Arbeits- und Lebensumfeld maßgeblich positiv beeinflussen. Dabei sind die Gemeinden und Regionen, aber auch ihre Unternehmen und Organisationen gefordert, die Familien- und Kinderfreundlichkeit auszubauen. Die regionale Standortattraktivität sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden dadurch gesteigert. Gemeinden schließen sich regional zusammen, um Themen wie Kinderbetreuung, Aus- und Weiterbildung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen. Immer mehr Gemeinden und Regionen bekunden Interesse, sich der Thematik stärker anzunehmen. Zahlreiche Gemeinden befinden sich bereits in einem von der NÖ.Regional.GmbH begleiteten, nachhaltigen Qualifizierungsprozess zur staatlichen Auszeichnung. Dabei leistet die regionale Vernetzung von Gemeinden, regionalen Einrichtungen, Organisationen und Vereinen einen wichtigen Beitrag.

2023 befanden sich landesweit 26 Gemeinden und eine Region im staatlichen (Re-) Auditierungsprozess zur familienfreundlichen Gemeinde bzw. Region, begleitet von der NÖ.Regional. 11 dieser Gemeinden und eine Region befanden sich zusätzlich im UNICEF-Zertifizierungsprozess.

Von den 32 betreuten Impulsprojekten konnten 2023 14 erfolgreich abgeschlossen werden (siehe Tabelle 15). Die restlichen 13 Impulsprojekte werden 2024 zum Abschluss gebracht.

Tab. 15: Projekte zu sozialen Regionen

Audit: Familienfreundliche Gemeinde	Hauptregion	Förderhöhe
Günselsdorf Re-Audit	IV	1.752,00
Oberwaltersdorf Audit	IV	2.482,00
Katzelsdorf Re-Audit	IV	1.992,00
Mödling Re-Audit mit UNICEF	IV	1.992,00
Wiener Neustadt Re-Audit mit UNICEF	IV	1.992,00
Wiener Neustadt Regions-RE-Audit mit UNICEF	IV	2.822,00
Bad Erlach Re-Audit mit UNICEF	IV	1.992,00
Wöllersdorf-Steinbrückl Re-Audit mit UNICEF	IV	1.992,00
Ebreichsdorf Audit	IV	2.822,00
Bad Vöslau Audit	IV	1.245,00
Hernstein Audit	IV	1.992,00
Reichenau an der Rax Audit	IV	1.992,00
Wartmannstetten Audit	IV	1.992,00
Bruck an der Leitha Audit	IV	850,75
Persenbeug-Gottsdorf Audit mit UNICEF	MV	2.822,00
Hollenstein an der Ybbs Audit mit UNICEF	MV	5.644,00
Waidhofen an der Ybbs Re-Audit mit UNICEF	MV	1.992,00
Aschbach-Markt Audit	MV	1.660,00
Mühldorf Audit	NM	2.490,00
Vitis Audit	WA	1.992,00
Lasseer Audit mit UNICEF	WE	2.822,00
Hollabrunn Re-Audit mit UNICEF	WE	1.992,00

Tab. 16: Impulsprojekte, zu den Themen Ortskernbelebung und Beteiligungsprozesse

	Hauptregion	Fördermittel
Wiener Neudorf – Stadterneuerung Nachbetreuung	IV	4.833,34
Waidhofen an der Ybbs - Bevölkerungsumfrage	MV	2.592,00
Wir 5 im Wienerwald - Demenz	NM	4.716,67
Radlberg Leitbild	NM	2.322,00
Hohenberg Leitbild Gem21	NM	2.124,00
Zwettl - Zentrumsentwicklung	WA	2.970,00
Verwaltung – Mitarbeiterin Krems	NÖ-weit	55.074,97

3.2.3 Regional Governance

Regional Governance ist das Ergebnis der veränderten Rolle des Staates und steht für netzwerkartige, schwach institutionalisierte Steuerungsformen, in denen staatliche, wirtschaftliche und zivilgesellschaftliche AkteurInnen zusammenarbeiten.

Unterstützung der Regionalverbände

- **Vorstandssitzungen**

Die fünf Regionalverbände werden bei der Vorbereitung, Durchführung und Protokollierung der Vorstandssitzungen durch die NÖ.Regional.GmbH unterstützt.

- **Generalversammlungen**

Die Vereine werden bei der Planung und Umsetzung der Generalversammlungen unterstützt.

Informationsweitergabe, Abstimmungen in den Regionen

- **Hauptregionsversammlungen**

Die Planung und Umsetzung der Hauptregionsversammlungen wird unterstützt. Neben den VertreterInnen der Gemeinden sind wichtige Stakeholder, VertreterInnen von Kammern sowie Partnerorganisationen als Mitglieder zur Hauptregionsversammlung geladen. Die Hauptregionsversammlung dient als Plattform, Abstimmungsgremium strategischer Ziele in den jeweiligen Regionen.

- **Netzwerkveranstaltungen zur NÖ Dorf- und Stadterneuerung**

Unterstützung bei der Planung und Umsetzung von Netzwerkveranstaltungen für Projektpräsentationen oder zur Informationsweitergabe an Obleute der Dorferneuerungsvereine bzw. der ArbeitsgruppenleiterInnen für NÖ Gemeinde²¹ und NÖ Stadterneuerung.

- **Regions-Jour Fixe**

Der Regions-Jour Fixe dient zur Abstimmung zwischen den MitarbeiterInnen der einzelnen Organisationen (SUM, Leader-Regionen, Kulturvernetzung, ecoplus, eNu, ...), damit Parallelarbeiten in den Regionen vermieden werden. Organisation, Moderation und Protokollführung findet durch die NÖ.Regional.GmbH statt.

Neben den personellen und finanziellen Mitteln sowie den damit verbundenen Tätigkeiten, die seitens der NÖ.Regional.GmbH eingesetzt wurden, wurden im Jahr 2023 enorme ehrenamtliche Aktivitäten in den jeweiligen Hauptregionen erbracht:

Tab. 17: Koordination in den Regionen – ehrenamtliches Engagement der Regionalverbände

	IV	MV	NM	WA	WE	NÖ-weit
Generalversammlung						
Sitzungen	0	0	0	0	1	1
TeilnehmerInnen	0	0	0	0	19	19
Hauptregionsversammlung						
Sitzungen	0	0	0	1	1	2
TeilnehmerInnen	0	0	0	43	15	58
Vorstandssitzungen						
Sitzungen	1	1	0	3	0	5
TeilnehmerInnen	7	12	0	63	0	82
Regions-Jour-Fixe						
Sitzungen	3	2	1	1	2	9
TeilnehmerInnen	11/12/10	12/10	13	22	9/17	103

Informationsweitergabe, Abstimmungen auf Landesebene:

- **Vorstandssitzungen (Verein NÖ Dorf- und Stadterneuerung)**
Der Verein wird bei der Vorbereitung, Durchführung und Protokollierung der Vorstandssitzungen durch die NÖ.Regional.GmbH unterstützt.
- **Generalversammlung (Verein NÖ Dorf- und Stadterneuerung)**
Unterstützung bei der Planung und Umsetzung der Generalversammlungen des Vereines
- **Aufsichtsratssitzungen und Gesellschafterversammlungen**
Sämtliche Sitzungen des Aufsichtsrates sowie der Gesellschafterversammlung werden durch die Geschäftsführung der NÖ.Regional.GmbH vorbereitet und protokolliert.
- **Beiratssitzungen**
2023 wurden zwei Beiratssitzungen durchgeführt. Die erste diente der Abstimmung der Jahresprogramme zwischen den einzelnen Vorfeldorganisationen sowie der Informationsweitergabe in Bezug auf die mittelfristige Finanzplanung und Folgekosten für Gemeinden. Die zweite diente der Informationsweitergabe in Bezug auf die Neugründung der Tochtergesellschaft.

Tab. 18: Ehrenamtliches Engagement: Gemeinschaft der Dörfer und Städte, Aufsichtsrat, Gesellschafterversammlungen und Beiratssitzungen

2023	1. Quartal	2.Quartal	3.Quartal	4.Quartal	NÖ-weit
Verein NÖ Dorf- und Stadterneuerung					
Vorstandssitzungen	1	1	1	2	5
TeilnehmerInnen	15	9	18	15/17	74
Generalversammlung	1				
TeilnehmerInnen	132				
Aufsichtsrat					
Anzahl Sitzungen	1	1	1	1	4
TeilnehmerInnen	11	10	10	9	40
Gesellschafterversammlung					
Anzahl Sitzungen	1	1	1	1	4
TeilnehmerInnen	7	5	8	6	26
Beiratssitzungen					

Anzahl Sitzungen	1	1	2
TeilnehmerInnen	8	9	17

3.2.4 Öffentlichkeitsarbeit

2023 wurden im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit folgende Formate weitergeführt:

Tab. 19: der Kommunikationskanäle

	Facebook	YouTube	Instagram	Website	LinkedIn
Ausgaben/ Beiträge	132	74	132	228	23
Zielgruppe	GV, In, Ve	GV, In, Ve	GV, In, Ve	GV, In, Ve	GV, In, Ve
Anzahl erreichter Personen	52.098	k.A.	k.A.	13.453	394 FollowerInnen
Öffnungsrate	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

*GV-GemeindevertreterInnen, In-Interessierte und Partner, Ve-Vereine

- **Homepage**

Ziel: die NÖ.Regional.GmbH, ihre Zielsetzungen und ihr Angebot zu transportieren

Zielgruppe: Gemeinden, Vereine, interessierte Öffentlichkeit

- Schwerpunkte/Meilensteine 2023: Startseite wird überarbeitet.
- Fachbereiche werden textlich überarbeitet und leichter lesbar.

Im Zeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember wurden 872 news Beiträge veröffentlicht.

Tab. 20: Matomo Analytics

NutzerInnen	Absprungrate	Sitzungsdauer
12.785	56 %	2 m 23 s

Tab. 21: Seiten nach Aufrufen

Seitenansichten	
Fachbereiche	6.521
Aktuelles	4.327
Index	2.873
Team	2.021
Seitentitel	
NÖ.Regional	3.854
Unser Team	2.021
Förderübersicht	3.052
news	872

Akquise	
Suchmaschinen	8.752
direkte Zugriffe	4.320
Soziale Netzwerke	980
Webseiten	
Kampagnen	0

- **YouTube**

https://www.youtube.com/channel/UCgcbBr0cA0kYMZc3_yqgb6w

Ziel: Sammlung und Publikation von eigenen Videos; Nutzung als interne „E-Learning-Plattform“ durch Anlegen von thematisch gegliederten Lehrvideos.

Zielgruppe: interessierte Öffentlichkeit, eigene MitarbeiterInnen. Dieser Kanal wird intensiv gespielt, beworben und weist folgende Dynamik auf:

Tab. 22: Kanalanalyse

Aufrufe	AbonentInnen	Playlist
3.168	63	<ol style="list-style-type: none"> 1. KPF- Kulturerbe 2. Geh-Zeit Karte 3. Bewegungsarena Ternitz

- **Instagram**

<https://www.instagram.com/noe.regional/>

Die NÖ.Regional.GmbH ist seit 31.05.2022 auf Instagram vertreten und hat 689 FollowerInnen. Die Interaktion zwischen Unternehmen und NutzerInnen funktioniert auf Instagram deutlich besser als zum Beispiel auf Facebook; das Engagement in Form von Likes, Kommentaren etc. liegt bei mehr als dem Vierfachen. Ziel: NÖ.Regional Bekanntheit verschaffen, MitarbeiterInnen gewinnen, Image verbessern, Reputation erhöhen, Reichweite erhöhen, Zielgruppe auf anderem Kanal erreichen.

- **Facebook**

www.facebook.com/noe.regional

Die NÖ.Regional.GmbH ist seit 2018 auf Facebook vertreten mit 1.919 FollowerInnen. Das Engagement in sozialen Medien schafft direkten Kontakt und Austausch mit den Zielgruppen (Bevölkerung – auch ausdifferenziert nach möglichen Eingrenzungen wie freiwillig Engagierte, BürgermeisterInnen, ...), die Möglichkeit, die Auswirkungen der Arbeit der NÖ.Regional.GmbH darzustellen sowie Regionalentwicklung lebendig und lebensnah darzustellen. Zielgruppe: am Themenspektrum der NÖ.Regional (siehe Website Angebot) interessierte Personen, Gemeinden. Ziel: Bewusstseinsbildung für die Themen (Vermittlung von Bedeutung der Themen, Möglichkeiten in der Regionalentwicklung) durch fachliche Berichterstattung (nicht primär Werbung für die NÖ.Regional.GmbH).

- **LinkedIn**

<https://www.linkedin.com/company/78749673/admin/>

Die NÖ.Regional.GmbH ist seit 2022 auf LinkedIn vertreten und hat 394 FollowerInnen. Das Engagement in sozialen Medien schafft direkten Kontakt und Austausch mit NetzwerkpartnerInnen und Organisationen. Zielgruppe: am Themenspektrum der NÖ.Regional.GmbH interessierte Personen, Organisationen, Gemeinden. Ziel: Verkauf und Bewusstseinsbildung für die Serviceleistungen in den Fachbereichen der NÖ.Regional.GmbH, Veranstaltungen und Reichweitengenerierung

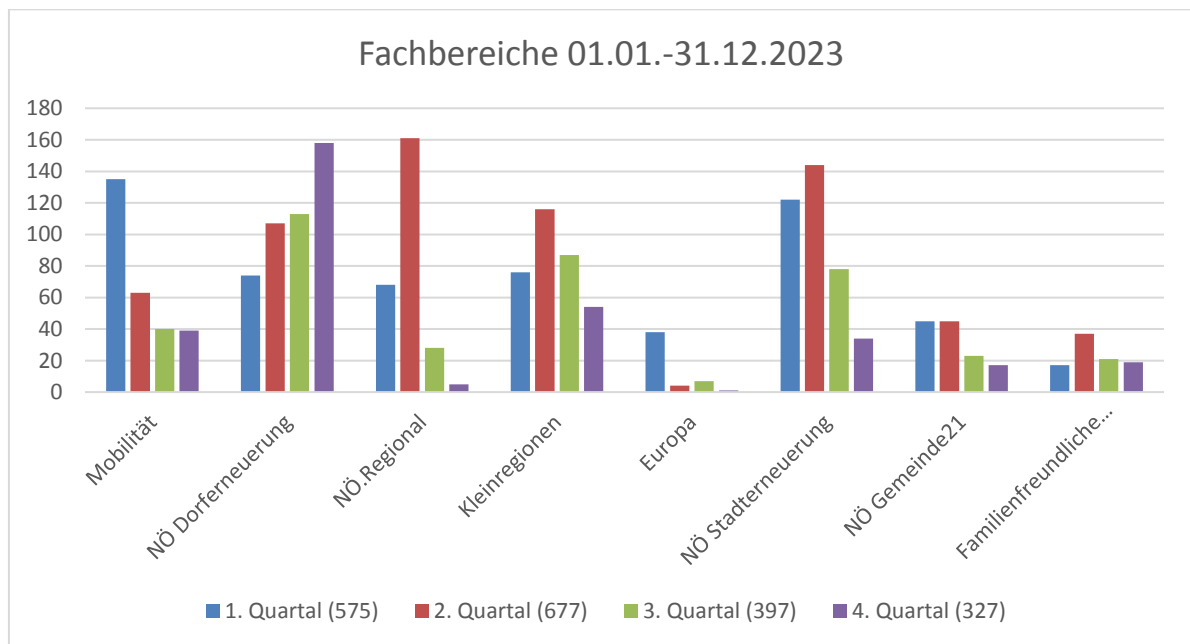
- **Pressearbeit**

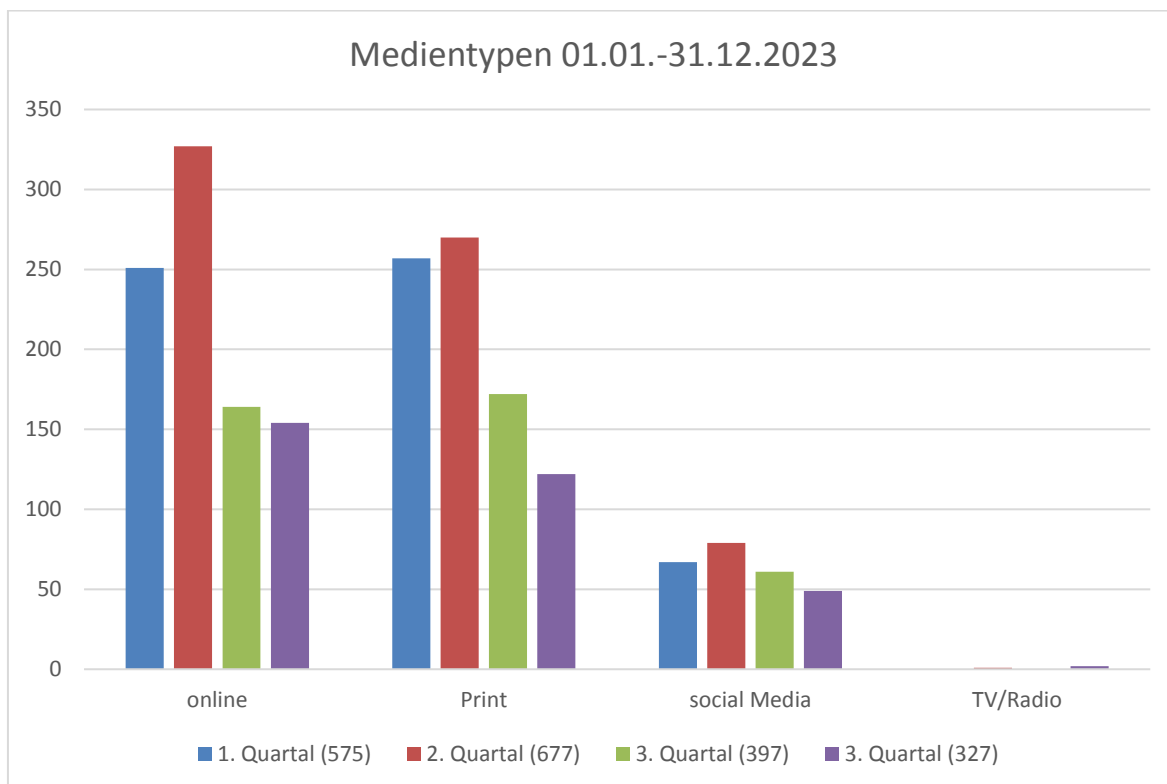
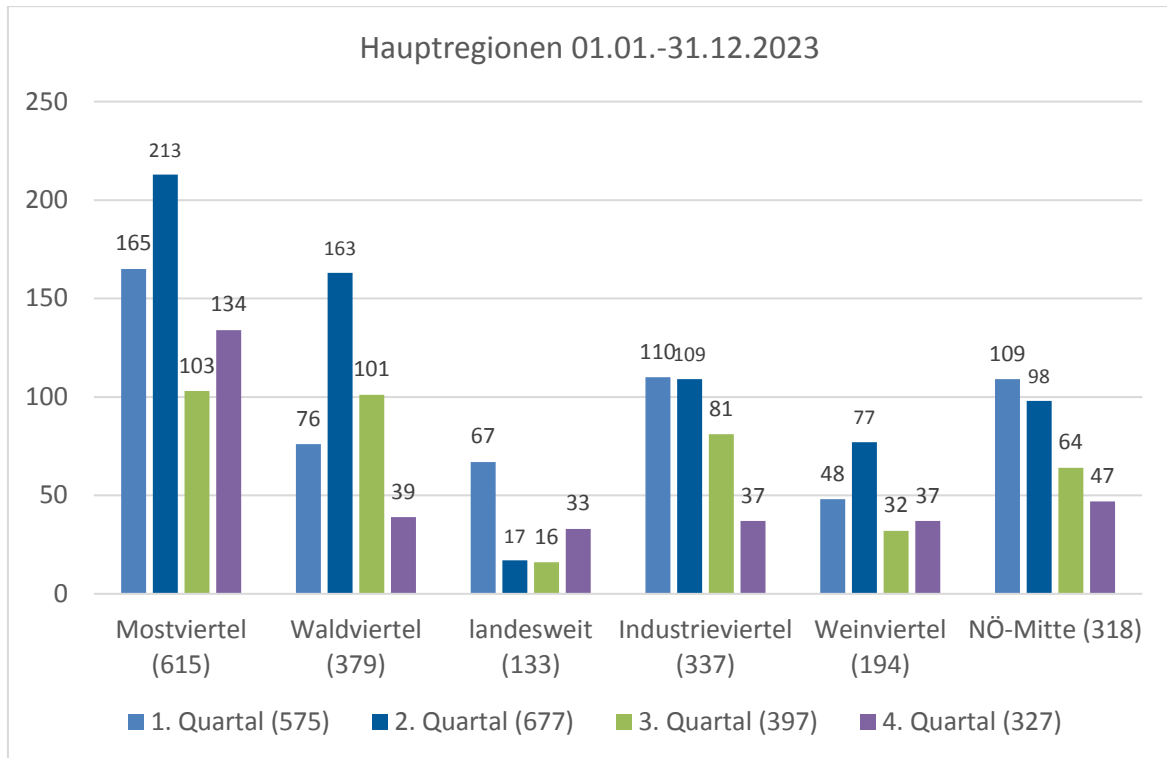
Medienanalyse – Evaluierung und Erfolgsmessung, Beobachteter Zeitraum 1. Jänner 2023 bis 31. Dezember 2023, Quelle: APA Presseclipping

Tab. 23: Medienresonanz - Parameter Medientyp, Quelle: APA Presseclipping

Medien	Print	Online	Social Media	TV	Summe
Beiträge	821	896	256	3	1.976

Abb. 7: Diagramm Anzahl der Medienberichterstattungen





- **Kooperation Publikation „LISL – Leben in Stadt und Land“**

Ziel: zu jeweils wechselnden Themenschwerpunkten Informationen und best practice-Beispiele aus der NÖ Dorf- und Stadterneuerung sowie Gemeinde21 zu bieten.

Zielgruppe: Gemeinden, Vereine, interessierte Öffentlichkeit

Rolle der NÖ.Regional.GmbH: teilweise verfassen von Themenbeiträgen, Unterstützung der Redaktion durch Recherche und Aufbereitung von Stadtportraits und best practice-Beispielen. Herausgeber: NÖ LR, Abt. RU7, Auflage pro Ausgabe: 31.500

- Ausgabe 01, Mitte März 2023
Thema: **Spielplätze für Groß und Klein.**
- Ausgabe 02, Mitte Juni 2023
Thema: **Die 15-Minuten Stadt.**
- Ausgabe 03, Mitte September 2023
Thema: **Klimafitness – Der Weg in die Zukunft.**
- Ausgabe 04, Mitte Dezember 2023
Thema: **Dorf- und Stadterneuerung: Start zu neuen Perspektiven.**

3.2.5 Fortschrittsberichte der Hauptregionen

3.2.5.1 Hauptregion Industrieviertel

3.2.5.1.1 Einleitung

Der regionale Fortschrittsbericht 2023 für die Hauptregion Industrieviertel dokumentiert die Umsetzung der Hauptregionsstrategie. Grundlage für die Tätigkeiten 2023 ist das Arbeitsprogramm 2023.

Um den Gesamtüberblick über die Umsetzung der Hauptregionsstrategie und den Umsetzungsplan zu behalten, wurden in den jeweiligen Aktionsfeldern die entsprechenden Maßnahmen "fortgeschrieben".

3.2.5.1.2 Fachbereiche

3.2.5.1.2.1 Europa

Die Hauptregion Industrieviertel ist räumlicher Bestandteil in den Programmregionen (=Fördergebieten) von zwei Interreg-Programmen: Interreg Österreich-Ungarn und Interreg Slowakei-Österreich.

Im Jahr 2023 wurden die Aktivitäten des Ende 2022 ausgelaufenen Interreg SK-AT Projekts *baum_cityregion* aus Mitteln der Länder Niederösterreich und Burgenland sowie der Stadt Bratislava weitergeführt. Diese Fortsetzung unabhängig von EU-Mitteln ist ein großer sichtbarer Institutionalisierungsschritt für die grenzüberschreitende Stadtregion Bratislava-Umland (hauptregionsübergreifende Umsetzung zwischen dem Industrieviertel und dem Weinviertel). Im Rahmen von *baum_cityregion* liefen im Jahr 2023 intensive Vorbereitungsarbeiten für den nächsten Schritt: Die beabsichtigte Gründung einer Arbeitsgemeinschaft *baum_cityregion* mit den Mitgliedern Land Niederösterreich, Land Burgenland und Stadt Bratislava. Es wurden Vertragsentwürfe für eine Partnerschaftvereinbarung, eine Finanzierungsvereinbarung und für die Statuten einer Arbeitsgemeinschaft *baum_cityregion* im Detail erarbeitet. Begleitend fand eine Vielzahl von grenzüberschreitenden Arbeitstreffen zur Anbahnung von Kooperationen und ein SK-AT BürgermeisterInnentreffen statt.

Außerdem fanden im Jahr 2023 Vorbereitungsarbeiten für die Einreichung von „Regio Cap SK-AT“ und „Regio Cap AT-HU“ als unterstützende Projekte für die Umsetzung der Kooperationsprogramme Interreg SK-AT 2021-2027 und Interreg AT-HU 2021-2027 statt (wobei das Projekt Regio Cap SK-AT im Jahr 2023 bereits zur Förderung eingereicht wurde). Diese Projekte werden die Initiierung neuer Projekte zum Ziel haben, sowie die Unterstützung grenzüberschreitender Zusammenarbeit in relevanten Regionalentwicklungsthemen zwischen Städten und Gemeinden.

Die NÖ.Regional.GmbH als EU-Serviceagentur legt einen besonderen Wert darauf, speziell Gemeinden zu EU-Themen zu informieren und ihnen die Vorteile durch eine Beteiligung an diversen Förderprogrammen zu beleuchten.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



Kooperations-systeme	4.4 Koopera-tion mit Nachbarre-gionen im Ausland	4.4.1 Grenzüber-schreitende und transnationale Zu-sammenarbeit ausbauen	4.4.1.3 Zusammenarbeit mit Ungarn und der Slowakei ist im Rahmen von Interreg VA ausge-baut und gestärkt.
----------------------	--------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------

Indikatoren	IST-Wert 2022	Sollwert 2023	IST-Wert 2023
Anzahl der neu entwickelten grenzüberschreitenden Projekte in In-terreg V A AT-HU, SK-AT bis 2021 (Programmperiode); 2021: REGIOCOOP, baum_cityregion, Clean Mobility; BIG_inn ATHU 2022: GeruCa (Gerulata-Carnunutum Geschichte lebt!) 2022 geplant: Industriebaukultur, RegioCapNet	16	18	18

3.2.5.1.2.2 Mobilität

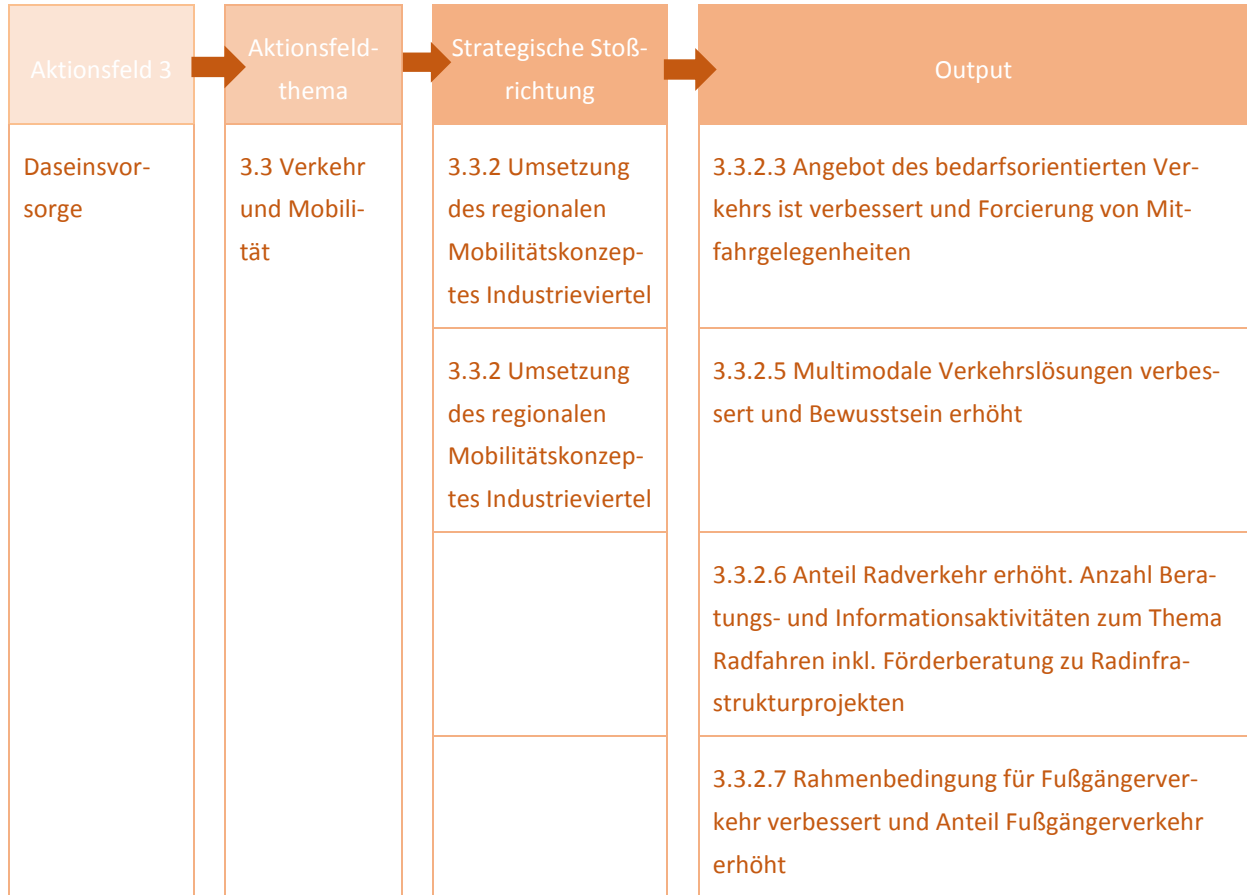
Ein zentraler Fokus im Jahr 2023 lag auf der Begleitung und dem Abschluss der Radbasisnetzplanungen sowie der darauf basierenden Beratung im Rahmen der Radwegförderung NEU. Zusätzlich wurden bewusstseinsbildende Maßnahmen zum Thema Radfahren, wie beispielsweise Radreparatur-tage, und Zuzußgehen, einschließlich Schulwegmobilität durch SchulGehBusse und Gehzeit.Karten, durchgeführt. Weitere Schwerpunkte umfassten die Unterstützung von Mikro-ÖV-Lösungen, wie dem Regions-Anrufsammeltaxi (AST) in der Mobilregion Mödling, dem City-AST in Neunkirchen und Ebreichsdorf sowie der Umstellung/Erweiterung des Föhren-ASTs. Zudem wurden Informationsaktivi-täten zur erneuten Verschiebung der Busausschreibung im Bezirk Bruck/Leitha durch den VOR durch-geführt.

ÖV-Checks wurden durchgeführt, um durch die Berichterstattung über gut funktionierende Bus- und Bahnverbindungen ein erhöhtes Bewusstsein für den Öffentlichen Verkehr und seine Nutzung zu schaffen. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf bewusstseinsbildenden Maßnahmen zur Steigerung der ÖPNV-Nutzung durch Schulungsprogramme für potenzielle Nutzergruppen, wie Öffi-Schulungen für Schulkinder und Senioren. Es erfolgte auch die Beratung von Mobilitätsgemeinden zum Erwerb von ÖV-Schnuppertickets (Klimaticket Region bzw. Metropolregion).

In Zusammenarbeit mit der LEADER Region Bucklige Welt-Wechseland wurden umfassende Maßnah-men entwickelt, um das erfolgreiche Busangebot seit der Neuausschreibung 2020 in den Köpfen der

Bevölkerung zu verankern und dessen Bestand zu sichern. Das Thema "Aktive Mobilität" stand ebenfalls im Fokus, wobei verschiedene Schulumfeldanalysen im Rahmen der Verkehrsberatung durchgeführt wurden. Es wurden SchulGehBusse und Gehzeit.Karten implementiert, um das Zufußgehen zu fördern.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



Indikatoren	Istwert 2022	Sollwert 2023	IST-Wert 2023
Anzahl Beratungs- und Informationsaktivitäten zu bedarfsorientiertem Verkehr	50	53	57
Anzahl der betreuten Mobilitätsgemeinden	149	154	156

Anzahl neue oder erweiterte AST, Taxigutscheinsysteme oder anderer Mikro-ÖV-Lösungen	20	21	20
Anzahl umgesetzter Verbesserungen an multimodalen Knoten (z.B. Bushaltestellen nach Beratung verbessert, Mobilitätsübersichtskarten, Informationsaufbereitung, barrierefreie Begehungen)	23	25	31
Anzahl Beratungs- und Informationsaktivitäten zum Thema Radfahren inkl. Förderberatung zu Radinfrastrukturprojekten	153	183	203
Anzahl Umsetzungen Maßnahmen zur Förderung des Fußgängerverkehrs (z.B. Fußgängerleitsysteme, Umgestaltungen, SchulGehBusse, Aktionen)	32	36	42

3.2.5.1.2.3 Gemeinde & Regionalentwicklung - Beteiligungsprozesse

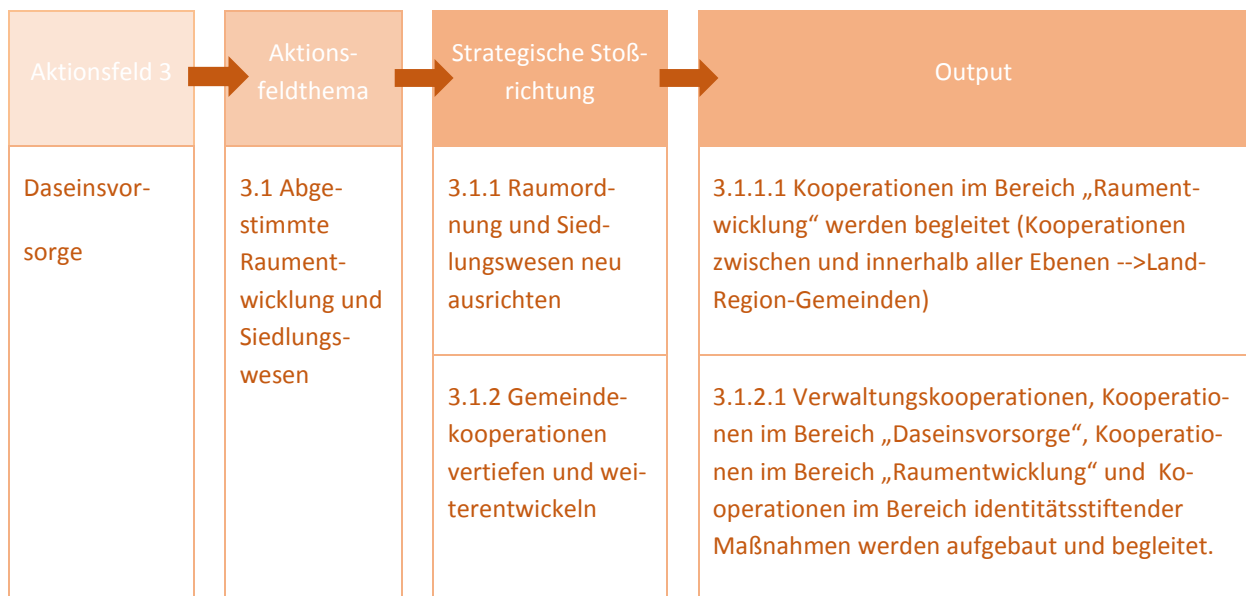
2023 wurden in 26 Orten einen Dorferneuerungsprozess und 11 Städten die Aktion NÖ Stadterneuerung begleitet. 9 Gemeinden führten mit uns gemeinsam die Lokale Agenda in Form der NÖ Gemeinde21 durch. 2023 begleiteten wir 11 Kleinregionen.

In den letzten Monaten wurden in Niederösterreich landesweit die Regionalen Leitplanungen durchgeführt. Im Zuge der Leitplanungsprozesse erarbeiteten die Gemeinden, die Regionen und das Land ein regional abgestimmtes Bild zur Siedlungs- und Standortentwicklung in Form von ordnungsplanerischen Festlegungen. Die gemeinsam festgelegten Ergebnisse der Regionalen Leitplanung, die mit den Gemeinden in verschiedenen Beteiligungsformaten erörtert wurden, werden in den nächsten Monaten in Regionale Raumordnungsprogramme übergeführt. Aufbauend auf den abgestimmten Ergebnissen der Leitplanungsprozesse sind aktuell die Änderungs- bzw. Neuerstellungsverfahren für die Regionalen Raumordnungsprogramme in Arbeit. Diese Arbeiten beinhalten unter anderem die Erstellung des Verordnungstextes, der Anlagen (Tabelle bzw. Karten), des Erläuterungsberichtes sowie der Begutachtungskarten. Weiters wird das Regionale Raumordnungsprogramm einer Strategischen Umweltprüfung (SUP) unterzogen. Im Zuge der gesetzlichen Begutachtungsfrist von sechs Wochen wird die Möglichkeit bestehen, zum Entwurf der Verordnung zum Regionalen Raumordnungsprogramm

Stellung zu nehmen. Die Regionalen Raumordnungsprogramme werden danach als Verordnung der NÖ Landesregierung beschlossen und kundgemacht. Die NÖ.Regional begleitete den gesamten Leitplanungsprozess landesweit.

Die Stärkung des sozialen Gefüges in den Dorferneuerungsorten nimmt einen zentralen Platz ein, weshalb vermehrt Projekte umgesetzt werden, die die Gemeinschaft vor Ort festigen. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf Maßnahmen, die die Integration von Zuzüglern erleichtern und attraktive Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche schaffen. In den Kleinregionen stehen verstärkt Projekte im Fokus, die die regionale Identität stärken und die regionale Wirtschaft in den Mittelpunkt rücken. Diese ganzheitlichen Ansätze tragen dazu bei, die Lebensqualität vor Ort zu steigern, die Verbundenheit der Gemeinschaft zu fördern und die wirtschaftliche Entwicklung auf regionaler Ebene nachhaltig zu unterstützen.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



Indikatoren	Istwert 2022	Sollwert 2023	Istwert 2023
Anzahl der vorhandenen bzw. adaptierten Kleinregionalen Strategien (z.B. Kleinregionale Entwicklungskonzepte, Strategiepläne)	17	18	18
Anzahl regionaler Leitplanungen in den relevanten Funktionalräumen, oder ähnlicher Prozesse	5	5	5

Darüber hinaus wurden 2023 im Fachbereich Gemeinde- und Regionalentwicklung folgende Schwerpunkte gelegt:

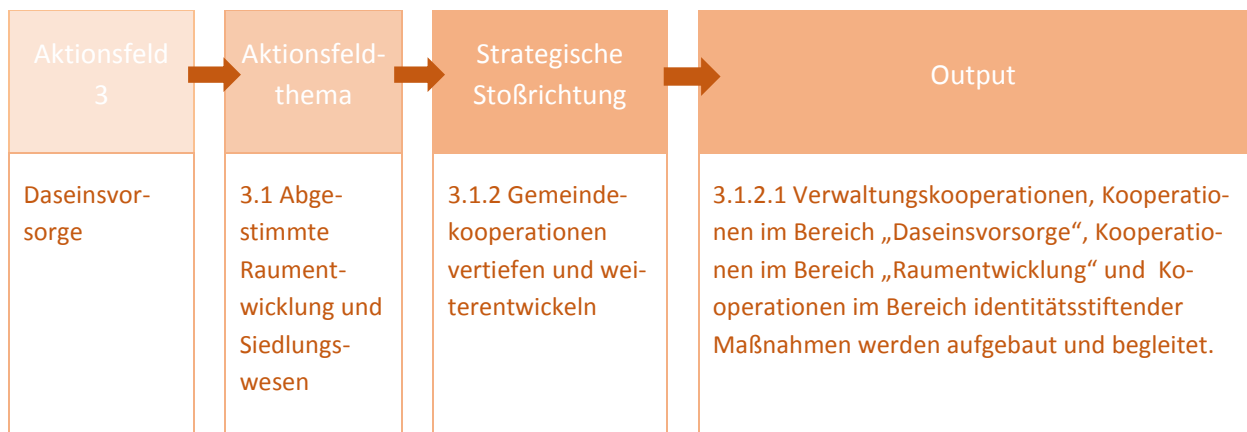
Netzwerkarbeit NÖ.Regional

Im Rückblick auf das abgelaufene Jahr konnten signifikante Fortschritte im Rahmen des Projekts zur Netzwerkarbeit der NÖ.Regional präsentiert werden. Die gesammelten Erkenntnisse haben einen bedeutenden Beitrag dazu geleistet, die Kooperation mit Stakeholdern und InteressenvertreterInnen zu vertiefen und voranzutreiben. Die regionale Präsenz der NÖ.Regional hat es ermöglicht, das Bewusstsein für Netzwerkarbeit zu stärken und das Thema erfolgreich zu vernetzen.

Besonders hervorzuheben ist der intensivierete Austausch mit Partnerorganisationen wie "Natur im Garten" und "Tut gut" im Rahmen der Landesaktionen innerhalb der Hauptregion. Durch diese Bemühungen konnten nicht nur bestehende Kontakte vertieft, sondern auch neue Verbindungen geknüpft werden. Dies trägt dazu bei, die Gemeinde mit neuen Fördermöglichkeiten zu unterstützen und die Netzwerkarbeit nachhaltig zu stärken.

Dies verdeutlicht die erfolgreiche Entwicklung der Bemühungen im Bereich der Netzwerkarbeit und legt den Grundstein für weiteres Wachstum und Zusammenarbeit im kommenden Jahr.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



Indikatoren	Istwert 2021	Sollwert 2022	Istwert 2022
Anzahl von thematischen (und nicht räumlich zusammenhängenden) Kooperationen	4	4	4

Grünachsen – Grünraumnetze

Die Region südöstlich von Wien zeichnet sich nicht nur durch hochrangige Verkehrsinfrastrukturen aus, sondern birgt auch erhebliche Potenziale für Naherholung und Grünräume. Insbesondere der Biosphärenpark Wienerwald und der Nationalpark Donauauen repräsentieren bedeutende Naturreserve in dieser Region. Durch eine vorausschauende Planung und koordinierte Raumentwicklungsprozesse, insbesondere im Rahmen der im Jahr 2022 gestarteten Regionalen Leitplanungen in den Bezirken Mödling, Baden, Neunkirchen, Wiener Neustadt und Bruck a. d. Leitha, wurde ein konstruktiver Dialog zwischen den beteiligten Gemeinden ermöglicht. Ziel war es, die vorgeschlagenen Planungsmaßnahmen verbindlich zu machen und die Entwicklung von Grünachsen und Grünraumnetzen zu fördern. Durch diese integrierten Ansätze soll nicht nur die regionale Lebensqualität gesteigert, sondern auch eine nachhaltige Nutzung der vorhandenen Grünflächen sichergestellt werden. Die Zusammenarbeit zielt darauf ab, die einzigartige Kombination von Verkehrsanbindung und natürlicher Schönheit harmonisch zu gestalten und für die Bewohner sowie Besucher der Region gleichermaßen attraktiv zu machen.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



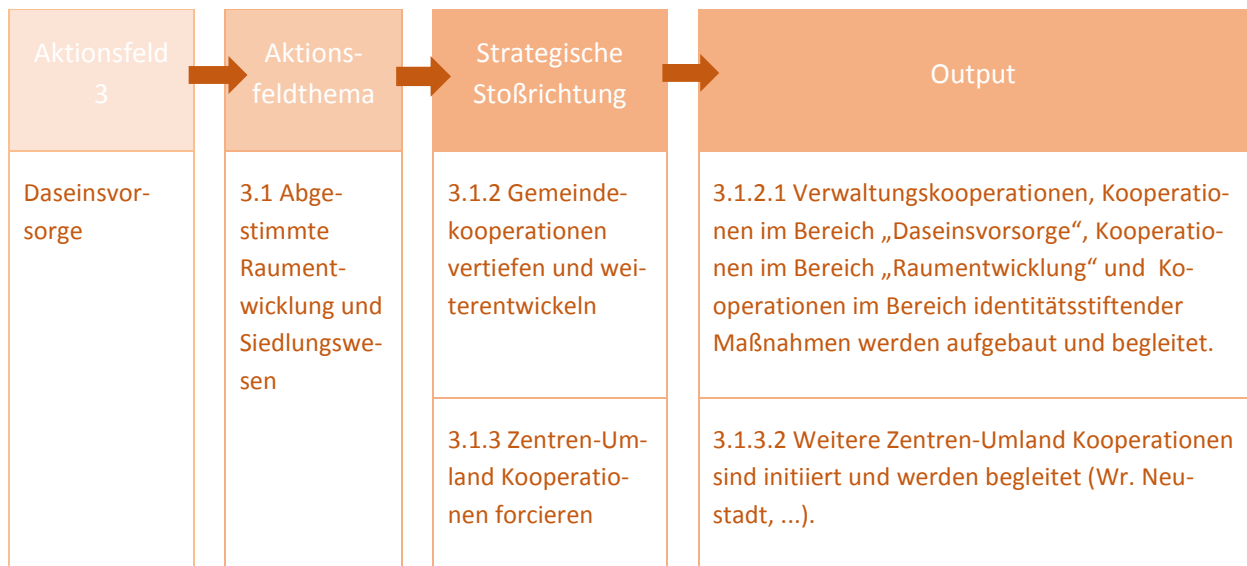
Indikatoren	Istwert 2022	Sollwert 2023	Istwert 2023
Anzahl regionaler Leitplanungen in den relevanten Funktionalräumen, oder ähnlicher Prozesse	5	5	5

Stadt-Land-Kooperation Wiener Neustadt und Regionen

Die zunehmenden Herausforderungen in urbanen und suburbanen Räumen erfordern eine gemeinsame Bewältigung. In diesem Zusammenhang strebt die Stadt Wiener Neustadt eine intensivere Zusammenarbeit mit den benachbarten Regionen (Region Bucklige-Welt - Wechselland, Region Schwarzatal, Weltkulturerbe-Region Semmering-Rax, Gemeinsame Region Schneebergland und Achse Wiener Neustädter Kanal) an. Das Motto "Stadt und Land mitanand" bildet die Grundlage für

diese Kooperation, die durch regelmäßige Kernteamtreffen gestärkt wird. Diese Treffen dienen dazu, gemeinsame, zielgerichtete und nachhaltige Maßnahmen zu ermöglichen und die Grundlage für künftige gemeinsame Projekte zu legen. Der Fokus liegt dabei auf der Nutzung und Zusammenführung vorhandener Potenziale sowie der Verbesserung der Erreichbarkeiten. Bei Bedarf werden auch die Realisierbarkeit weiterer gemeindeübergreifender Projekte erörtert und angegangen.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



Indikatoren	Istwert 2022	Sollwert 2023	Istwert 2023
Anzahl von thematischen (und nicht räumlich zusammenhängenden) Kooperationen	4	4	4
Anzahl neu entwickelter Stadt-Umland-Kooperationen (siehe auch Indikator SUM Bratislava -> im Bereich Kooperationssysteme)	3	3	3

3.2.5.1.3 Querschnittsthemen

3.2.5.1.3.1 Beteiligung - Digitalisierung

Die Digitalisierung spielt eine entscheidende Rolle für Gemeinden im Industrieviertel, um effiziente Verwaltungsprozesse zu gewährleisten und die Lebensqualität der Bürger zu verbessern. Durch den erfolgreichen Abschluss des Projekts "LENIE" in der Gemeinde Maria Enzersdorf wird exemplarisch deutlich, wie digitale Innovation vor Ort umgesetzt werden kann. Das Projekt „LENIE“ (Leben in Nie-

derösterreich) ist ein Service zu besserer Bürgerbeteiligung und -vernetzung. Digitale Plattformen ermöglichen einen einfachen Zugang zu Informationen und Dienstleistungen, während effiziente Datennutzung die Entscheidungsfindung unterstützt. Diese positive Entwicklung zeigt, dass die gezielte Integration von Digitalisierung in kommunale Strukturen einen nachhaltigen Mehrwert für die Gemeinden im Industrieviertel schafft.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



Indikatoren	Istwert 2022	Sollwert 2023	Istwert 2023
Planung bzw. Umsetzung von digitalen Bürgerbeteiligungsprojekten	5	6	6

3.2.5.1.3.2 Soziale Regionen

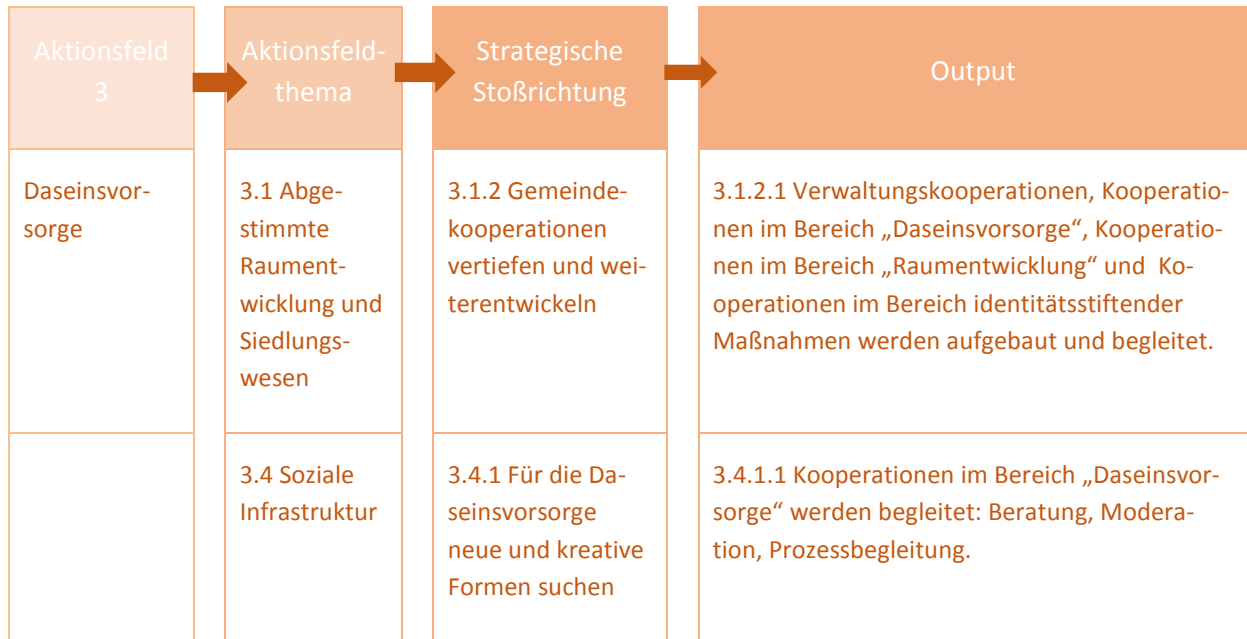
Familien- und kinderfreundliche Gemeinden/Regionen - Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Demografische Entwicklungen und verschiedene Herausforderungen in der Grunddaseinsvorsorge erfordern ein vernetztes, gemeindeübergreifendes Denken und Handeln. Die zukunftsweisende Entwicklung von kinder- und familienfreundlichen Strukturen sowie Kooperationen spielt eine entscheidende Rolle, um das unmittelbare Wohn-, Arbeits- und Lebensumfeld nachhaltig zu verbessern. Es liegt in der Verantwortung der Gemeinden, Regionen sowie ihrer Unternehmen und Organisationen, die Familien- und Kinderfreundlichkeit zu fördern. Dies trägt nachweislich zur Steigerung der regionalen Standortattraktivität und zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei.

Um ein familien- bzw. kinderfreundliches Umfeld in Gemeinden und Regionen zu schaffen, unterstützen unsere ProzessbegleiterInnen diese in allen Lebens- und Handlungsphasen. Jede Gemeinde muss im Rahmen des von ihr initiierten Auditierungs- bzw. Re-Auditierungsprozesses den eigenen Bestand sowie den Bedarf an sozial wirksamen Maßnahmen und Aktionen erheben. Nach dem Qualifizierungsprozess auf Gemeindeebene kann in Zusammenarbeit mit anderen zertifizierten Gemeinden die entsprechende Qualifizierung auf Regionsebene erfolgen. Wir betreuen zahlreiche Projekte, Aktionen und Maßnahmen nach dem offiziellen Zertifizierungsprozess, insbesondere im Rahmen der NÖ.Landesaktionen. Die aktive Partizipation von Kindern und Jugendlichen wird durch UNICEF-Kinder- und Jugendworkshops gefördert.

Im Streben nach Förderung von Kinderbetreuung, Aus- und Weiterbildung sowie der Vereinbarkeit von Beruf und Familie schließen sich Gemeinden bereits regional zusammen. Ein wachsendes Interesse von Gemeinden und Regionen an dieser Thematik ist erkennbar. Viele Gemeinden durchlaufen derzeit einen nachhaltigen Qualifizierungsprozess zur staatlichen Auszeichnung, begleitet von der NÖ.Regional.GmbH. Die regionale Vernetzung von Gemeinden, regionalen Einrichtungen, Organisationen und Vereinen spielt dabei eine entscheidende Rolle.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



Indikatoren	Istwert 2022	Sollwert 2023	Istwert 2023
Anzahl von Kooperationen im Bereich Daseinsvorsorge	6	8	8
Anzahl der Kooperationen zum Thema Daseinsvorsorge	73	80	80

Franz Gausterer / Clemens Schnabel

3.2.5.2 Hauptregion Mostviertel

3.2.5.2.1 Einleitung

Der regionale Fortschrittsbericht 2023 für die Hauptregion Mostviertel dokumentiert die Umsetzung der Hauptregionsstrategie. Grundlage für die Tätigkeiten 2023 ist das Arbeitsprogramm 2023, das am 02.12.2022 im Vorstand des Regionalverbandes beschlossen wurde.

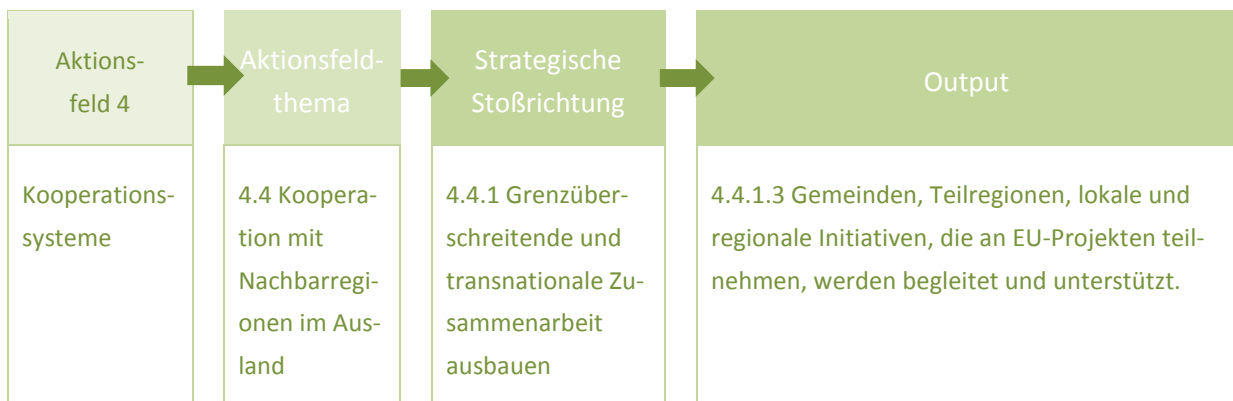
Um den Gesamtüberblick über die Umsetzung der Hauptregionsstrategie und den Umsetzungsplan zu behalten, wurden in den jeweiligen Aktionsfeldern die entsprechenden Maßnahmen „fortgeschrieben“.

3.2.5.2.2 Fachbereiche

3.2.5.2.2.1 EU-Kooperationen

Im Zuge der Europa-Aktivitäten wurde im Jahr 2023 ein Fokus auf Beratung gelegt. Das Mostviertel ist eine Binnenregion, sie grenzt an keinen anderen Staat, sodass der EU-Bereich traditionell nicht als Schwerpunkt gesehen wird. Generell wurde die Förderberatung im Mostviertel in gleicher Art und Weise und mit demselben Engagement wie in den anderen Hauptregionen forciert.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:

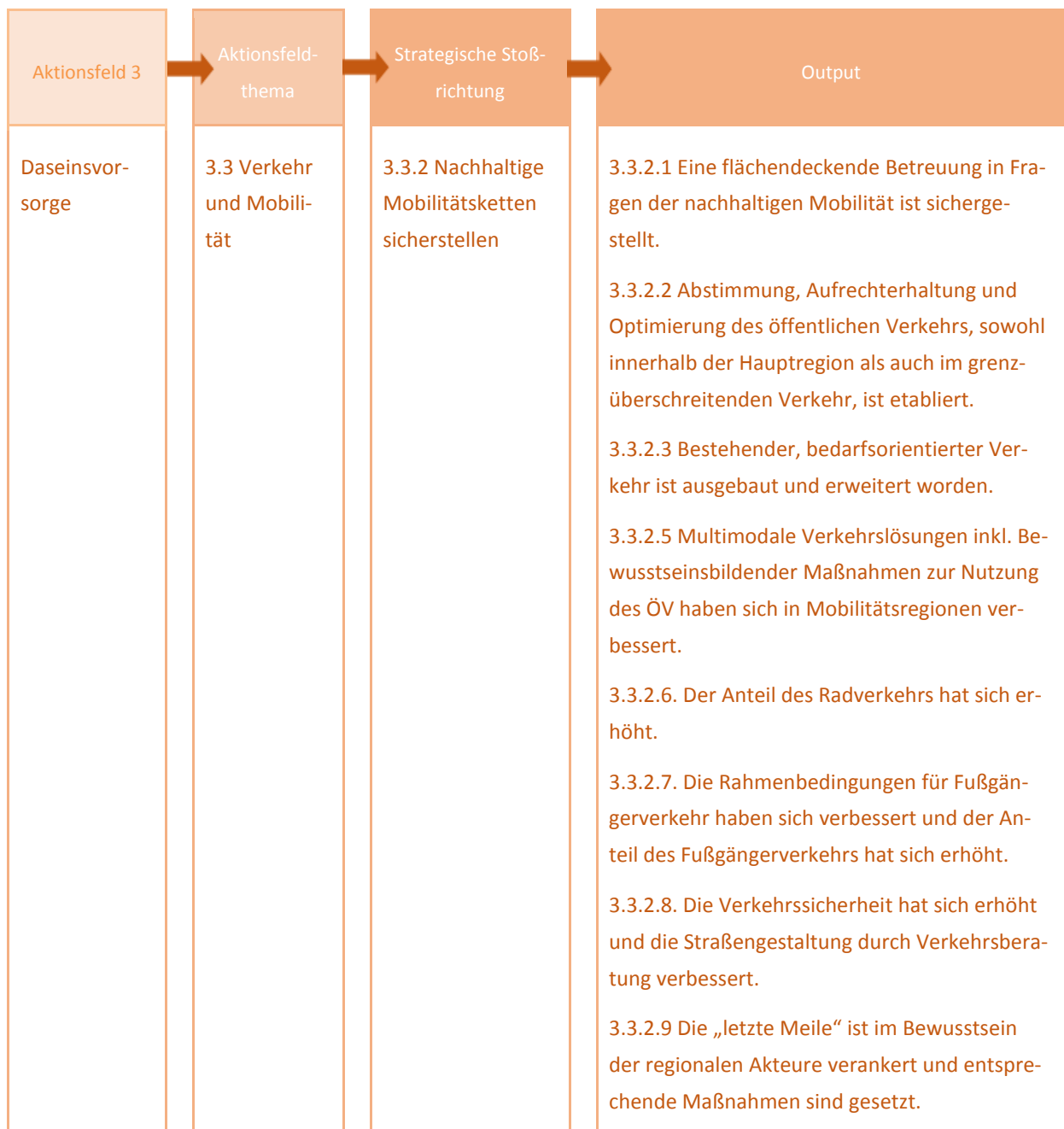


Indikatoren	Istwert 2022	Sollwert 2023	Istwert 2023
Fachkundiges Personal seitens der NÖ.Regional.GmbH wird für Entwicklung/Unterstützung/Umsetzung von grenzüberschreitenden Projekten und Initiativen bereitgestellt.	3	5	4

3.2.5.2.2 Mobilität

Ein Schwerpunkt im Jahr 2023 war die „aktive Mobilität“. Dazu wurden die Regionen und Gemeinden in der Planung und Förderung von Alltagsradwegen unterstützt. Auch bewusstseinsbildende Maßnahmen für den Fuß- und Radverkehr wurden umgesetzt. Neben dem öffentlichen Verkehr und dessen Bewerbung standen auch im Jahr 2023 bedarfsgerechte Systeme (AST, Gemeindebus, etc.) im Mittelpunkt. Die Gemeinden wurden in gewohnter Qualität bei Busneuausschreibungen begleitet, hier ist besonders die Fertigstellung des Pilotprojekts in der Ausschreibungsregion St. Valentin/Mostviertel West hervorzuheben, wo erstmalig eine Kombination von Linienverkehr und ergänzendem Bedarfsverkehr zur Ausschreibung kam.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



3.3.2.10. Es gibt Maßnahmen zur Förderung von Fahrgemeinschaften.

Indikatoren	Istwert 2022	Sollwert 2023	Istwert 2023
Anzahl der Gemeinden im Betreuungsgebiet des Mobilitätsmanagements Mostviertel	90	90	90
Anzahl der Fahrplandialoge	13	14	15
Anzahl der Begleitung regionaler Busneuausschreibungen	3 (gestartet)	3	3
Anzahl aktiver Begleitung bei Herausforderungen im bundesländerübergreifenden ÖV	1	2	4
Anzahl der Vernetzungstreffen ÖBB/VOR/Gemeinden/Schulen	7	9	8
Anzahl der Beratungs- und Informationsaktivitäten zu bedarfsorientiertem Verkehr	19	24	24
Anzahl neuer oder erweiterter AST- bzw. Taxigutscheinsysteme oder anderer Mikro-ÖV-Lösungen	14	16	16
Anzahl umgesetzter Verbesserungen an multimodalen Knoten	14	16	16
Anzahl der Beratungs- und Informationsaktivitäten zum Thema „Radverkehr“	46	55	57
Anzahl bewusstseinsbildender Maßnahmen zum Fußgängerverkehr	13	15	16
Anzahl durchgeführter Verkehrsberatungen	60	67	65
Anzahl bewusstseinsbildender Maßnahmen und Initiativen zur Forcierung multimodaler Verkehrslösungen	36	40	42
Anzahl der Mobilitätsabende	10	12	12

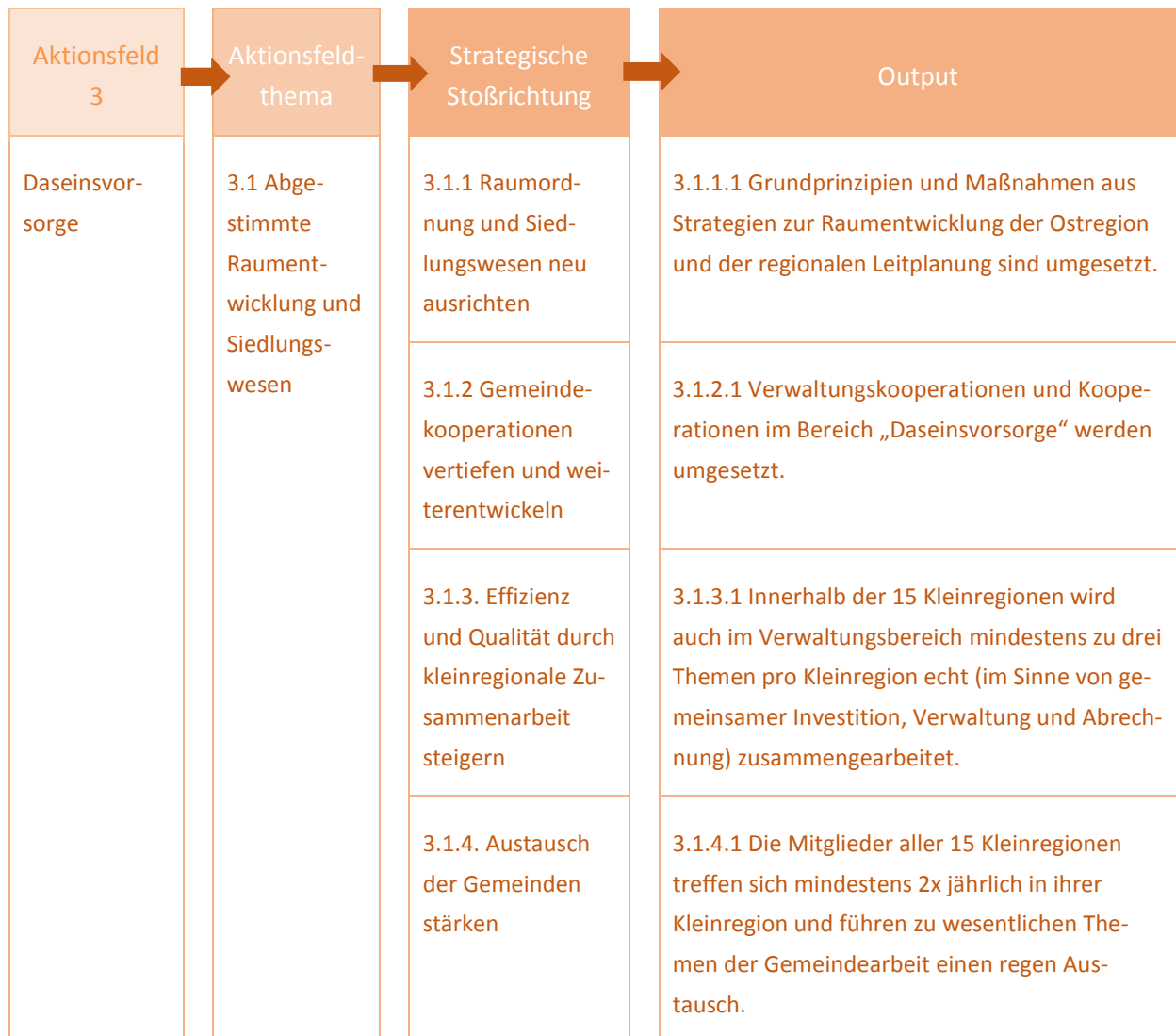
Anzahl von Park & Drive-Anlagen im Quellgebiet in der Region	2	3	3
--------------------------------------------------------------	---	---	---

3.2.5.2.2.3 Gemeinde- und Regionalentwicklung

2023 wurden die drei regionalen Leitplanungsregionen Amstetten, Melk und Waidhofen/Ybbs-Scheibbs bei den formalen Änderungs- bzw. Neuerstellungsverfahren unterstützt. Es wurden aus den dort festgeschriebenen Zielvorgaben erste Projekte abgeleitet. Des Weiteren wurde allen 15 Kleinregionen durch regelmäßige Abstimmungstreffen eine Plattform geboten, auf der interkommunale (Infrastruktur-)Projekte initiiert und diskutiert wurden.

Ebenso wurden drei neue Bürgerbeteiligungen auf Gemeindeebene akquiriert (NÖ Dorferneuerung, NÖ Stadterneuerung, NÖ Gemeinde21).

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



	3.7 Sozialer Zusammenhalt in Region, Kleinregion und Gemeinde	3.7.1 Aktive Beteiligung und Gemeinschaftsbildung fördern	3.7.1.1 Bürgerbeteiligung und andere partizipative Planungen kommen in Gemeinden und Regionen verstärkt zum Einsatz.
--	---------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

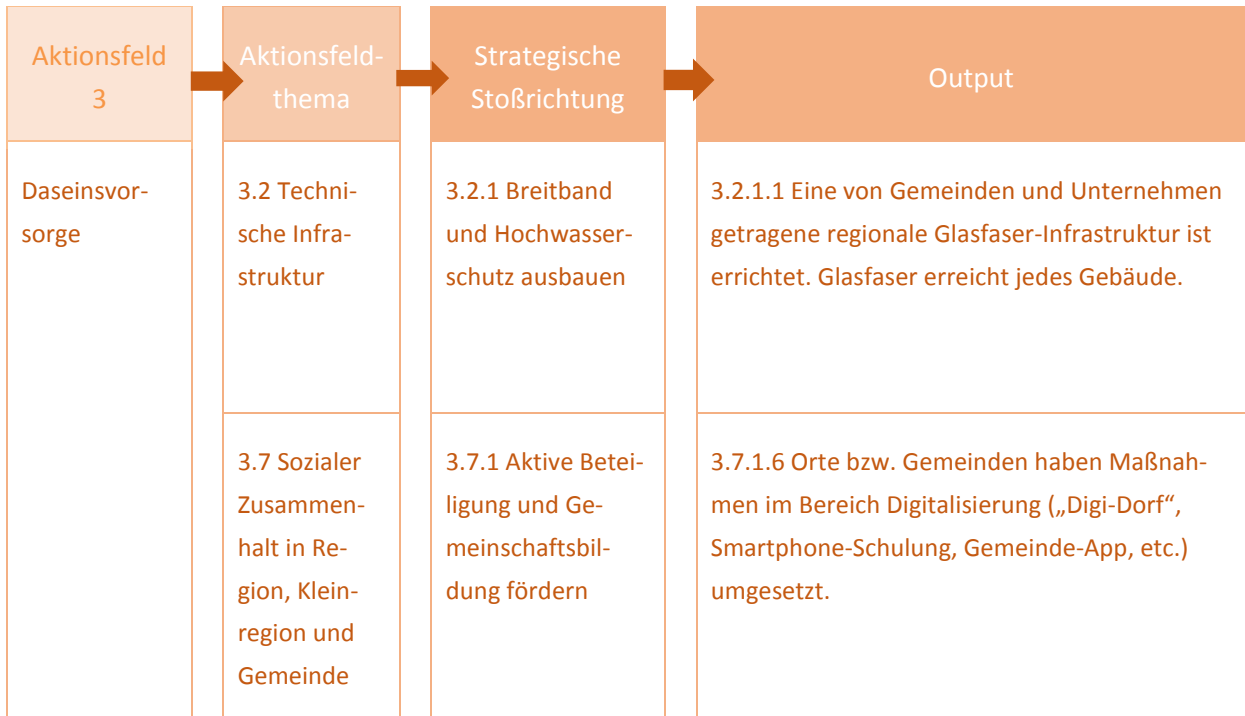
Indikatoren	Istwert 2022	Sollwert 2023	Istwert 2023
Anzahl der aus kleinregionalen Rahmenkonzepten (oder ähnliche) abgeleiteten Maßnahmen	5	8	7
Anzahl der vorhandenen bzw. adaptierten kleinregionalen Strategien	22	25	23
Anzahl der Kleinregionen mit Kooperationen zum Thema Identität	19	24	25
Anzahl aktiver und gut aufgestellter Kleinregionen	14	15	14
Anzahl der „echten“ Gemeindekooperationen	23	30	29
Anzahl der KR-Sitzungen	288	320	336
Anzahl der Bürgerbeteiligungsprozesse	80	85	83

3.2.5.2.3 Querschnittsthemen

3.2.5.2.3.1 Digitalisierung

Digitalisierung als Querschnittsmaterie nahm auch im Jahr 2023 eine zentrale Rolle bei allen inhaltlichen Überlegungen ein. Die Gemeinde Waidhofen/Ybbs wurde als Pilotgemeinde im Projekt LENIE (Leben in Niederösterreich) ausgewählt. Des Weiteren wurde eine digitale Exkursion zum Thema „digitales Amt“ organisiert. Schwerpunkt war somit auch 2023 nicht die Unterstützung der Gemeinden bei der Errichtung der Infrastruktur, sondern die klare Fokussierung auf konkrete Anwendungsfälle.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



Indikatoren	Istwert 2022	Sollwert 2023	Istwert 2023
Anzahl angeschlossener Gemeinden	22	25	29
Anzahl der Orte bzw. Gemeinden, die Maßnahmen im Bereich Digitalisierung („Digi-Dorf“, Gemeinde-App, etc.) umgesetzt haben.	31	35	36

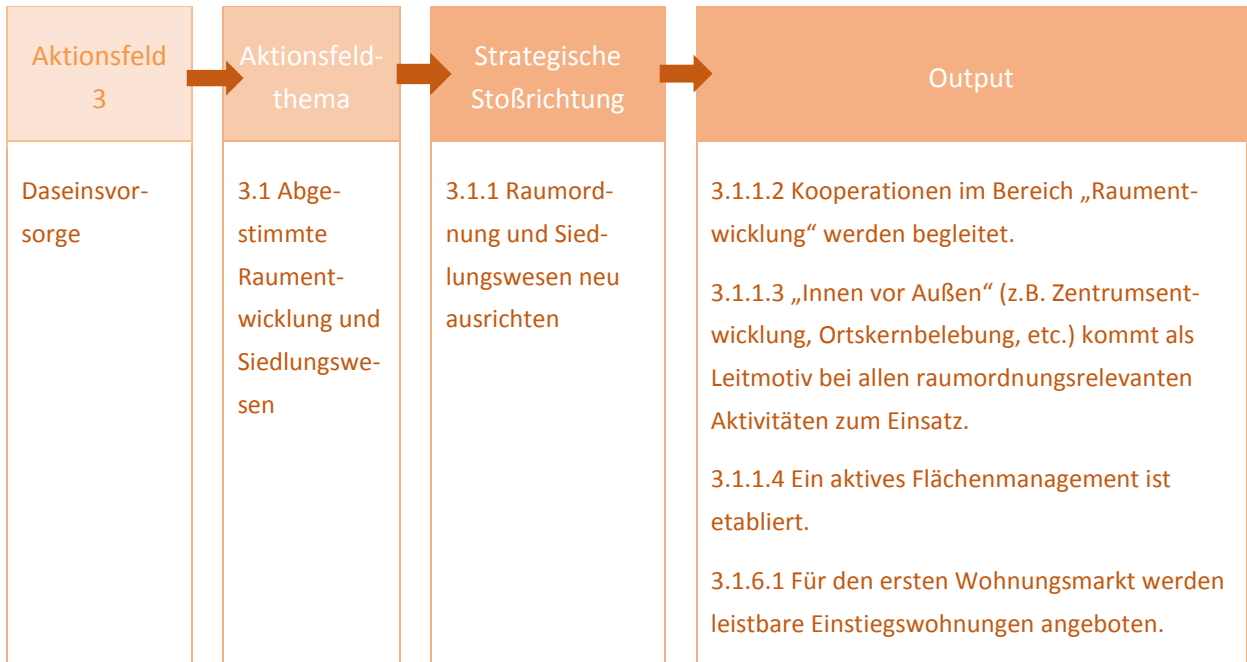
3.2.5.2.3.2 Siedlungsentwicklung – Innen vor Außen

Die Auswirkungen der veränderten Lebens-, Mobilitäts- und Konsumgewohnheiten der Bevölkerung bewirken einen Wandel in der Siedlungsstruktur und erfordern eine nachhaltige und ressourcenschonende Raumentwicklung

Generell machen die wachsende Einwohnerzahl und Infrastrukturprojekte eine Raumplanung erforderlich, in der von Land und Gemeinden vorausschauende und ressourcenschonende Raumentwicklung ermöglicht wird. Dies gilt auch und insbesondere über Gemeindegrenzen hinweg. Die in der Region angestoßenen interkommunalen Planungen werden vorangetrieben und durch die Novellierung des Raumordnungsgesetzes untermauert.

Das Thema Ortskernbelebung wurde im Rahmen der Dorf- und Stadterneuerung in den Gemeinden und Städten forciert und bei allen Projektvorhaben mitgedacht.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:

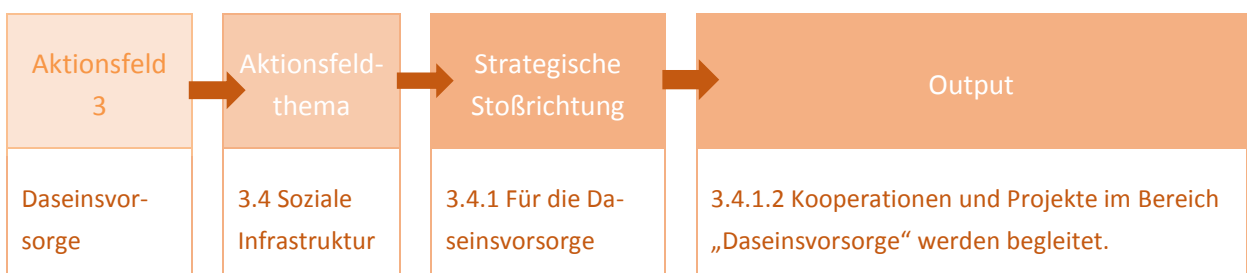


Indikatoren	Istwert 09/2022	Sollwert 2023	Istwert 2023
Anzahl der Gemeinden mit Aktivitäten/Maßnahmen mit Leitmotiv „Innen vor Außen“	62	65	71
Anzahl der Gemeinden, die Baulücken-/Leerstands-/Bauland-Erhebung betreiben	31	35	36

3.2.5.2.3.3 Soziale Regionen

Die Förderung und Sicherung des sozialen Zusammenhalts auf Gemeinde- und Regionsebene war uns auch im Jahr 2023 besonders wichtig. Mehrfach wurden die Gemeinden bei der Bereitstellung sozialer Treffpunkte im öffentlichen Freiraum und in öffentlichen Räumen begleitet. Die sozialen Themen wurden auch in begleiteten Prozessen des Familienaudits in Gemeinden und auf regionaler Ebene behandelt, initiiert und umgesetzt.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



		neue und kreative Formen suchen	
	3.7 Sozialer Zusammenhalt in Region, Kleinregion und Gemeinde	3.7.1 Aktive Beteiligung und Gemeinschaftsbildung fördern	<p>3.7.1.2 Es gibt einen begleiteten Prozess hinsichtlich Familienfreundlichkeit auf Gemeindeebene.</p> <p>3.7.1.3 Es gibt einen begleiteten Prozess hinsichtlich Familienfreundlichkeit auf Kleinregionsebene.</p>

Indikatoren	Istwert 2022	Sollwert 2023	Istwert 2023
Anzahl an Gemeinden mit gesicherten Angeboten	36	40	46
Anzahl der Audits „familienfreundlichegemeinde“	35	38	38
Anzahl der Audits „familienfreundlicheregion“	3	4	4 (gestartet)

Johannes Wischenbart

3.2.5.3 Hauptregion NÖ-Mitte

3.2.5.3.1 Einleitung

Das vorliegende Fortschrittsbericht 2023 für die Hauptregion NÖ-Mitte dokumentiert die konkrete Umsetzung der Hauptregionsstrategie. Grundlage für die Tätigkeiten 2023 ist das Arbeitsprogramm 2023, das im Vorstand des Regionalverbandes beschlossen wurde.

Unter dem Motto „Kooperieren und Aktivieren“ wurden vor allem Vernetzungen auf unterschiedlichen Ebenen, Bürgerbeteiligung in den drei Landesaktionen „NÖ Dorf- und Stadterneuerung“ sowie „NÖ Gemeinde21“ und auch die Entwicklung von Kleinregionen weiter unterstützt.

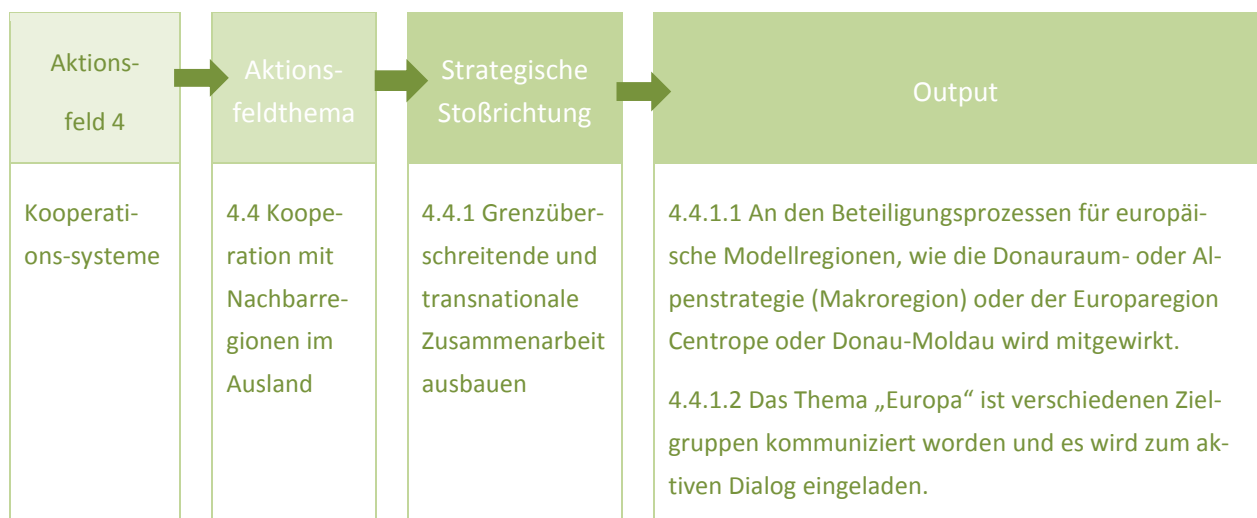
Um den Gesamtüberblick über die Umsetzung der Hauptregionsstrategie und den Umsetzungsplan zu behalten, wurden in den jeweiligen Aktionsfeldern die entsprechenden Maßnahmen „fortgeschrieben“.

3.2.5.3.2 Fachbereiche

3.2.5.3.2.1 Europa

Die Hauptregion NÖ-Mitte ist eine Binnenregion, sie grenzt an keinen anderen Staat. Das ist ein Grund dafür, dass grenzüberschreitende Kooperationen seitens der Region traditionell nicht als Arbeitsschwerpunkt definiert werden. Da aber zur Hauptregion NÖ-Mitte auch die Landeshauptstadt St. Pölten gehört und hier viele landesweite Organisationen ihren Hauptsitz haben bzw. auch zahlreiche Bildungseinrichtungen verortet sind, werden diese im förderfähigen Gebiet diverser EU-Programminitiativen bei Kooperationen mitgedacht. Hier ist zum Beispiel der Kleinprojektefonds (KPF) zu nennen. Sofern ein Projektansatz mit dem KPF kompatibel ist, werden die Gemeinden und diverse Organisation sowie Bildungseinrichtungen von unseren MitarbeiterInnen serviciert.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



Indikatoren	Istwert 2022	Sollwert 2023	Istwert 2023
Teilnahme der NÖ.Regional.GmbH in den jeweiligen Gremien und Serviceangebote zur Unterstützung der Gremien ("RECOM plus (Con-Reg)" HU-AT, SK-AT, CZ-AT, Koordinierungsstellen für Centrope und EDM, weitere EU-Projekte in Anbahnung)	6	7	10
Zahl der Veranstaltungen	8	10	8

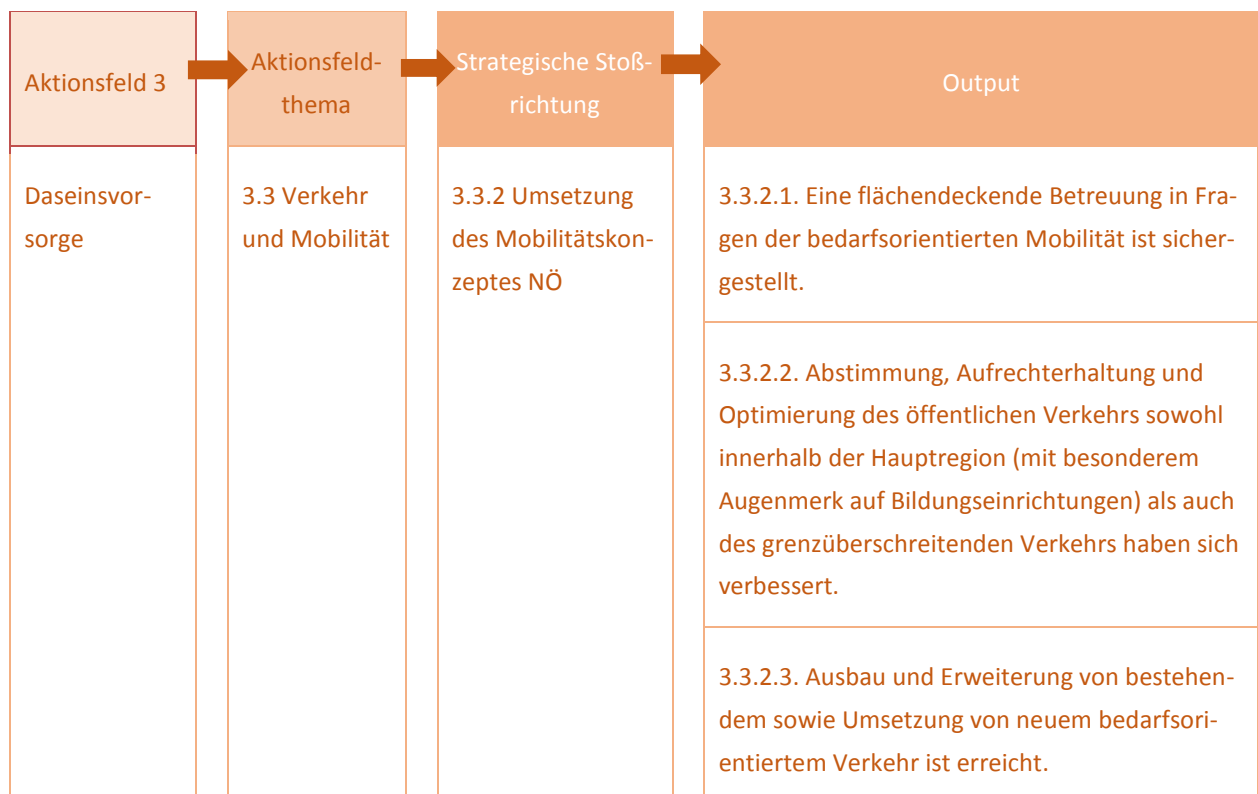
Tätigkeiten 2023:

- Begleitung der Gemeinden, die Projekte mit ausländischen Gemeinden umsetzen
- Unterstützung von Europa-GemeinderätInnen

3.2.5.3.2.2 Mobilität

Wichtige Schwerpunkte in der Hauptregion NÖ-Mitte waren 2023 das Thema „Aktive Mobilität“ (Zu-fuß-gehen und Radfahren) sowie der Öffentliche Verkehr. Dabei spielten die Beratung, Bewusstseinsbildung sowie infrastrukturelle Umsetzungsmaßnahmen im Fuß- und Radverkehr und Öffentlichen Verkehr eine wichtige Rolle.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



			<p>3.3.2.4. E-Mobilität und E-Carsharing als Ergänzung zum öffentlichen Verkehr sind ausgeweitet.</p>
			<p>3.3.2.5. Multimodale Verkehrslösungen haben sich verbessert.</p>
			<p>3.3.2.6. Rahmenbedingungen für Radverkehr haben sich verbessert und der Anteil des Radverkehrs hat sich erhöht.</p>
			<p>3.3.2.7. Rahmenbedingungen für Fußgängerverkehr haben sich verbessert und der Anteil des Fußgängerverkehrs hat sich erhöht.</p>
			<p>3.3.2.8. Erhöhung der Verkehrssicherheit und Verbesserung der Straßengestaltung ist durch Verkehrsberatung erreicht.</p>
			<p>3.3.2.9. Die "letzte Meile" ist im Bewusstsein der regionalen Akteure verankert und entsprechende Maßnahmen werden gesetzt.</p>

Indikatoren	IST-Wert 09/2022	SOLL-Wert 2023	IST-Wert 2023
Anzahl der Gemeinden im Betreuungsgebiet des Mobilitätsmanagements NÖ-Mitte	93	96	95
Anzahl der Fahrplandialoge bzw. Info-Veranstaltungen zu ÖV in der Region	16	20	18
Anzahl der Vernetzungstreffen Verkehrsunternehmen (ÖBB, Niederösterreichbahnen/ VOR/Gemeinden)	27	31	27
Anzahl der Fahrplanhefte oder ähnlicher Produkte zur Fahrplaninfo	13	15	12
Anzahl der Beratungs- und Informationsaktivitäten zu bedarfsorientiertem Verkehr	66	75	60

Anzahl neuer oder erweiterter AST- bzw. Taxigutscheinsysteme oder anderer Mikro-ÖV-Lösungen	26	29	27
Anzahl der Beratungs- und Informationsaktivitäten zum Thema E-Mobilität und E-Carsharing	50	62	49
Anzahl umgesetzter Verbesserungen an multimodalen Knoten (z.B. Bushaltestellen nach Beratung verbessert, Mobilitätsübersichtskarten, Informationsaufbereitung, barrierefreie Begehungen)	22	30	30
Anzahl Beratungs- und Informationsaktivitäten sowie Umsetzungsprojekte zum Thema Radfahren	267	350	238
Anzahl bewusstseinsbildender Maßnahmen zum Fußgängerverkehr	23	30	29
Anzahl der Umsetzungen von Maßnahmen zur Förderung des Fußgängerverkehrs (z.B. Fußgängerleitsysteme, Umgestaltungen, SchulGehBus, Aktionen)	26	32	31
Anzahl durchgeführter Verkehrsberatungen und weiterer Beratungsleistungen	60	75	74
Anzahl bewusstseinsbildender Maßnahmen und Initiativen zur Forcierung multimodaler Verkehrslösungen (z.B. Mobilitätsfeste, Plakataktionen, Projektbegleitung wie beispielsweise Smart City Prozesse)	14	17	16
Anzahl Mobilitätsabende	8	10	10

Tätigkeiten 2023:

- Akquise neuer Mobilitätsgemeinden
- Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten auf kommunaler und regionaler Ebene zum Thema „Radfahren“ und „Zufußgehen“: Radschnellverbindungen, Radbasisnetze, Radwege ländlicher Raum, RADLreparaturtag, Radsternfahrt, SchulGehBusse, Elternhaltestellen, ...
- Verkehrsberatungen zu den Themen der Verkehrssicherheit: Schulumfeld, SchulGehBusse, Elternhaltestellen, Radinfrastruktur und deren Ausbau, Gestaltung von Siedlungsstraßen
- Förderberatung mit Schwerpunkt auf neue Radverkehrsförderung
- Beratung „Öffentlicher Verkehr“
- Unterstützung von Gemeinden zu Mobilitätsthemen
- Mitarbeit im Projekt Mobilitätsgarantie

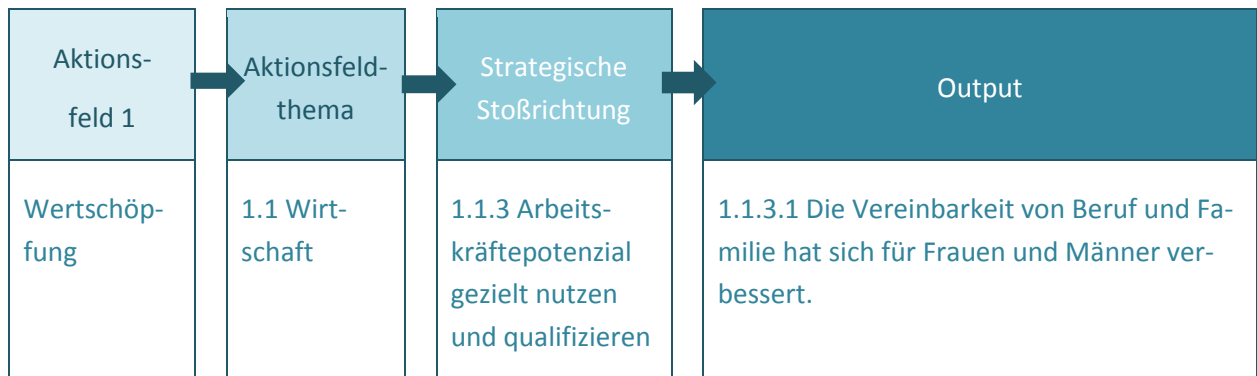
3.2.5.3.2.3 Gemeinde- und Regionalentwicklung

Gemeinde- und Regionalentwicklung ist in zahlreichen Themen, Prozessen und Ebenen verankert. Einerseits sind die Prozesse der BürgerInnenbeteiligung der Landesaktionen „NÖ Dorf- und Stadterneuerung“, „NÖ Gemeinde21“ sowie die „familienfreundliche Gemeinde und –region“, andererseits die Tätigkeiten in den Kleinregionen wichtige Mosaiksteine in der Hauptregion NÖ-Mitte. Diese Aktivitäten sind in der Hauptregionsstrategie in unterschiedlichen Aktionsfeldern abgebildet.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Durch geänderte Rahmenbedingungen in der Arbeitswelt, wie zum Beispiel Homeoffice, ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie noch stärker in den Vordergrund gerückt. Verschiedene Maßnahmen können dazu beitragen, Familien, die in dieser Situation speziell gefordert sind, zu unterstützen. Das Audit „familienfreundliche Gemeinde“ ist dazu ein praktikables Mittel und zeigt auf die Gemeinde abgestimmte Wege auf.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



Indikatoren	IST-Wert 9/2022	SOLL-Wert 2023	IST-Wert 2023
Prozessbegleitung Audit „familienfreundliche Gemeinde“	41	50	45
Prozessbegleitung Audit „familienfreundliche Region“	1	1	1

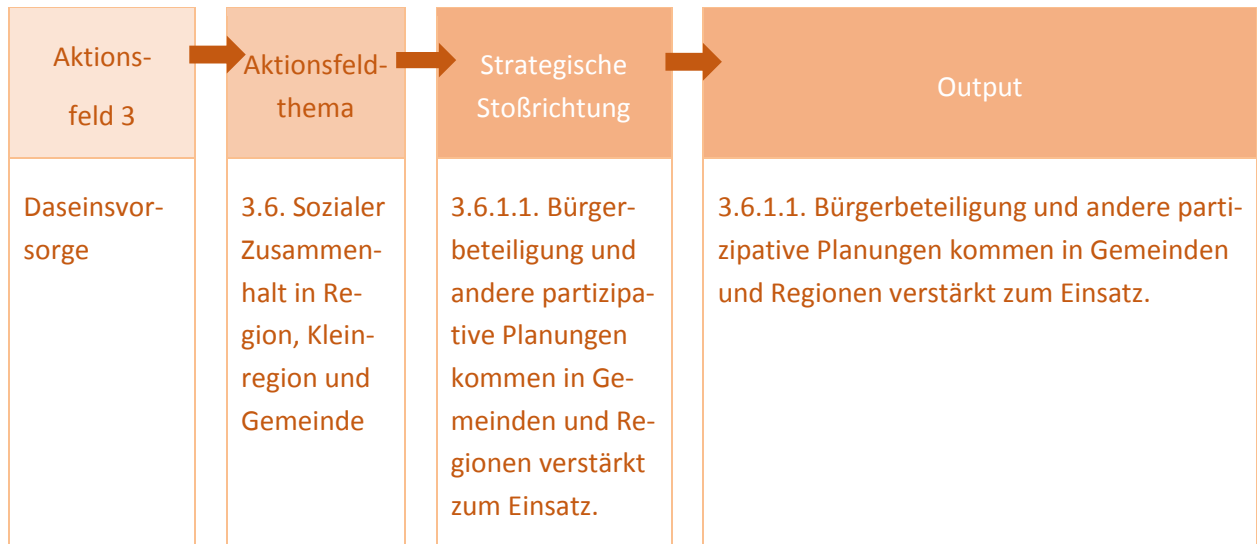
Tätigkeiten 2023:

- Prozessbegleitung von 5 Audits „familienfreundliche Gemeinde“

NÖ Dorf- und Stadterneuerung, NÖ Gemeinde21 – BürgerInnenbeteiligung

Eine der wichtigsten Grundlagen bei den Landesaktionen „NÖ Dorf- und Stadterneuerung“ sowie „NÖ Gemeinde21“ ist die BürgerInnenbeteiligung. Hier werden Prozesse gestartet, die die jeweiligen Bedürfnisse und Notwendigkeiten im Ort oder der Gemeinde berücksichtigen. Durch die gezielte Einbindung der BürgerInnen entstehen Projekte, die von einer breiten Bevölkerung getragen werden.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



Indikatoren	IST-Wert 9/2022	SOLL-Wert 2023	IST-Wert 2023
Anzahl von Beteiligungsprozessen zur Stärkung der Bürgergesellschaft (z.B. BürgerInnenrat, Zukunftsworkshops, BürgerInnenforum/-dialog, systemisches Konsensieren, Arbeitsgruppen, etc.)	115	125	123

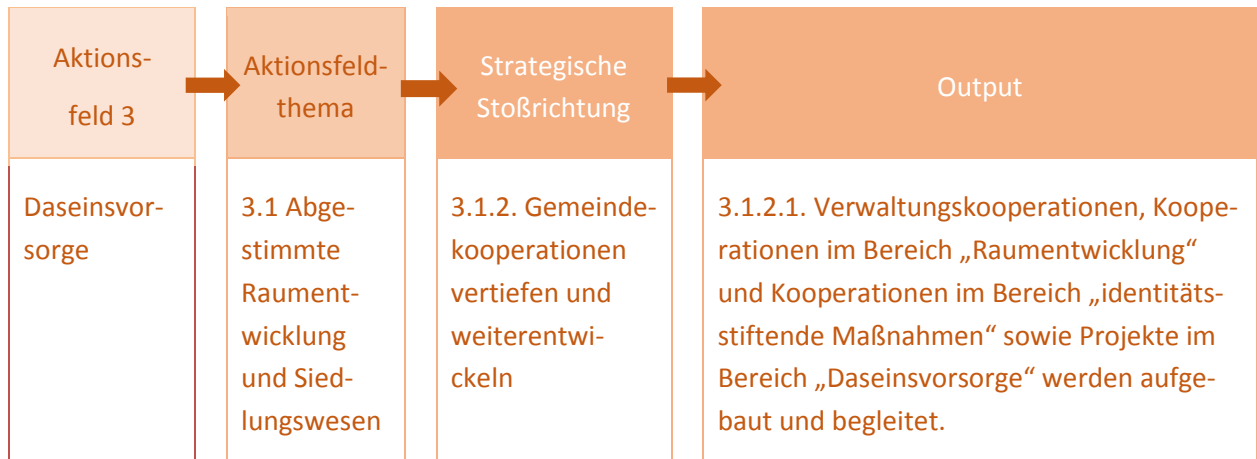
Tätigkeiten 2023:

- Es wurden fünf Orte bzw. Gemeinden beim Einstieg in die kommunalen Aktionen begleitet
- Es wurden 50 Gespräche mit Dorferneuerungsvereinen und Gemeinden im Sinne der Aktivierung mit BürgerInnen geführt
- Es wurden 14 NÖ Dorferneuerungsprozesse, 10 NÖ Gemeinde21 Prozesse und 8 Stadterneuerungsprozesse sowie 3 Impulsprojekte umgesetzt

Gemeindekooperationen vertiefen und weiterentwickeln

Basis für eine gute Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden ist eine gute Vernetzung auf unterschiedlichen Ebenen: BürgermeisterIn, AmtsleiterIn oder zu Themen, die mehrere Gemeinden betreffen. Dieser Austausch soll in den Kleinregionen noch mehr forciert werden.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



Indikatoren	IST-Wert 9/2022	SOLL-Wert 2023	IST-Wert 2023
Anzahl von Verwaltungskooperationen (z.B. Treffen)	24	36	56

Tätigkeiten 2023:

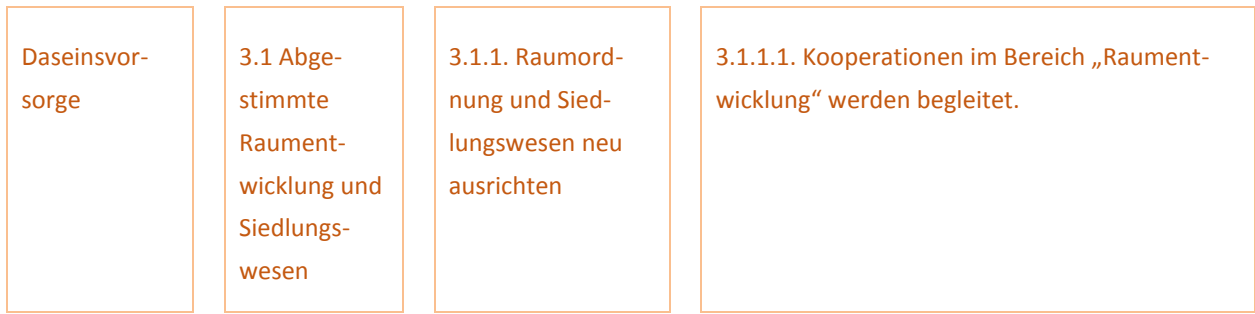
- Acht AmtsleiterInnentreffen und 12 Treffen zu abgestimmten regionalen Themen wurden begleitet

Regionale Leitplanung

Bei den regionalen Leitplanungsprozessen (RLP) 2022 wurden Themen umfassend behandelt, die teilweise in den Verordnungstexten der „regionalen Raumordnungsprogramme“ ihren Niederschlag finden. 2023 wurden drei Leitplanungsregionen bei den formalen Änderungs- bzw. Neuerstellungsverfahren unterstützt. Es wurden erste Projekt aus den dort festgeschriebenen Zielvorgaben abgeleitet.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:





Indikatoren	IST-Wert	SOLL-Wert	IST-Wert
	9/2022	2023	2023
Anzahl regionaler Leitplanungen auf der Ebene „(Klein-)Region“; Anzahl regionaler Leitplanungen oder ähnlicher Prozesse in den relevanten Funktionalräumen (unter Einbeziehung allfällig abgeänderter, kleinregionaler Strukturen) - das kann auch mehrere „Planungsregionen“ betreffen	4	4	4

Tätigkeiten 2023:

- Die Themen der Daseinsvorsorge wurden in allen regionalen Leitplanungen weiter behandelt

3.2.5.3.3 Querschnittsthemen

3.2.5.3.3.1 Digitalisierung

Digitalisierung beeinflusst als Querschnittsthema praktisch alle Themenfelder der Regionalentwicklung. Daher ist eine konkrete Zuweisung zu einzelnen Aktionsfeldthemen schwierig. Es muss aber festgehalten werden, dass nicht die Errichtung der Infrastruktur im Mittelpunkt der Tätigkeit steht, sondern die Anwendung des breiten Feldes der Digitalisierung. Vor allem spielen die Information und der Wissensaufbau bei der regionalen Strategie eine wichtige Rolle. Die Anwendung von digitalen Medien durch neue Informations-, Kommunikations- und Beteiligungskanäle soll für einen möglichst großen Teil der Bevölkerung einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität bieten.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



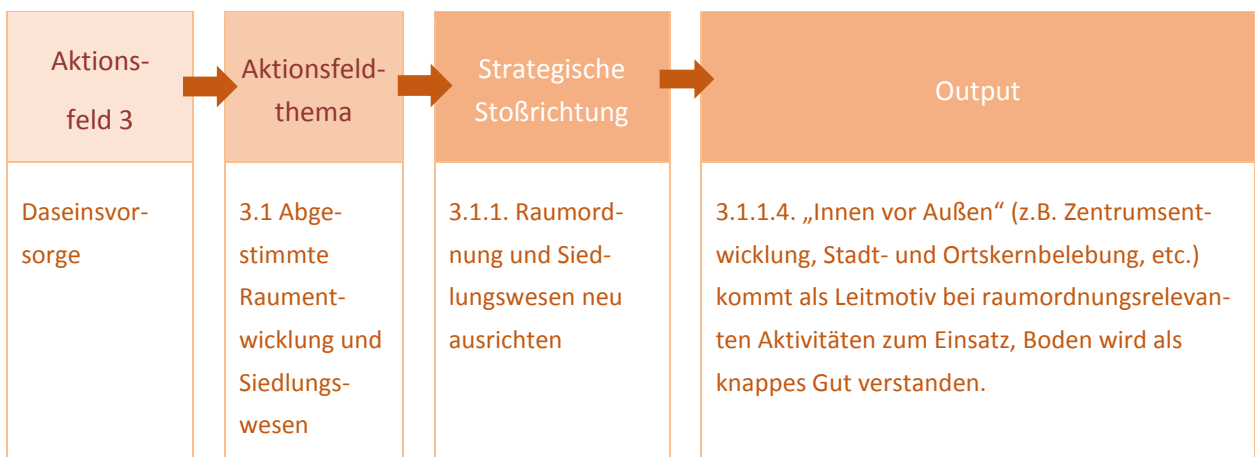
Daseinsvorsorge	3.2. Technische Infrastruktur	3.2.1. Breitband ausbauen	3.2.1.1. In der Region ist eine entsprechende Breitband- bzw. Glasfaserqualität (z.B. 100 Mbit/s) gegeben.
	3.6. Sozialer Zusammenhalt in Region, Kleinregion und Gemeinde	3.6.1. Aktive Beteiligung und Gemeinschaftsbildung fördern	3.6.1.4. Es gibt Maßnahmen zur „Aktivierung Älterer“ und zur Förderung des Generationendialogs.

Indikatoren	IST-Wert	SOLL-Wert	IST-Wert
	2022	2023	2023
Anzahl kommunaler Prozesse mit gezielten Workshops/Maßnahmen zum Thema „Aktivierung Älterer“ und zur Unterstützung des „Generationendialogs“ – vor allem mit dem Hilfsmittel der Digitalisierung	32	32	36

3.2.5.3.3.2 Siedlungsentwicklung – Innen vor Außen

Das Thema „Innen vor Außen“ wird bereits seit Initiierung der Hauptregionsstrategie 2014 intensiv in den Gemeinden diskutiert und forciert. Gezielte und auf die jeweilige Situation in den Gemeinden abgestimmte Maßnahmen und Projekte tragen dazu bei, die Gemeinden diesbezüglich bei der Erreichung der Ziele zu „Innen vor Außen“ zu unterstützen. Dieser Bereich soll weiterhin einen Schwerpunkt in der Tätigkeit der Regionalentwicklung darstellen.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



Indikatoren	IST-Wert 2022	SOLL-Wert 2023	IST-Wert 2023
Anzahl der Gemeinden mit Aktivitäten/Maßnahmen mit Leitmotiv „Innen vor Außen“	50	60	62

Geplante Tätigkeiten 2023:

- Es wurden weitere 12 Gemeinden gezielt bei Aktivitäten zum Thema „Innen vor Außen“ unterstützt

3.2.5.3.3 Soziale Regionen

Beim Querschnittsthema „Soziale Regionen“ spielen vor allem die Faktoren Bildung, Kommunikation, Beteiligung und Gemeinschaftsbildung eine wichtige Rolle.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



Indikatoren	IST-Wert 9/2022	SOLL-Wert 2023	Ist-Wert 2023
Anzahl der kooperierenden Bildungseinrichtungen	16	16	18

Anzahl der kooperierenden Unternehmen	32	32	34
Anzahl der Projekte/Maßnahmen mit bzw. für Zuwandernde	10	10	12

Tätigkeiten 2023:

- Studie zur „Förderung des Ehrenamts und Stärkung der Identität Tullnerfeld“ wurde umgesetzt und in zwei Prozessen auf regionaler Ebene ausgerollt
- Im Rahmen der „familienfreundlichengemeinde“ wurde in zwei Prozessen mit Bildungseinrichtungen zusammengearbeitet
- Im Rahmen der Daseinsvorsorge wurde bei zwei Prozessen verstärkt auf die Kooperation von regionalen Betrieben gesetzt. In zwei Kleinregionen soll das Thema „Einrichtungen im 15 Minuten-Radius“ analysiert und kommuniziert

DI Karin Popp – Pichler

3.2.5.4 Hauptregion Waldviertel

3.2.5.4.1 Einleitung

Der regionale Fortschrittsbericht 2023 für die Hauptregion Waldviertel dokumentiert die Umsetzung der Hauptregionsstrategie. Grundlage für die Tätigkeiten 2023 ist das Arbeitsprogramm 2023, das am 05.12.2022 im Vorstand des Regionalverbandes beschlossen wurde.

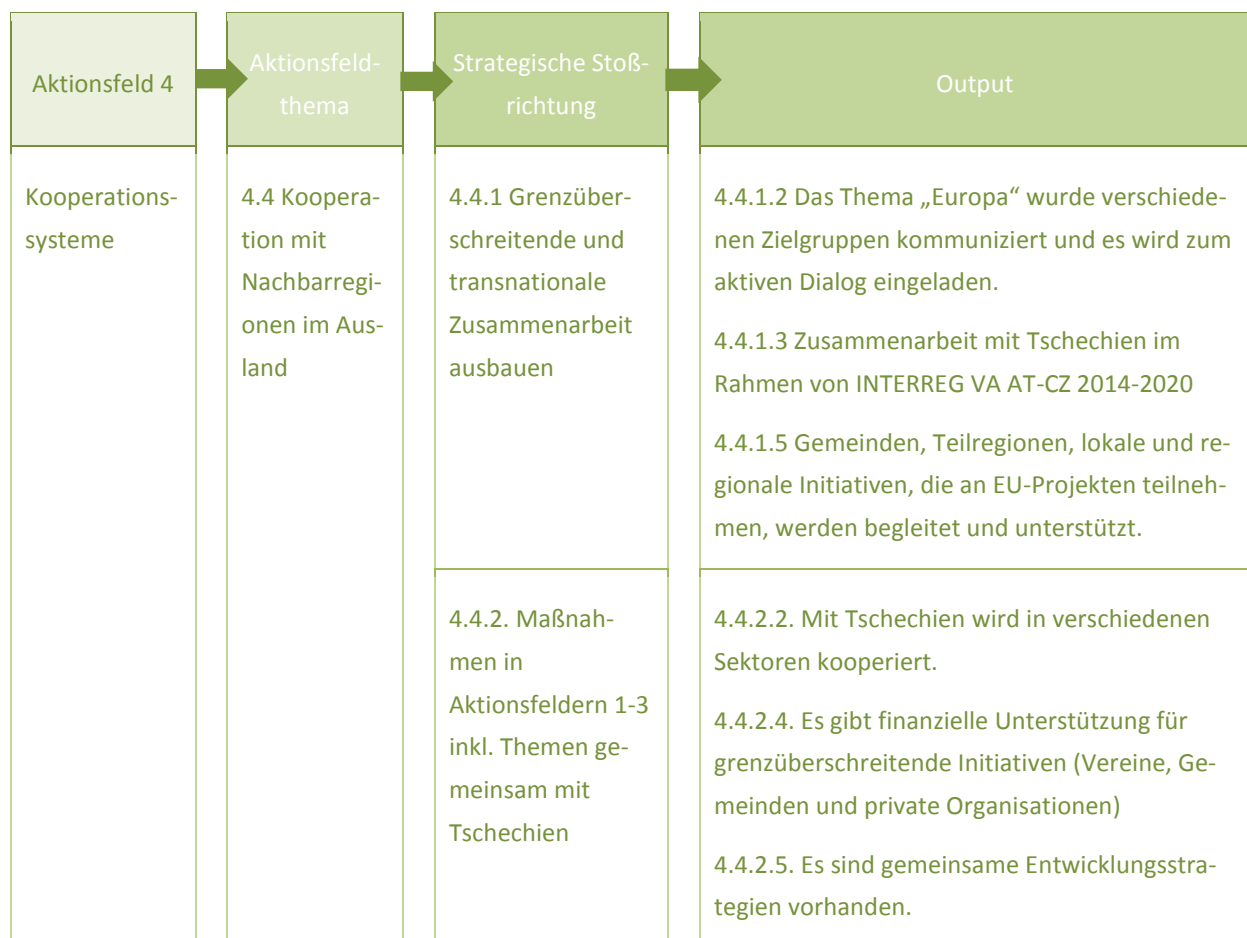
Um den Gesamtüberblick über die Umsetzung der Hauptregionsstrategie und den Umsetzungsplan zu behalten, wurden in den jeweiligen Aktionsfeldern die entsprechenden Maßnahmen „fortgeschrieben“.

3.2.5.4.2 Fachbereiche

3.2.5.4.2.1 Europa

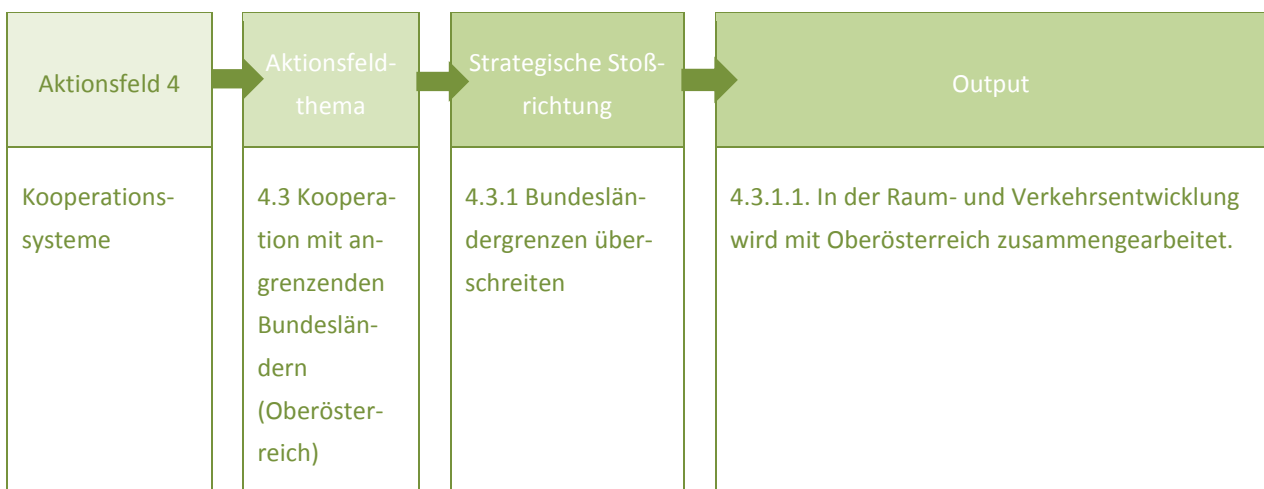
Im Zuge der Europa-Aktivitäten wurde im Jahr 2023 ein Fokus auf Beratung, Netzwerkaufbau sowie Projektentwicklung gelegt. Dies hat das Ziel, dass neben der bewährten Förderunterstützung, die Mitarbeiter vermehrt in die aktive Entwicklung und Projektbegleitung gehen können.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



			<p>4.4.2.7. Die EUREGIO Silva Nortica wurde weiterentwickelt und nimmt eine Schnittstellenfunktion ein.</p>
--	--	--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Indikatoren	IST-Wert 2022	Sollwert 2023	IST-Wert 2023
Zahl der Veranstaltungen, die abgehalten werden pro Jahr	58	65	63
Zahl der Aussendungen pro Jahr	29	39	39
Anzahl kleiner, grenzüberschreitender Initiativen von Gemeinden, Regionen, Schul- und Kulturkooperationen im KPF	94	106	91
Anzahl der unterstützten Initiativen aus dem Kleinprojektfonds AT-CZ	47	57	47
Anzahl der Treffen in den Bereichen ERSN, ConnReg	13	15	15
Anzahl der Arbeitskreise des RV mit PartnerInnen aus CZ pro Jahr	41	45	45
Anzahl Ausschusssitzungen Euregio Silva Nortica	15	17	17
Zahl der umgesetzten, qualitativ hochwertigen Projekte	1	2	2

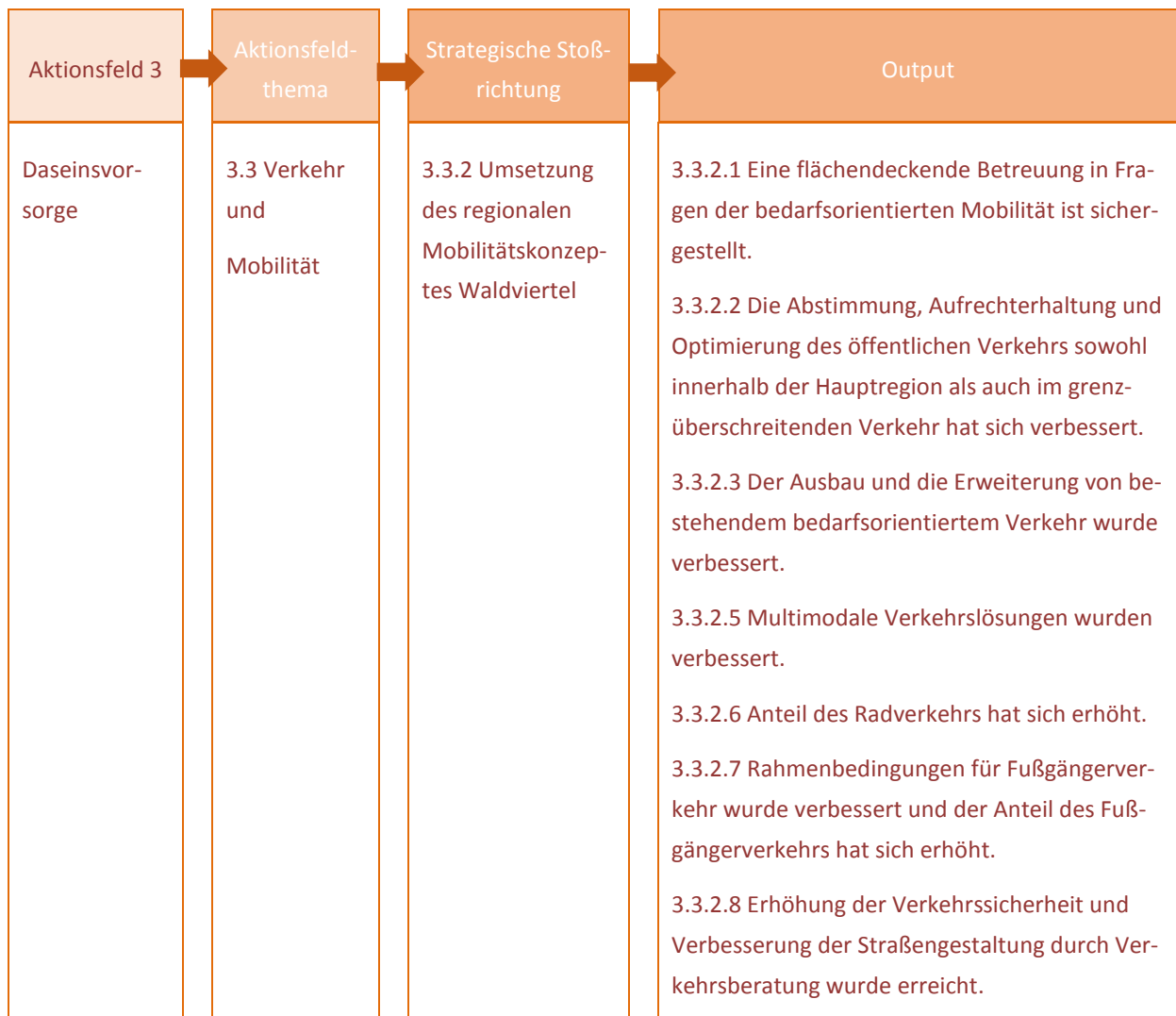


Indikatoren	IST-Wert 2022	Sollwert 2023	IST-Wert 2023
Anzahl entsprechender Abstimmungen (mindestens 1 pro Jahr)	6	7	6

3.2.5.4.2.1 Mobilität

2023 wurde der Bereich der Digitalisierung vermehrt mit den Mobilitätslösungen des Waldviertels gekoppelt. Pilotprojekt ist hier die Initiative GIP4Radrouting. Aufgrund der verstärkten Bewusstseinsmaßnahmen in Richtung „aktive Mobilität“, spielt auch die Verkehrssicherheit eine große Rolle. Entsprechende Verkehrsberatungen wurden durchgeführt. Gerade im Schulumfeld soll ein Bündel an Maßnahmen die Sicherheit und das Bewusstsein für die Themen „Radfahren“ und „Zufußgehen“ zeigen.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



			<p>3.3.2.9 Die „letzte Meile“ ist im Bewusstsein der regionalen AkteurInnen verankert und entsprechende Maßnahmen wurden gesetzt.</p> <p>3.3.2.10 Es gibt neue, gemeindeübergreifende Mobilitätsmodelle.</p>
--	--	--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Indikatoren	IST-Wert 2022	Sollwert 2023	IST-Wert 2023
Anzahl der Gemeinden im Betreuungsgebiet des Mobilitätsmanagements Waldviertel	95	96	95
Anzahl der Fahrplandialoge	20	21	21
Anzahl der Vernetzungstreffen ÖBB/VOR/Gemeinden	24	26	28
Anzahl der Beratungs- und Informationsaktivitäten zu bedarfsorientiertem Verkehr	30	32	30
Anzahl der Projekte neuer oder erweiterter ASTs, Taxigutscheinsysteme oder anderer Mikro-ÖV-Lösungen	11	12	11
Anzahl umgesetzter Verbesserungen an multimodalen Knoten (z.B. Bushaltestellen nach Beratung verbessert, Mobilitätsübersichtskarten, Informationsaufbereitung, barrierefreie Begehungen)	25	26	30
Anzahl der Mobilitätsabende	11	12	12
Anzahl bewusstseinsbildender Maßnahmen zum Fußgängerverkehr	17	19	19
Anzahl der Umsetzungen von Maßnahmen zur Förderung des Fußgängerverkehrs (z.B. Fußgängerleitsysteme, Umgestaltungen, Schul-Geh-Bus, Aktionen)	12	13	13
Anzahl Beratungs- und Informationsaktivitäten zum Thema Radfahren	75	77	77
Anzahl durchgeführter Verkehrsberatungen	35	39	40

Anzahl bewusstseinsbildender Maßnahmen und Initiativen zur Forcierung multimodaler Verkehrslösungen (z.B. Mobilitätsfeste, Plakataktionen, Projektbegleitung wie beispielsweise Smart City Prozesse)	38	45	41
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----	----	----

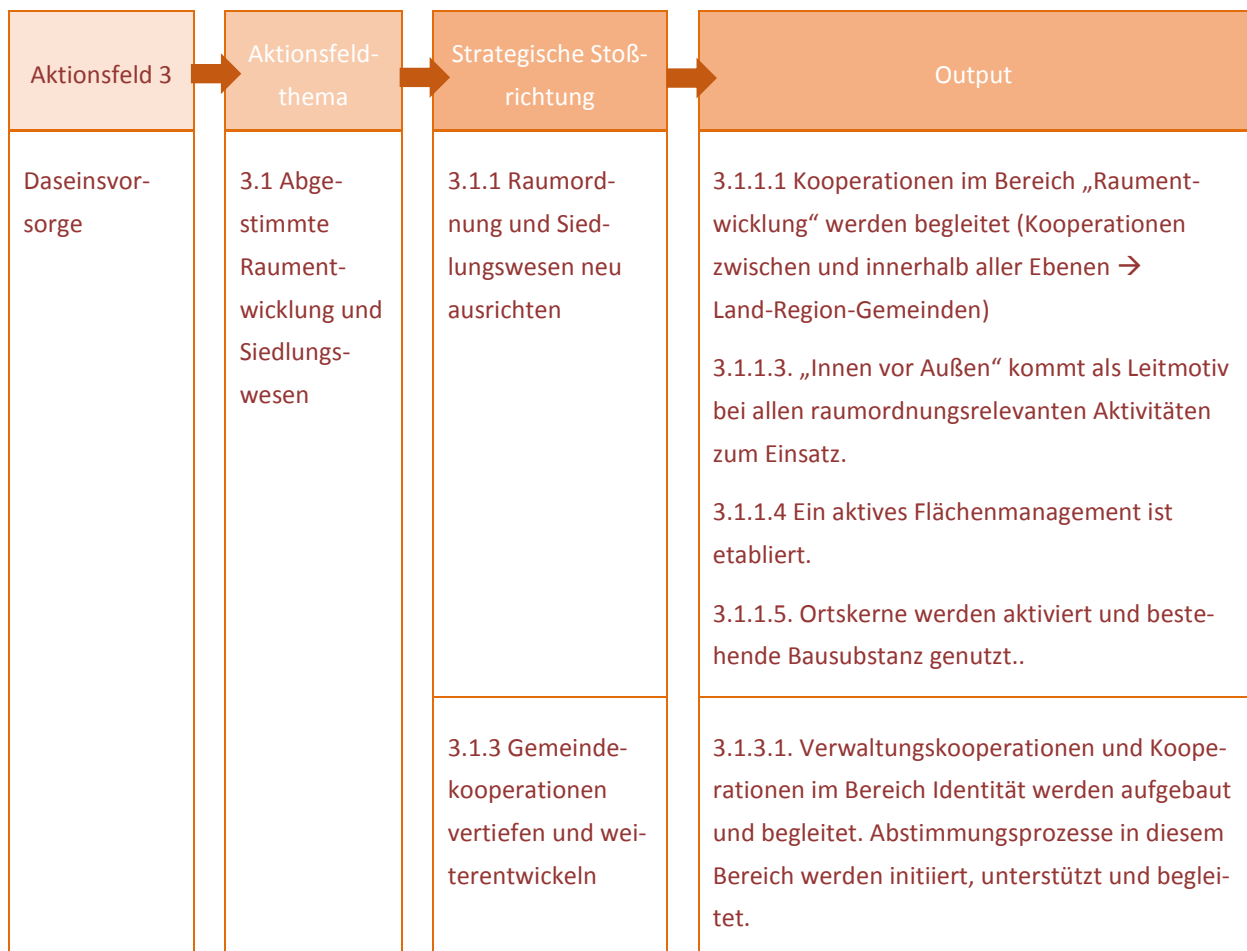
3.2.5.4.2.2 Gemeinde- und Regionalentwicklung – Beteiligungsprozesse

2023 wurden 13 Kleinregionen begleitet. In den Kleinregionen wurde aktives Informationsservice im Rahmen des Sitzungsmanagements angeboten. Im Rahmen der Prozesse zur „regionalen Leitplanung“ haben zudem die „interkommunalen Betriebsgebiete“ einen Anstoß zur Weiterbearbeitung auf Kleinregionesebene bekommen. Weiterführende Diskussionen (u.a. mit ecoplus) wurden dabei begleitet.

Im Bereich „Identität und Schwerpunktsetzung“ wurden die Kleinregionen auch im Markenbildungsprozess des Regionalverbandes Waldviertel eingebunden.

In Summe begleiteten wir fünf Stadterneuerungsprozesse in Zwettl, Gmünd, Heidenreichstein und Waidhofen/Thaya. Mit Schrems wurde eine weitere Stadt in die NÖ Stadterneuerung aufgenommen. Zudem wurden 37 Vereine in der Dorferneuerung sowie eine G21 -Gemeinde(Schweiggers) betreut.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



		3.1.4 Stärkung der Waldviertler Städte	3.1.4.1. Städtenetzwerk Waldviertel mit Standort- schwerpunkten ist realisiert und die Wald- viertler Zentren sind gestärkt.
--	--	-------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

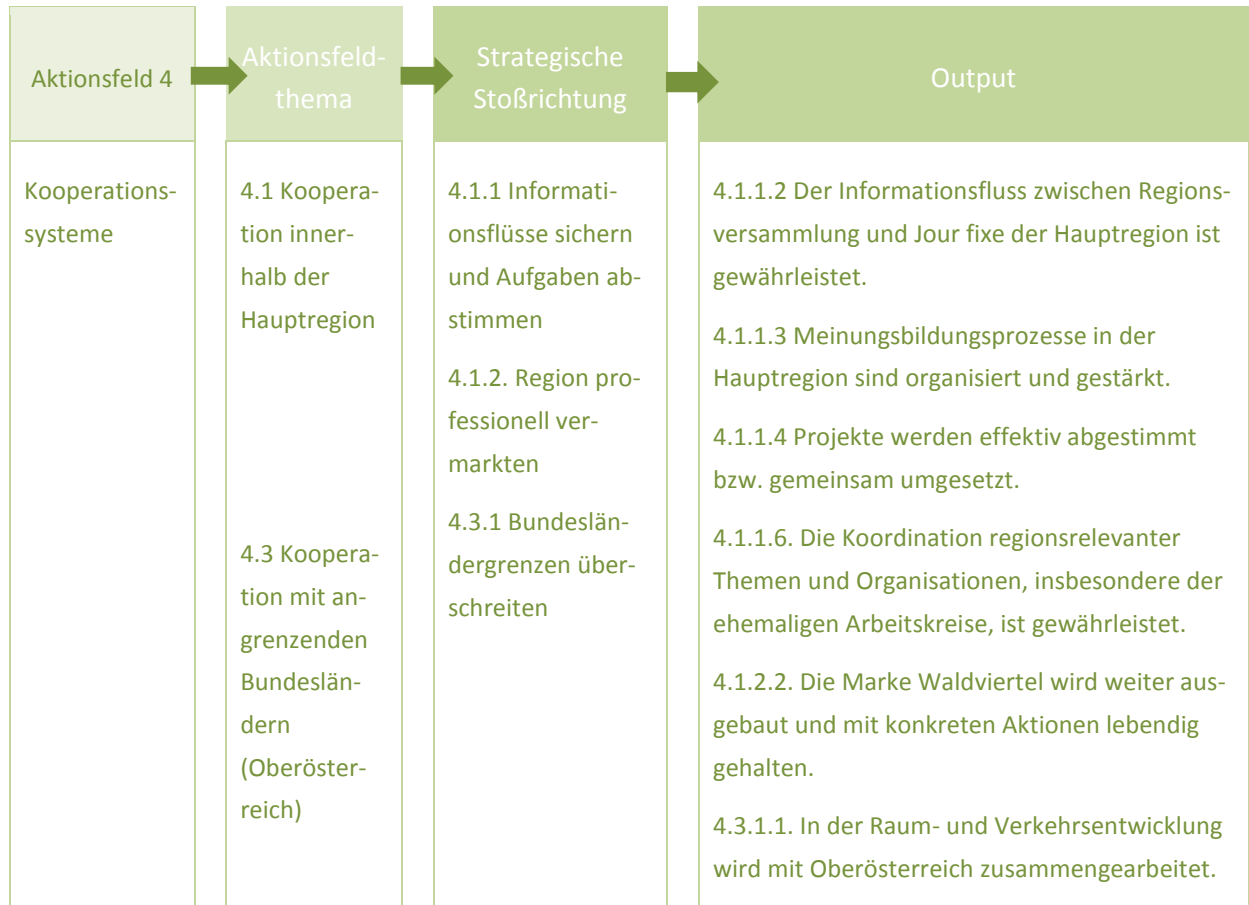
Indikatoren	IST-Wert 2022	Sollwert 2023	IST-Wert 2023
Anzahl der Kooperationen im Bereich der Raumentwicklung	7	9	9
Anzahl der Modelle in der Hauptregion für Innen vor Außen	6	7	7
Anzahl der Gemeinden, die Baulücken-/Leerstands-/Bauland-Erhebungen betreiben (Anzahl der Gemeinden, die eine online verfügbare Grundstücks- und Immobilienbörse betreiben)	63	65	65
Anzahl neuer Strategien und Kooperationen zur Belebung der Ortskerne in Gemeinden	37	39	39
Anzahl (gemeindeübergreifender) (Nach-)Nutzungskonzepte für öffentliche und historische Gebäude	19	20	22
Anzahl neuer Verwaltungskooperationen	15	17	16
Anzahl der Kleinregionen mit aktueller Strategie	8	9	8
Anzahl neuer Daseinsvorsorge-Kooperationen	13	14	14
Anzahl identitätsstiftender Kooperationen	21	22	22

3.2.5.4.2.3 Kooperationen in der Hauptregion

2023 wurde der begonnene Abstimmungsprozess mit strategischen Partnern und deren Initiativen (KEM, KLAR, Leader) in der Regionalentwicklung weiter forciert. Zudem wurden gezielt regionale Akteure eingebunden, damit die Ergebnisse der regionalen Leitplanungen (Beispiel ecoplus zum Thema „Interkommunale Betriebsgebiete“) in der Region weiterentwickelt werden können.

2023 wurde zudem ein Folgeprojekt zur Marke Waldviertel gestartet. Hierbei werden enge Kooperationsysteme mit den Bereichen Wirtschaft (Wirtschaftsforum Waldviertel), Landwirtschaft, Interkomm, Bildung (Waldviertel Akademie) und Tourismus gelebt.

Auch das Thema „Zuzug in das Waldviertel“ wurde als kooperatives Projekt bearbeitet. Mit den Podcastreihen „Ticket ins Waldviertel“ wurde hier erste gemeinsame Ideen realisiert.



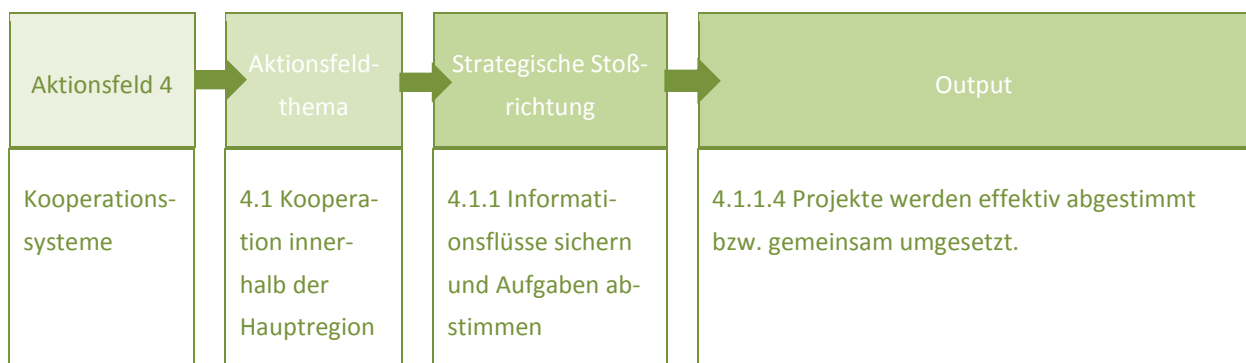
Indikatoren	IST-Wert 2022	Sollwert 2023	IST-Wert 2022
Anzahl der Regions-Jour fixes	16	18	17
Anzahl von Hauptregionsversammlungen	5	6	6
Anzahl der Abstimmungsgespräche, um Überschneidungen mit Partnern zu vermeiden, Schnittstellen zu definieren und Synergien zu finden	19	22	22
Anzahl der AK-Treffen pro Jahr (fünf Arbeitskreise gesamt)	32	37	37

3.2.5.4.3 Querschnittsthemen

3.2.5.4.3.1 Beteiligung – Digitalisierung

Die Digitalisierung in der kommunalen Welt spielte 2023 eine wichtige Rolle. Im Projekt LENIE wurde die Gemeinde Hirschbach als Pilotgemeinde ausgewählt. Dort wurde die digitale Pilot-Plattform zum Thema „digitales Dorf- und Gemeindeleben“ entwickelt und getestet. Im Bereich Nachbarschaftshilfe wurde mit den Projekten DAVNE und Digital Gesund Altern Kooperationen auf Kleinregionsbasis initiiert, welche mittlerweile auf ganz NÖ ausgerollt werden. Wir nutzen die Chance der Digitalisierung als Querschnittsmaterie in allen Aufgabenbereichen.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



Indikatoren	IST-Wert 2022	Sollwert 2023	IST-Wert 2023
Anzahl der Abstimmungsgespräche, um Überschneidungen mit PartnerInnen zu vermeiden, Schnittstellen zu definieren und Synergien zu finden – Fokus auf den Bereich Digitalisierung	19	22	22

3.2.5.4.3.2 Siedlungsentwicklung – Innen vor Außen

„Innen vor Außen“ ist zentrales Leitmotiv in der Raumentwicklung sowie in den Aktionen der NÖ Dorf- und Stadterneuerung. Die Grundlagenforschungsergebnisse der regionalen Leitplanung in allen Bezirken des Waldviertels wurden auch für 2023 als Basis herangezogen. Somit wurden die Kooperationen in der Raumentwicklung auf Kleinregions- bzw. Bezirksebene gesichert. Auch das Thema Ortskernbelebung wurde im Rahmen der Dorf- und Stadterneuerung in den Gemeinden & Städten adressiert und realisiert.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



Indikatoren	IST-Wert 2022	Sollwert 2023	IST-Wert 2023
Anzahl der Kooperationen im Bereich der Raumentwicklung	7	9	9
Anzahl der Modelle in der Hauptregion für Innen vor Außen	6	7	7
Anzahl neuer Strategien und Kooperationen zur Belebung der Ortskerne in Gemeinden	37	39	39

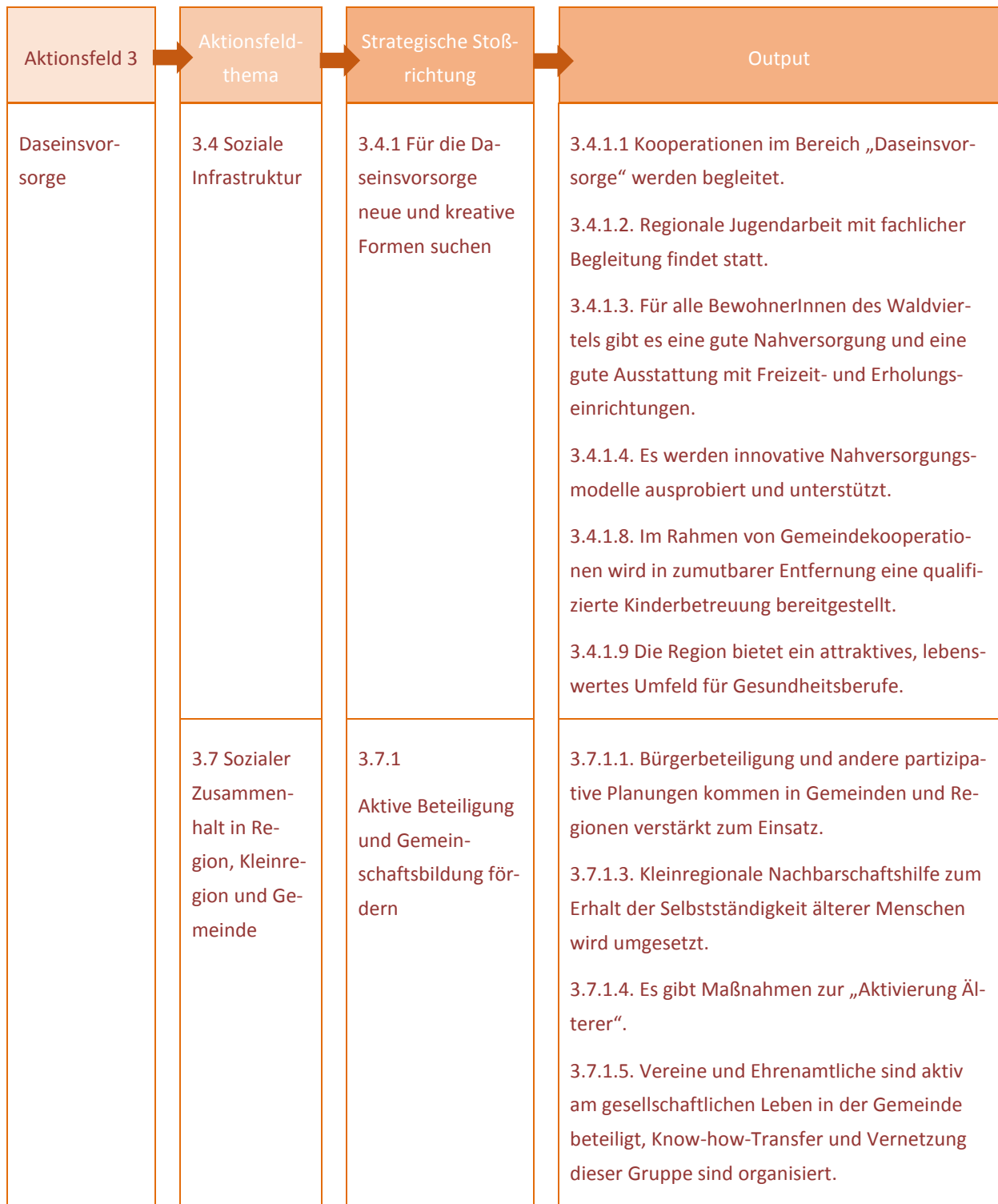
3.2.5.4.3.3 Soziale Regionen

Ein wichtiges Thema für das Arbeitsjahr 2023 war die begonnene Bewerbung und Umsetzung der Leistung „familienfreundliche Gemeinde und -region“ im Rahmen der Auditarbeit. Auch NÖ Dorferneuerungsprojekte in den Bereichen „Nahversorgung“, „Freizeit- und Erholungseinrichtungen“ wurden bearbeitet.

Die Aktivierung von „Älteren“ wurde durch die Beteiligung der Projekte „DAVNE“ und „Digital Gesund Altern“ intensiviert. Ziel des Projektes „Digital, gesund altern“ ist die Gesundheitskompetenz der älteren MitbürgerInnen zu steigern. Mithilfe digitaler Anwendungen werden die TeilnehmerInnen zu einem gesünderen Lebensstil animiert.

Auch der gezielte Zuzug von Menschen in das Waldviertel wurde bearbeitet. Die Initiativen zur Rückholung von Fachkräften in das Waldviertel wurden weiter gestärkt. Dabei spielt vor allem die Kommunikation eine wichtige Rolle, wobei hier eine enge Verbindung zum Fachbereich „Digitalisierung“ hergestellt wird.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



Indikatoren	IST-Wert 2022	Sollwert 2023	IST-Wert 2023
Anzahl der Kooperationen zum Thema „Daseinsvorsorge“	28	31	31

Anzahl der Kleinregionen/Einzelgemeinden mit fachlicher Begleitung (Jugendarbeit)	9	10	10
Anzahl der Projekte im Bereich Nahversorgung und einer guten Ausstattung mit Freizeit- und Erholungseinrichtungen	78	80	86
Anzahl der bewusstseinsbildenden Maßnahmen für regionale Produkte und Einkauf im Ort	63	70	69
Anzahl neuer Modelle im Bereich der (mobilen) Nahversorgung oder von Vereinen/Gemeinden betriebenen Dorfläden	11	12	12
Anzahl der Gemeindekooperationen für Kleinstkinderbetreuung	8	9	11
Zahl der G21-Prozesse und sonstiger Beteiligungsprozesse (z.B. auch BürgerInnenräte)	3	4	5
Zahl der umgesetzten Projekte (kleinregionale Nachbarschaftshilfe)	6	7	7
Anzahl der Projekte (Bereich „Aktivierung Älterer“)	5	7	6
Anzahl der Vereinsstammtische	12	14	13

Christian Haider / Josef Strummer

3.2.5.5 Hauptregion Weinviertel

3.2.5.5.1 Einleitung

Der regionale Fortschrittsbericht 2023 für die Hauptregion Weinviertel dokumentiert die Umsetzung der Hauptregionsstrategie. Grundlage für die Tätigkeiten 2023 ist das Arbeitsprogramm 2023, das am 19.09.2022 vom Vorstand und am 12.06.2023 in der Hauptregionsversammlung des Regionalverbands Europaregion Weinviertel beschlossen wurde.

Für den Gesamtüberblick über die Umsetzung der Hauptregionsstrategie und den Umsetzungsplan wurden in den jeweiligen Aktionsfeldern die entsprechenden Maßnahmen „fortgeschrieben“.

3.2.5.5.2 Fachbereiche

3.2.5.5.2.1 Europa

Das Weinviertel ist in der aktuellen Förderperiode 2021-2027 wieder Teil von 2 Interreg-Programmen: Interreg Slowakei-Österreich und Interreg Österreich-Tschechien.

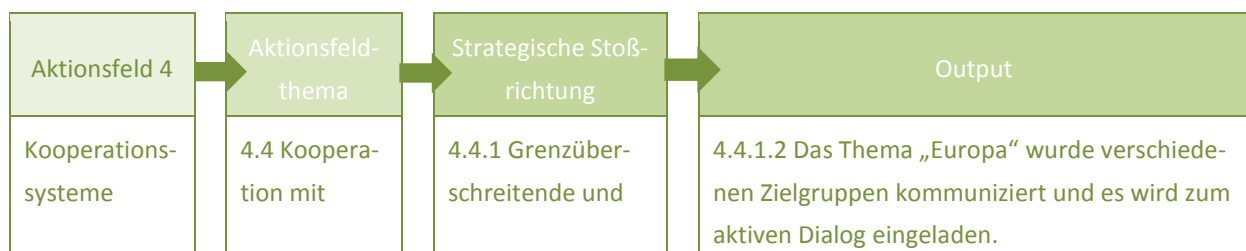
2023 konnten die für das Weinviertel sehr wichtigen grenzüberschreitenden Kooperationen weiter gestärkt werden. Einen Arbeitsschwerpunkt bildeten der Abschluss und die Abrechnung der im Dezember 2022 beendeten Projekte, der zu Ende gehenden Interregperiode 2014-2020.

Gleichzeitig wurden für die neue Förderperiode neue Leitprojekte vorbereitet. Auch wenn der Fortschritt hier etwas langsamer als erwartet erfolgte, sind die Ziele der HRS für 2024 bereits erreicht.

- zwei Kleinprojektfonds (KPF) für AT-CZ wurden durch die tschechischen KPF-Verwalter eingereicht, mit Unterstützung der NÖ.Regional als regionaler Partner. Ein Kleinprojektfonds (KPF) für SK-AT – Einreichung durch NÖ.Regional wurde vorbereitet.
- Einreichung der ConnReg-Nachfolgeprojekte CORD AT-CZ und RegioCap SKAT.
- die Weiterführung von Baum (Bratislava Umland Management) wurde gemanagt, inkl. Vorbereitung eines möglichen Interregprojekts „Kanu-Kajak-Infrastruktur an der March“.

Der *Regionalverband Europaregion Weinviertel* und die *Euroregion Pomoraví* unterzeichneten am 11. April 23 im Euregiocenter Zistersdorf die Deklaration über die Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Regionen Südmähren und NÖ/Weinviertel. 7 Punkte bekräftigen den Willen dazu, da viele Herausforderungen wie Klimawandel nicht an Grenzen stoppen. Ziel ist die Förderung der Lebensqualität der Bevölkerung der Dreiländerregion Weinviertel - Südmähren - Westslowakei.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



	Nachbarregionen im Ausland	transnationale Zusammenarbeit ausbauen	4.4.1.3 Zusammenarbeit mit Tschechien und der Slowakei ist im Rahmen von Interreg VA ausgebaut und gestärkt.
--	----------------------------	----------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Indikatoren	Istwert 2022	Sollwert 2023	Istwert 2023
Anzahl der Veranstaltungen und bzw. Aussendungen	50	53	53
Anzahl der eingereichten und genehmigten Projekte in Interreg VA AT-CZ und SK-AT	38	45	42
Grenzüberschreitende Kooperationen von Städten, Gemeinden, Kleinregionen und kleinen regionalen Initiativen – Anzahl der durchgeführten Projekte	49	56	52
Grenzüberschreitende umweltverträgliche Mobilität in Richtung Tschechien und der Slowakei ist forciert. Grenzüberschreitende umweltfreundliche Mobilität und Erreichbarkeit ist ausgebaut – Anzahl der umgesetzten Projekte	4	4	4
Projekte für grenzüberschreitende kulturtouristische Hotspots – Anzahl umgesetzter Projekte	9	9	9

3.2.5.5.2.2 Mobilität

Im Mittelpunkt der Tätigkeiten 2023 standen der Service für die bereits 108 Mobilitätsgemeinden im Weinviertel und aktuelle Mobilitätsthemen, v.a. auch im Hinblick auf Klimaschutz.

Ein Kernthema blieb daher die „aktive Mobilität“. Dazu wurden die Regionen und Gemeinden bei Rad- und Fußgängerprojekten unterstützt. Nach Fertigstellung von sechs Radbasisnetzplanungen lag der Fokus nun in der Initiierung und Umsetzung von Radwegprojekten. Auch im Schulumfeld war die „aktive Mobilität“ mit SchulGehBus, Elternhaltestellen und Schulumfeldanalysen wichtig.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten Aktivitäten zum öffentlichen Verkehr. Das Angebot „Schnupperticket“ griffen zahlreiche Gemeinden auf, damit erfolgte eine verstärkte Bewusstseinsbildung in diesem Bereich. Die Erneuerung der Busausschreibungen Krems-Hollabrunn und Weinviertel West wurde weiter vorbereitet. Regionale AST-Projekte wurden zur Verlängerung ausgeschrieben.

Unter dem Motto Verkehrssicherheit gewannen die Themen „Gestaltung der Ortseinfahrten“ und „Verkehrsberuhigung“ an Bedeutung, Mobilitäts- und Verkehrsberatungen wurden angeboten. Das große Interesse zeigt sich auch darin, dass einige Indikatoren das Ziel für 2024 bereits überschritten.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:

Aktionsfeld 3	Aktionsfeld-thema	Strategische Stoß-richtung	Output
Daseinsvor-sorge	3.3 Verkehr und Mobilität	3.3.1 Mobilitäts-verhalten ändern	<p>3.3.1.3 Es gibt gezielte Maßnahmen und Aktionen zur Verkehrsvermeidung.</p> <p>3.3.1.4. Es gibt gezielte Maßnahmen, durch die der Verkehr in Richtung ÖV verlagert wird und eine Anzahl von Wissens- und Informationsveranstaltungen im Weinviertel.</p> <p>3.3.1.5 VOR-Ausschreibungsregionen sind begleitet.</p> <p>3.3.1.6. Es gibt Mobilitätskonzepte für die Reisenden von/nach Wien (Anzahl touristischer Mobilitätskonzepte).</p>
		3.3.2 Bedarfsorientierte Mobilitätsketten sicherstellen	<p>3.3.2.2 Die „letzte Meile“ ist im Bewusstsein der regionalen AkteurInnen verankert und entsprechende Maßnahmen sind gesetzt.</p> <p>3.3.2.3 Multimodale Verkehrslösungen inkl. bewusstseinsbildender Maßnahmen zur Nutzung des ÖV sind in Mobilitätsregionen umgesetzt.</p> <p>3.3.2.5 Ein e-Carsharing Pool ist aufgebaut.</p> <p>3.3.2.6. Eine flächendeckende Betreuung in Fragen der bedarfsorientierten Mobilität ist sichergestellt.</p>

Indikatoren	Istwert 2022	Sollwert 2023	Istwert 2023
Anzahl der Gemeinden, die Aktionen zur Verkehrsvermeidung (z.B. Maßnahmen zur Förderung des Fußgängerverkehrs, Bewusstseinsbildung) setzen	70	75	80
Maßnahmen, durch die der Verkehr in Richtung ÖV verlagert wird:			
- Anzahl von Wissens- und Informationsveranstaltungen	78	83	85
- Anzahl der Gemeinden, die Informationen zum ÖV auf ihrer Homepage haben	66	86	66
Anzahl begleiteter VOR-Ausschreibungsregionen (Bus- und RegionsAST)	5	6	6
Es gibt Mobilitätskonzepte für die Gäste von/nach Wien – Anzahl der touristischen Mobilitätskonzepte	7	8	7
Anzahl der teilumgesetzten Mobilitätskonzepte f. den Alltagsverkehr	23	25	25
Anzahl großer multimodaler Knoten an Bahnhöfen	9	10	14

Anzahl „kleiner“ multimodaler Knoten (Mobility Points)	26	28	29
Anzahl der e-Carsharing Angebote	28	28	25
Eine flächendeckende Betreuung in den Fragen der bedarfsorientierten Mobilität ist sichergestellt – - Anzahl der Gemeinden im Betreuungsgebiet des Mobilitätsmanagements Weinviertel	103	108	108
- Anzahl durchgeführter Verkehrsberatungen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Verbesserung der Straßengestaltung	67	74	79

3.2.5.5.2.3 Gemeinde- und Regionalentwicklung – Beteiligungsprozesse

2023 wurden 12 Kleinregionen mit ihren Projekten und die Erstellung von 3 neuen kleinregionalen Strategieplänen begleitet. 2 NÖ Gemeinde21-Prozesse, 6 NÖ Stadterneuerungsprozesse, davon 2 Stadterneuerungen XL, 41 NÖ Dorferneuerungsprozesse, sowie 2 weitere interessierte Gemeinden wurden begleitet.

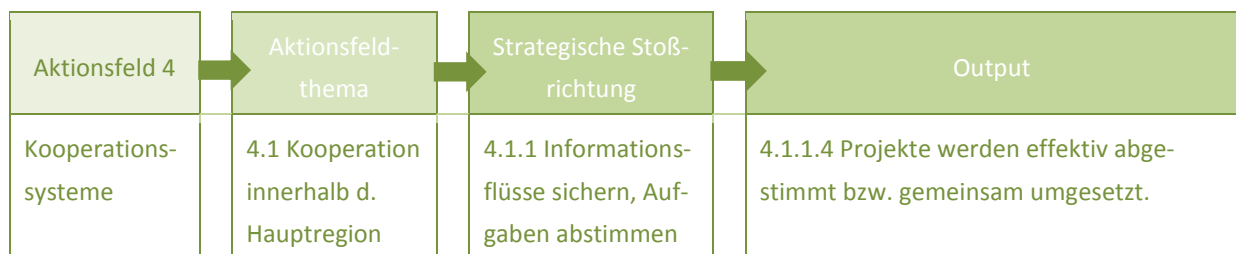
Ein Schwerpunkt war die weitere Unterstützung der landesweit ausgerollten Regionalen Leitplanungen in den 4 Planungsregionen des Weinviertels. Im Raum Weinviertel-Südost wurden die inhaltliche Bearbeitung und die Gemeindetermine erst im Herbst 23 fortgeführt. Für alle Regionen wurden die im Zuge des gemeinschaftlichen Leitplanungsprozesses zwischen Gemeinden und Land abgestimmten ordnungsplanerischen Festlegungen der Siedlungs- und Standortentwicklung den Gemeinden nochmals zur Prüfung (v.a. der Überörtlichen Siedlungsgrenzen sowie Grünräume) vorgelegt. Die NÖ.Regional unterstützte auch diese Prozessphase. Aufbauend auf die abgestimmten Ergebnisse der Leitplanungsprozesse sind aktuell die Änderungs- bzw. Neuerstellungsverfahren für die Regionalen Raumordnungsprogramme in Arbeit. Im Zuge der gesetzlichen Begutachtungsfrist von sechs Wochen erhalten alle Gemeinden sowie weitere Akteure (wie z.B. die Bevölkerung, der Bund, benachbarte Bundesländer, Sozialpartner) die Möglichkeit zum Entwurf der Verordnung zum Regionalen Raumordnungsprogramm Stellung zu nehmen. Die Stellungnahmen werden seitens des Landes geprüft und gegebenenfalls notwendige Einarbeitungen durchgeführt. Die Regionalen Raumordnungsprogramme werden danach als Verordnung der NÖ Landesregierung beschlossen und kundgemacht.

In den Landesaktionen ist das Interesse an den Themen Freizeit, Naherholung und Identitätsfindung sowie natürliches Erbe in den letzten Jahren stark angewachsen und wurde in Projekten unterstützt. Die Fragestellungen der Querschnittsthemen, vor allem jene der Klimawandelanpassung sowie der Ortskernbelebung beschäftigen viele Gemeinden und daher auch viele der regionalplanerisch aktiven Organisationen der Hauptregion. Insbesondere zu diesen Themen wurde daher auch die Vernetzung mit den regionalen Organisationen und das Regions-Jour-Fixe verstärkt. Auch in der Betreuung der NÖ Stadtmauerstädte, die seit 2022 über die Hauptregion Weinviertel erfolgt, wurde die Verknüpfung zu diesen Themen hergestellt.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



Indikatoren	Istwert 2022	Sollwert 2023	Istwert 2023
Anzahl regionaler Planungsprozesse (z.B. Leitplanungen, klein-regionale Rahmenkonzepte)	9	9	9
Anzahl der Gemeinden, in denen Siedlungs- und/oder Versor-gungsschwerpunkte regional abgestimmt und definiert sind	124	124	124
Anzahl umgesetzter Verwaltungskooperationen (=Projekte) auf kleinregionaler Ebene	23	25	25
Anzahl der Kleinregionen mit einer aktuellen Strategie	19	20	21
Anzahl der Kooperationen zur Identität auf kleinregionaler Ebene	12	13	18
Anzahl der Gemeinden, die Mitglied in einer Kleinregion sind	112	114	112
Zahl der Dorferneuerungs-, Gemeinde21- und Stadterneue-rungsprozesse	72	79	78
Anzahl der Dorferneuerungsvereine	246	247	246



Indikatoren	Istwert 2022	Sollwert 2023	Istwert 2023
Anzahl der Regions-Jour-Fixes (mindestens zwei pro Jahr)	15	18	17

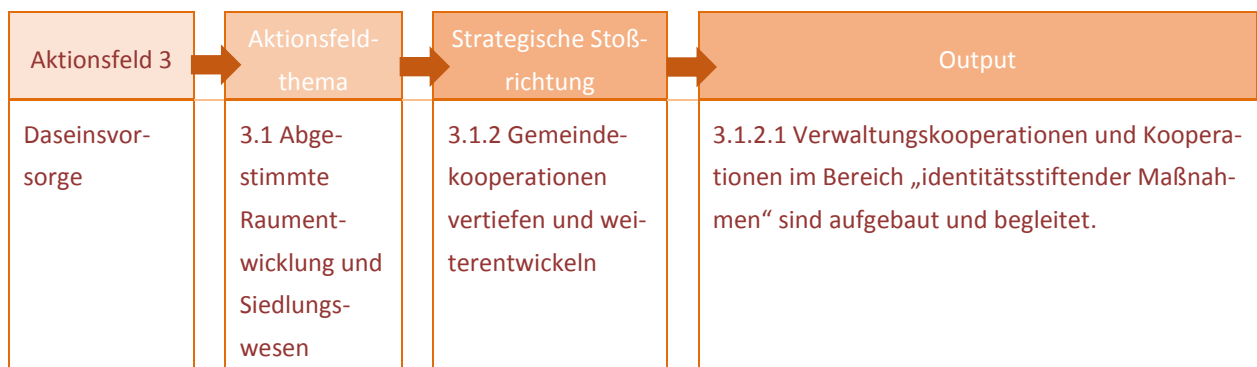
3.2.5.5.3 Querschnittsthemen

3.2.5.5.3.1 Beteiligung – Digitalisierung

Digitalisierung als Querschnittsmaterie nahm auch im Jahr 2023 eine wichtige Rolle bei den inhaltlichen Überlegungen zur Entwicklung der Gemeinden und ländlichen Regionen ein. Im Projekt LENIE (Leben in Niederösterreich, Digitalisierung) wurde die Gemeinde Herrnbaumgarten als Pilotgemeinde ausgewählt, um die digitale Pilot-Plattform zum Thema „digitales Dorf- und Gemeindeleben“ zu testen. In unterschiedlichen Projekten der Gemeinden und Kleinregionen konnten digitale Neuerungen gefördert werden. Auch in den Fachbereichen der Mobilität und grenzüberschreitenden Arbeit ist Digitalisierung ein Inhalt und wurde im Projekt „DoMino“ (Drehscheibe für intermodale Mobilitäts-services & -technologien) und im grenzüberschreitenden Interregprojekt „CleanMobility“ (digitale Mobilitätskarte) umgesetzt.

Unserer Aktivitäten galten somit auch 2023 nicht der Unterstützung der Gemeinden bei der Errichtung der Infrastruktur, sondern im Rahmen von Umsetzungsprojekten der Dorf- und Stadterneuerungsprozesse und Information der Vereine.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



Indikatoren	Istwert 2022	Sollwert 2023	Istwert - 2023
Zahl der Dorferneuerungs-, Gemeinde21- und Stadterneuerungsprozesse	72	79	78
Anzahl von Infoveranstaltungen, Vereinsstammtischen bzw. Fachentretten für ehrenamtliche Personen bzw. Vereine (siehe Kapitel 3.2.5.5.3.3 Soziale Regionen)	26	29	33

3.2.5.5.3.2 Siedlungsentwicklung – Innen vor Außen

Zentrales Thema der Raum- und Siedlungsentwicklung ist die Stärkung der Orts- und Stadtkerne. Sie soll die Attraktivität, Aufenthalts- und Lebensqualität der ländlichen Siedlungen erhöhen und zu Ressourcenschonung wie geringerem Flächenverbrauch, CO2-Reduktion oder Wasserrückhalt führen.

2023 wurde durch die Abgrenzung der Ortskerne im Rahmen von ISEK's (Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept) zur Bewusstseinsbildung bezüglich der Bedeutung der Ortskernentwicklung beigetragen. In der Umsetzung entstanden vor allem Projekte zur Nachnutzung leerstehender Gebäude als Dorfhäuser und Treffpunkte und zur Gestaltung von zentralen Freizeitanlagen, auch unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit und Gleichberechtigung mehrerer Generationen und im Sinne von Gemeinschaftsgärten- und Grünräumen. Dabei wurde auch ein Fokus auf die Berücksichtigung von Klimawandelanpassung gelegt.

Gemeinsam mit anderen regionalen Organisationen im Weinviertel wurde zum Thema Leerstand kooperiert – Leerstandskonferenz der Leaderregionen, Bestpractice-Beispiele und Positionspapier Südliches Weinviertel. Auch im Regions- Jour Fixe und im Netzwerk Stadtmauerstädte wurde der Thematik Rechnung getragen und im Rahmen von Verkehrsberatungen auf die Möglichkeit der Verkehrslenkung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Ortskern eingegangen.

Zur Regionalen Leitplanung als Grundlage für regionale Siedlungsgrenzen und der Regionalen Raumordnungsprogramme siehe oben.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:

Aktionsfeld 3	Aktionsfeld-thema	Strategische Stoß-richtung	Output
Daseinsvorsorge	3.1 Abgestimmte Raumentwicklung und Siedlungswesen	3.1.1 Raumordnung und Siedlungswesen neu ausrichten	3.1.1.2 Grundprinzipien und Maßnahmen aus den Strategien zur Raumentwicklung der Ostregion und der regionalen Leitplanung(en) sind umgesetzt. 3.1.1.3 „Innen vor Außen“ kommt als Leitmotiv bei allen raumordnungsrelevanten Aktivitäten zum Einsatz. 3.1.1.4 Es gibt Maßnahmen zur Belebung der Ortskerne. 3.1.1.5 Ein aktives Flächenmanagement ist etabliert. 3.1.1.6 Leerstehende Gebäude werden nachgenutzt.

Indikatoren	Istwert 2022	Sollwert 2023	Istwert 2023
Anzahl der Gemeinden, in denen Siedlungs- und/oder Versorgungsschwerpunkte regional abgestimmt und definiert sind	124	124	124
Anzahl neuer Maßnahmen zur Belebung der Ortskerne	28	33	39
Anzahl der Städte und Orte mit Projekten zur Reduzierung von Leerstand und Leerflächen	34	34	36

Anzahl der Gemeinden, die Leerflächenmanagement (Baulücken-/Leerstands-/Baulanderhebung) betreiben	34	35	34
Anzahl der Kleinregionen, die Projekte zum Leerflächenmanagement umsetzen	3	4	7
Anzahl der Gemeinden, die im Rahmen der NÖ Dorf- und Stadterneuerung Gebäude nachnutzen	14	16	19

3.2.5.5.3.3 Soziale Regionen

Die aktuellen Herausforderungen zu sozialem Zusammenhalt, sozialer Sicherheit und guter Lebensqualität in allen Lebensphasen angesichts der gesellschaftlichen Entwicklungen machen Gemeinde- und gemeindeübergreifende Aktivitäten erforderlich, auch um damit die regionale Standortattraktivität zu erhöhen. 2023 konnten wir im Weinviertel Gemeinden und Regionen v.a. dabei unterstützen, naherholungs- und freizeitrelevante Infrastruktur generationenübergreifend auszubauen. Es entstand eine Vielfalt an Treffpunkten, Dorfstadeln, sowie Bewegungs- und Spielplätzen, für mehrere Generationen geeignet.

Im Auditierungsprozess als „familienfreundliche Gemeinde“ mit Berücksichtigung von Unicef war die Stadtgemeinde Hollabrunn besonders aktiv.

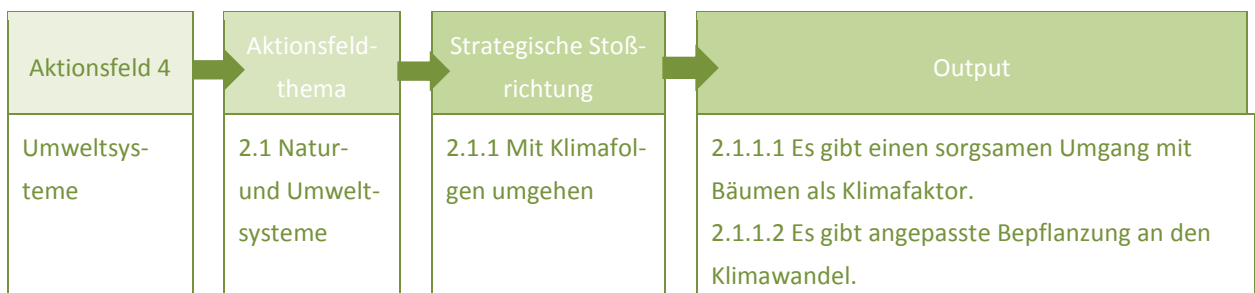
Nachhaltigkeitsfragen und Klimawandelanpassung sind für sozial schwächere Bevölkerungsschichten schwieriger zu bewältigen und sollen daher im Sinne der Gleichberechtigung verstärkt in Projekten berücksichtigt werden. 2023 konnte bereits in viele Aktivitäten wie Beschattungsmaßnahmen, standortgerechte Baumpflanzungen, oder klimawandelorientierte gemeindeübergreifende Baumkataster (Kleinregionen) unterstützt und gemeinsam mit den Partnerorganisationen eNu, KEM und KLAR vernetzt agiert werden.

Der Bezug zur Hauptregionsstrategie lässt sich über folgenden Pfad darstellen:



		struktur ist ausgebaut und geschaffen	
	3.7 Sozialer Zusammenhalt in Region, Kleinregion und Gemeinde	3.7.1 Aktive Beteiligung und Gemeinschaftsbildung fördern	<p>3.7.1.5 Vereine und Ehrenamtliche sind aktiv am gesellschaftlichen Leben in der Gemeinde beteiligt. Der Know-how-Transfer und Vernetzung dieser Gruppe sind organisiert.</p> <p>3.7.1.6 Ein aktives Zuzugsmanagement ist in den Gemeinden installiert.</p>

Indikatoren	Istwert 2022	Sollwert 2023	Istwert 2023
Anzahl der Projekte in der Dorf- und Stadterneuerung im Bereich sozialer Daseinsvorsorge (Kindergärten, Altenbetreuung, Kleinstkinderbetreuung, Bildungsangebote (VHS, BHW), Ferienbetreuung, Nachbarschaftshilfe, Jugendtreff, Streetwork, Kinderspielplätze, Dorfhäuser, Nahversorgung, Treffpunkte, ...)	53	61	67
Anzahl der Audits „familienfreundliche Gemeinde“	14	17	15
Anzahl der Kleinregionen, die Betreuungsangebote (Altenbetreuung, Kleinstkinderbetreuung, Bildungsangebote (VHS, BHW), Tagesmütter, Ferienbetreuung, Nachbarschaftshilfe, Jugendtreff, Streetwork) kleinregional abgestimmt bzw. umgesetzt haben	8	9	9
Barrierefreiheit – Anzahl der Projekte, die über die Dorferneuerung/Stadterneuerung/Gemeinde21 umgesetzt werden	14	15	15
Naherholungs- und freizeitrelevante Infrastruktur ist generationspezifisch ausgebaut und geschaffen - Anzahl der Projekte, die über die Dorferneuerung/Stadterneuerung/Gemeinde21 umgesetzt werden	33	39	50
Anzahl von Infoveranstaltungen, Vereinsstammtischen bzw. Fachnetzen für ehrenamtliche Personen bzw. Vereine	26	29	33



Indikatoren	Istwert 2022	Sollwert 2023	Istwert 2023
2.1.1.1 Sorgsamer Umgang mit Bäumen als Klimafaktor – Anzahl der Projekte, die im Rahmen der Dorf- und Stadterneuerung und in Kleinregionen umgesetzt werden	9	10	17
2.1.1.2 Angepasste Bepflanzung an den Klimawandel – Anzahl der Projekte, die im Rahmen der Dorf- und Stadterneuerung und in Kleinregionen umgesetzt werden	9	10	10

Sylvia Hysek

3.2.6 Ampelsystem

Bei der Evaluierung der Hauptregionsstrategien gilt es Aussagen zu machen, inwieweit die Resultate (Outputs) und Wirkungsziele (Outcomes) – gemessen an ihren Indikatoren – erreicht werden bzw. die Abweichungen angemessen zu interpretieren. Diese qualitative Prüfung und Interpretation erfolgt mittels eines Ampelsystems und vergleicht SOLL-IST-Werte der Daten und Indikatoren. Die Bewertung wird in den drei Ampelfarben Grün – Gelb – Rot ausgedrückt. Die Beurteilung erfolgt in den beiden Aktionsfeldern „Daseinsvorsorge“ und „Kooperationssystem“, da diese vorwiegend die Kernaufgaben der NÖ.Regional.GmbH abbilden.

Folgende Ampelbereiche werden untersucht:

- **Planungssicht** – setzt die Anzahl der Indikatorwerte des Berichtsjahres in Relation zu der geplanten Anzahl an Indikatoren
- **Umsetzungssicht** – Kennzahl für jene Aktivitäten, für die es Ergebnisse gab, ohne dass sie geplant waren
- **Kumulierte Summenwerte** – Kennzahl für die Erfüllung des Arbeitsprogramms bezogen auf die Zielwerte

3.2.6.1. Aktionsfeldmatrix Daseinsvorsorge

Planungssicht

Betrachtet man die geplanten Aktivitäten (Sollwerte 2023) mit den Istwerten von 2023, so wurden in allen fünf Hauptregionen mehr als 65 % der Sollwerte erreicht. Alle fünf Hauptregionen liegen damit im grünen Bereich.

Umsetzungssicht

Der Anteil an Maßnahmen, die umgesetzt, jedoch nicht geplant waren, liegt bei 2 % im Industrieviertel, 3 % im Most- und Weinviertel, bei 5 % im Waldviertel und bei 18 % in NÖ-Mitte. Damit liegen alle Hauptregionen im grünen Bereich.

Kumulierte Summenwerte

In Bezug auf das Arbeitsprogramm 2023 wurden im Aktionsfeld „Daseinsvorsorge“ im Industrieviertel 134 %, in NÖ Mitte 107 %, im Mostviertel 103 %, im Weinviertel 100 % und im Waldviertel 94 % erfüllt. Somit liegen alle fünf Hauptregionen im grünen Bereich.

3.2.6.2. Aktionsfeldmatrix Kooperationssystem

Planungssicht

Alle fünf Hauptregionen liegen in Bezug auf die Soll-Ist-Werte im grünen Bereich. Im Most- und Weinviertel wurden 100 % erreicht, in NÖ-Mitte und im Industrieviertel 95 % und im Waldviertel 80 %. Damit liegen alle Hauptregionen im grünen Bereich.

Umsetzungssicht

Der Anteil an Maßnahmen, die umgesetzt, jedoch nicht geplant waren, liegt bei 0 % im Most-, Waldviertel und NÖ-Mitte, bei 5 % im Industrieviertel und bei 22 % im Weinviertel. Damit liegen alle Hauptregionen im grünen Bereich.

Kumulierte Summenwerte

In Bezug auf das Arbeitsprogramm 2022 liegen im Aktionsfeld „Kooperationssystem“ alle fünf Hauptregionen im grünen Bereich. Das Industrieviertel liegt bei 151 %, NÖ Mitte bei 102 %, das Mostviertel liegt bei 96 %, das Weinviertel bei 89 % und das Waldviertel bei 66 %.

Tab. 24: Aktionsfeldmatrix Daseinsvorsorge – Sollwerte 2023

A) Planungssicht									Maß für die Abweichung		
		Kennzahlen IV	Kennzahlen MV	Kennzahlen NM	Kennzahlen WA	Kennzahlen WE	Erläuterung der Kennzahlen	Spannweite (Differenz zwischen größtem und kleinstem Wert)	Mittelwert	Standardabweichung*	
1	Anzahl Indikatoren Basiswerte 2014	72	62	79	77	37	Kennzahl zu Umfang und Detaillierung des Gesamtprogramms	42	65,4	49,5	
2	Anzahl Indikatoren Sollwerte 2024	72	62	68	77	42		35	64,2	46,8	
3	Anzahl Indikatoren Sollwerte 2023	33	28	51	39	32	Kennzahl zu Umfang der geplanten Aktivitäten	23	36,6	30,23	
4	Anzahl Indikatoren Sollwerte 2023, für die auch Istwerte 2023 definiert sind	33	28	39	38	32		11	34,0	28,1	
5	Anteil 4 von 3 in % Übereinstimmung der geplanten Aktivitäten (Sollwerte 2022 mit den tatsächlichen Aktivitäten (Istwerte 2022))	100 %	100 %	76 %	97 %	100 %	Kennzahl für die Planerfüllung aus Planungssicht				
5a	Differenz zwischen geplanten und tatsächlichen Aktivitäten	0 %	0 %	24 %	3 %	0 %	Kennzahl für Abweichung von der Planung				

B) Umsetzungssicht											
6	Anzahl Indikatoren Istwerte 2023		56	29	50	40	33	Aktivitätskennzahl	27	41,6	83,5
7	(6 minus 4) Anzahl Indikatoren Istwerte 2023, für die im Jahr 2023 keine Sollwerte vorliegen		1	1	9	2	1		8	2,8	4,3
8	Anteil 7 von 6 in % Zu xx % wurden Maßnahmen umgesetzt, die nicht geplant waren.		2 %	3 %	18 %	5 %	3 %	Kennzahl für Planabweichung aus Umsetzungssicht			

C) Kumulierte Summenwerte								
9	Summe Basiswerte 2014		266	216	70	735	342	
10	Summe Sollwerte 2024		3.661	1.540	1.099	2.203	15.227	
11	Summe Sollwerte 2023		1.504	1.115	858	1.562	14.758	
12	Summe Istwerte 2023		2.026	1.213	941	1.488	14.838	
13	Summe Istwerte 2023, die mit Sollwerten 2023 korrespondieren		2.014	1.147	917	1.470	14.796	
14	Anteil 13 von 11 in % Ende 2022 sind xx % der Soll-Summenwerte erreicht		134 %	103 %	107 %	94 %	100 %	Kennzahl für Erfüllung des Arbeitsprogramms 2023

* Maß für die Abweichung einzelner Werte vom Mittelwert

Ampel-Bewertung 2023 in Bezug auf das Arbeitsprogramm 2023

Gut in Plan		
In Plan		
Abweichung vom Plan		

Tab. 25: Aktionsfeldmatrix Kooperationssystem –Sollwerte 2023

A) Planungssicht		Maß für die Abweichung								
		Kennzahlen IV	Kennzahlen MV	Kennzahlen NM	Kennzahlen WA	Kennzahlen WE	Erläuterung der Kennzahlen	Spannweite (Differenz zwischen größtem und kleinstem Wert)	Mittelwert	Standardabweichung*
1	Anzahl Indikatoren Basiswerte 2014	38	19	30	54	32	Kennzahl zu Umfang und Detaillierung des Gesamtprogramms	35	34,6	29,9
2	Anzahl Indikatoren Sollwerte 2024	38	19	30	54	32		35	34,6	29,9
3	Anzahl Indikatoren Sollwerte 2023	19	5	25	17	7	Kennzahl zu Umfang der geplanten Aktivitäten	20	14,6	15,3
4	Anzahl Indikatoren Sollwerte 2023, für die auch Istwerte 2023 definiert sind	18	5	20	17	7		15	13,4	14,0
5	Anteil 4 von 3 in % Übereinstimmung der geplanten Aktivitäten (Sollwerte 2023) mit den tatsächlichen Aktivitäten (Istwerte 2023)	95 %	100 %	95 %	80 %	100 %	Kennzahl für die Planerfüllung aus Planungssicht			
5a	Differenz zwischen geplanten und tatsächlichen Aktivitäten	0 %	0 %	5 %	20 %	0 %	Kennzahl für Abweichung von der Planung			

B) Umsetzungssicht											
6	Anzahl Indikatoren Istwerte 2023		19	5	18	20	9	Aktivitätskennzahl	15	14,2	14,3
7	(6 minus 4) Anzahl Indikatoren Istwerte 2023, für die im Jahr 2023 keine Sollwerte vorliegen		1	0	0	0	2		2	0,6	0,8
8	Anteil 7 von 6 in % Zu xx % wurden Maßnahmen umgesetzt, die nicht geplant waren.		5 %	0 %	0 %	0 %	22 %	Kennzahl für Planabweichung aus Umsetzungssicht			

C) Kumulierte Summenwerte								
9	Summe Basiswerte 2014		22	7	28	28	10	
10	Summe Sollwerte 2024		738	185	539	539	235	
11	Summe Sollwerte 2023		138	56	438	444	195	
12	Summe Istwerte 2023		210	54	445	291	193	
13	Summe Istwerte 2023, die mit Sollwerten 2023 korrespondieren		209	54	445	291	174	
14	Anteil 13 von 11 in %		151 %	96 %	102 %	66 %	89 %	Kennzahl für Erfüllung des Arbeitsprogramms 2023

* Maß für die Abweichung einzelner Werte vom Mittelwert

Ampel-Bewertung 2023 in Bezug auf das Arbeitsprogramm 2023

Gut in Plan		
In Plan		
Abweichung vom Plan		

A)	Mehr als 65 % der Sollwerte 2022 weisen Ergebnisse auf.
B)	Zu max. 30 % wurden nicht geplante Maßnahmen umgesetzt.
C)	Mehr als 65 % der Soll-Summenwerte sind erreicht.
A)	Mehr als 50 % der Sollwerte 2022 weisen Ergebnisse auf.
B)	Zu max. 50 % wurden nicht geplante Maßnahmen umgesetzt.
C)	Mehr als 50 % der Soll-Summenwerte sind erreicht.
A)	Weniger als 50 % der Sollwerte 2022 weisen Ergebnisse auf.
B)	Zu mehr als 50 % wurden nicht geplante Maßnahmen umgesetzt.
C)	Weniger als 50 % der Soll-Summenwerte sind erreicht.

Es müssen jeweils alle 3 Kriterien erreicht sein.

4. Wirkungen (OUTCOME und IMPACT)



Übersicht der Leistungen und Wirkungen im Ampelsystem

Tab. 26: Leistungen und Wirkungen der Hauptregion Industrieviertel

		Ziel	Leistung	Wirkung
DASEINSVORSORGE	Raumentwicklung	Kooperationen im Bereich „Raumentwicklung“ werden begleitet	In Niederösterreich wurden landesweit Regional Leitplanungen durchgeführt, in denen Gemeinden, Regionen und das Land gemeinsam ordnungsplanerische Festlegungen zur Siedlungs- und Standortentwicklung erarbeiteten	Durch die gemeinsame Erarbeitung von ordnungsplanerischen Festlegungen in den landesweiten Regionalen Leitplanungen in Niederösterreich wurde eine koordinierte und abgestimmte Siedlungs- und Standortentwicklung auf regionaler Ebene gefördert
		Kooperationen im Bereich „Daseinsvorsorge“ werden begleitet: Beratung, Moderation, Prozessbegleitung	Zusammenarbeit unter anderem mit „Natur im Garten“ und „Tut Gut“ wurde gestärkt	Es wurden mehrere Projekte in Zusammenarbeit für die Gemeinden abgewickelt
		Anzahl von thematischen (und nicht räumlich zusammenhängenden) Kooperationen	Das Projekt „LENIE“ (LEBEN in Niederösterreich) wurde abgeschlossen	Eine neue digitale Plattform wurde geschaffen, in der sich interessierte Bürgerinnen und Bürger vernetzen können, um gemeinsame Gemeindeaktivitäten zu fördern
	Mobilität	Angebot des bedarfsorientierten Verkehrs ist verbessert	ÖV-Schulungen für Senioren und Schulkinder	Die ÖV-Schulungen für Senioren und Schulkinder führte zu einer gesteigerten Mobilitätskompetenz, einem erhöhten Sicherheitsbewusstsein im öffentlichen Verkehr und trug dazu bei, die Selbstständigkeit älterer Menschen zu fördern sowie den verantwortungsbewussten Umgang von Schulkindern mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu stärken
		Rahmenbedingung für Fußgängerverkehr verbessert und Anteil Fußgängerverkehr erhöht	SchulGehBusse wurden etabliert und Gehzeit.Karten erstellt	Durch Implementierung von SchulGehBussen und die Erstellung von Gehzeit.Karten wurde die Attraktivität des Fußgängerverkehrs gesteigert

		Anteil Radverkehr erhöht	Begleitung und Abschluss der Radbasisnetzplanungen	Durch Begleitung und Abschluss der Radbasisnetzplanungen wurde eine Planungsgrundlage geschaffen, auf deren Grundlage gemeindeübergreifende, sichere Radinfrastruktur umgesetzt werden kann, die die aktive Mobilität fördert, indem die Attraktivität des Radverkehrs in der Region gestärkt wird
	Aktive Beteiligung und Gemeinschaftsbildung fördern	Bürgerbeteiligung und andere partizipative Planungen kommen in Gemeinden und Regionen verstärkt zum Einsatz	In 26 Orten wurde eine Dorferneuerung durchgeführt, in 9 Orten wurden G21-Prozesse initiiert, und in 11 Städten wurden Stadterneuerungsprojekte betreut	Die Identifikation mit dem Ort, der Gemeinde und der Region wurde gestärkt. Der gesellschaftliche Zusammenhalt wurde gefördert, und die Akzeptanz der Bevölkerung gegenüber Projekten und Entscheidungen hat sich verbessert
KOOPERATIONSSYSTEM	EU	Auf- und Ausbau grenzüberschreitender Kontakte zwischen Gemeinden, Regionen, lokale und regionale Initiativen.	Im Jahr 2023 wurden die Aktivitäten des ausgelaufenen Interreg SK-AT Projekts baum_cityregion erfolgreich mit Mitteln der Länder Niederösterreich und Burgenland sowie der Stadt Bratislava fortgesetzt. Dies stellt einen bedeutenden institutionellen Schritt für die grenzüberschreitende Stadtregion Bratislava-Umland dar, insbesondere zwischen dem Industrieviertel und dem Weinviertel	Die Fortsetzung von baum_cityregion ohne EU-Mittel wurde die langfristige Verankerung des Projekts gestärkt. Die intensive Vorbereitung auf die Gründung einer Arbeitsgemeinschaft baum_cityregion fördert die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern Land Niederösterreich, Land Burgenland und Stadt Bratislava. Die erarbeiteten Vertragsentwürfe signalisieren eine klare Absicht zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit und tragen zur weiteren Entwicklung der grenzüberschreitenden Stadtregion bei

Tab. 27: Leistungen und Wirkungen der Hauptregion Mostviertel

		Ziel	Leistung	Wirkung
DASEINSVORSORGE	Raumordnung und Siedlungswesen neu ausrichten	Kooperationen im Bereich „Raumentwicklung“ werden begleitet	Begleitung und regionale Prozessleitung der regionalen Leitplanungen in der Hauptregion Mostviertel (Amstetten, Melk, Waidhofen/Ybbs-Scheibbs) sowie Unterstützung bei den formalen Änderungs- und Neuerstellungsverfahren	Die beteiligten Gemeinden arbeiten an der gemeindeübergreifendenidealtypischen Verteilung von Entwicklungsschwerpunkten und an der gemeinsamen Entwicklung dieser
	Gemeindekooperationen vertiefen und weiterentwickeln	Innerhalb der 15 Kleinregionen wird auch im Verwaltungsbereich mindestens zu 3 Themen pro Kleinregion echt (im Sinne von gemeinsamer Investition, Verwaltung und Abrechnung) zusammengearbeitet	Umsetzung des „Digitalen Zwilings“ in den Kleinregionen Ostarichi-Mostland und Donau-Ybbsfeld	Das Projekt verschneidet bestehende Daten im Zuständigkeitsbereich der Gemeinden des Landes und des Bundes und macht so den Leerstand der beteiligten Gemeinden auf Knopfdruck tagesaktuell sichtbar
	Bedarfsorientierte Mobilitätsketten sicherstellen	Eine flächendeckende Betreuung in Fragen der bedarfsorientierten Mobilität ist sichergestellt	Flächendeckende Gemeindeakquise „Mobilitätsgemeinden“	Durch die flächendeckende Gemeindeakquise (Mobilitätsregion Mostviertel) können nun alle Gemeinden der Hauptregion Mostviertel das vielfältige Angebot des Mobilitätsmanagements in Anspruch nehmen und erhalten Unterstützung bei den vielfältigen Herausforderungen der Alltagsmobilität
		Ausbau und Erweiterung von bestehendem bedarfsorientiertem Verkehr	Betriebsstart VorFlex	Durch die erstmalig in Niederösterreich als Pilot kombinierte Ausschreibung des Linienverkehrs mit bedarfsorientiertem Verkehr (VorFlex) kann jener Zeitraum, der vom Linienverkehr nicht kostendeckend betrieben werden kann, ebenfalls abgedeckt werden und die letzte Meile kann nun unkompliziert zurück gelegt werden
		Erhöhung der Verkehrssicherheit und Verbesserung der Straßengestaltung durch Verkehrsberatung	Verkehrsberatungen zu einem vorab bekanntgegebenen Themenbereich werden von einer speziell geschulten Mitarbeiterin durchgeführt	Die Gemeinden erhalten ein Kurzkonzept, wie mit der entsprechenden Verkehrssituation umgegangen werden kann und können die Problembeseitigung in Angriff nehmen.
	Für die Daseinsvorsorge neue und kreative Formen suchen	Kooperationen im Bereich „Daseinsvorsorge“ werden begleitet	Errichtung Fitnessparcour Euratsfeld	Durch die Errichtung eines Fitnessparcours in der Gemeinde unter reger Beteiligung der Gemeindebürger wurde ein Angebot geschaffen, dass gerne angenommen wird. Als Zielgruppe verstehen sich Jugendliche, junge Erwachsene und ältere Semester gleichermaßen

	Aktive Beteiligung und Gemeinschaftsbildung fördern	Bürgerbeteiligung und andere partizipative Planungen kommen in Gemeinden und Regionen verstärkt zum Einsatz	Neben diversen Leitbildprozessen werden vermehrt neue Formate der Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung abgewickelt	Durch neue Methoden der Moderation wurde der Kreis der Beteiligten erweitert und die Akzeptanz von Projekten erhöht. Dadurch war es auch in Pandemiezeiten möglich, Leitbilder mit hoher Qualität zu erarbeiten
	Aktive Beteiligung und Gemeinschaftsbildung fördern	Es gibt einen begleitenden Prozess hinsichtlich Familienfreundlichkeit auf Gemeindeebene	Prozess zur Zertifizierung Audit familienfreundliche Gemeinde und Audit familienfreundlicherer Region wurde begleitet	Durch den Beteiligungsprozess wurden Angebote der jeweiligen Gemeinde, die speziell auf Familien abzielen, sichtbar gemacht. Ebenso wurde abgefragt, wo Handlungs- bzw. Verbesserungsbedarf besteht und der Gemeinde ein entsprechender Abschlussbericht überreicht. Die Auditverleihung hat zudem eine bewusstseinsbildende Funktion. Das Angebot der Einzelgemeinde in einen regionalen Kontext zu stellen, ist ebenfalls zentraler Bestandteil der Arbeiten in diesem Bereich.

Tab. 28: Leistungen und Wirkungen der Hauptregion NÖ-Mitte

		Ziel	Leistung	Wirkung
DASEINSVORSORGE	Raumordnung und Siedlungswesen neu ausrichten	Innen vor Außen (z.B. Stadt- und Ortskernbelebung, etc.) kommt als Leitmotiv bei allen raumordnungsrelevanten Aktivitäten zum Einsatz, Boden wird als knappes Gut verstanden	In mittlerweile mehr als 50 Gemeinden und Städten konnte das Bewusstsein für die Belebung des Zentrums gesteigert werden. Vor allem die Diskussionen zur Abgrenzung von Ort- und Stadtkernen für die Erstellung eines „integrierten Städtebaulichen Entwicklungs-konzepte“ tragen wesentlich zur Bewußtseinsbildung für die Erhaltung und Entwicklung des Zentrums bei	Die Maßnahmen sind in den einzelnen Gemeinden sehr unterschiedlich. Durch die intensive Beschäftigung mit dem Zentrum durch zahlreiche Diskussionen und Überlegungen, wird das Bewusstsein für ein aktives Zentrum in den Mittelpunkt des Bewusstseins aller Beteiligten gerückt
		Kooperationen im Bereich „Raumentwicklung“ werden begleitet	Begleitung und regionale Prozessleitung der regionalen Leitplanungen in der Hauptregion NOE-Mitte sowie Unterstützung bei den formalen Änderungs- und Neuerstellungsverfahren sowie Implementierung in die Kleinregionen	Die beteiligten Gemeinden arbeiten an der gemeindeübergreifenden idealtypischen Verteilung von Entwicklungsschwerpunkten und an der gemeinsamen Entwicklung dieser. Sowohl bei der Neugründung einer Kleinregion als auch bei der Erarbeitung eines Kleinregionalen Entwicklungskonzeptes wurden die Themen der regionalen Leitplanung berücksichtigt
	Mobilität	Rahmenbedingungen Rad- und Fußgängerverkehr sind verbessert und der Anteil ist jeweils erhöht	Die kontinuierliche Beratung sowie die 19 Verkehrsberatungen zu unterschiedlichen Themen des nicht motorisierten Individualverkehrs führen immer wieder in den Gemeinden zu individuellen Lösungen (z.B. SchulGehBus, Elternhaltestelle, Gehzeit.Karte, Ausbau Radwegenetz, Radreparaturtag) in mittlerweile 95 Gemeinden	Durch diese Aktivitäten kann die Verkehrssicherheit und Aufenthaltsqualität in den Gemeinden gesteigert werden. Außerdem kann das Bewusstsein für die Bedürfnisse von Radfahrenden und Zufußgehenden gesteigert werden
		Abstimmung, Aufrechterhaltung und Optimierung des öffentlichen Verkehrs (mit besonderem Augenmerk auf Bildungseinrichtungen) und bedarfsorientierter Verkehre ist verbessert	Es wurden Informationsveranstaltungen über Änderungen im ÖV- und Mikro-ÖV-Angebot, sowie Schulungen zur Nutzung des Öffentlichen Verkehrs in Volksschulen abgehalten, sowie zu Verbesserungsmöglichkeiten im Schulumfeld beraten. Zusätzlich wurden mehr als 30 ÖV-Schnuppertickets von den Gemeinden zur Verfügung gestellt	Durch den direkten Kontakt der Gemeinden mit den Verkehrsunternehmen konnten wichtige Fragen gestellt werden. Durch Mobilitätsschulen in Volksschulen konnte das richtige Verhalten und die Nutzung des Öffentlichen Verkehrs trainiert werden. Die Schnuppertickets bieten einen einfachen Einstieg in die Nutzung des ÖVs

	Aktive Beteiligung & Gemeinschaftsbildung fördern	Es gibt Maßnahmen zur „Aktivierung Älterer“ und zur Förderung des Generationendialogs	Demenz ist ein sehr umfassendes und herausforderndes Thema. Die Kleinregion Wir 5 im Wienerwald hat sich dieses Themas angenommen und versucht mit geeigneten Maßnahmen und Unterstützungsangeboten für Betroffene mit diesem Krankheitsbild als auch Angehörige die Lebenssituation zu erleichtern	Durch die Beschäftigung mit Demenz kommt es in der gesamten Kleinregion zu einer Enttabuisierung dieser Krankheit und zu einem Wissensaufbau, wie mit dieser Krankheit umgegangen werden kann und soll. Damit wird vor allem die Lebenssituation der Angehörigen wesentlich erleichtert und sie können zumindest teilweise am Gemeindeleben teilhaben. Spezielle Angebote wurden entwickelt
		Anzahl von Beteiligungsprozessen zur Stärkung der Bürgergesellschaft	14 Orte wurden in der Dorferneuerung unterstützt, 10 Gemeinden wurden bei G21-Prozessen und 8 Städte bei Stadterneuerungsprozessen begleitet	Die Identifikation mit dem Ort, der Gemeinde und der Region wurde durch diese Prozesse gestärkt und der gesellschaftliche Zusammenhalt gefördert

Tab. 29: Leistungen und Wirkungen der Hauptregion Waldviertel

		Ziel	Leistung	Wirkung
DASEINSVORSORGE	Raumordnung und Siedlungswesen neu	Kooperationen im Bereich der Raumentwicklung	Nutzung der Kleinregionsstruktur zur Forcierung des Themas „Interkommunale Betriebsgebiete“. In den Regionen Lainsitztal & Manhartsberg wurden zu diesem Thema Kooperationen initiiert. Das Schnittstellenmanagement (z.B.: zur ecoplus) erfolgt durch NÖ.Regional.GmbH	Durch die Kooperation über gemeindegrenzen hinweg, konnte ein wichtiges Zukunftsthema in den genannten Regionen etabliert werden
	Gemeindekooperationen vertie-	Kooperationen im Bereich Identität werden aufgebaut und begleitet	Durch gezielte Projektbegleitungen (Projektmanagement, Fachinput, Schnittstellenmanagement) werden identitätsstiftende Schwerpunkte in den unterschiedlichen Kleinregionen gesetzt (z.B.: Tal der Schmetterlinge im Kremstal)	Gemeinsamer Außenauftritt und Kommunikationsstrategie zur klaren Positionierung der Heimatregion
	Soziale Daseinsvorsorge	Nahversorgung	Aufzeigen von alternativen (personal-freien & hybriden) Konzepten im Bereich der Nahversorgung	Durch die Vermittlung & Vernetzung zu unterschiedlichen Konzepten, sollen Gemeinden, die vor Herausforderungen im Bereich der Nahversorgung stehen, unterstützt werden
		Maßnahmen zur „Aktivierung Älterer“	Durch die Bewerbung im Waldviertel und ganz NÖ soll das Ziel der Aktivierung Älterer auf digitaler Ebene unterstützt werden.	Das Projekt fördert das nachbarschaftliche Miteinander, ein autonomes Leben sowie die Gesundheit von älteren Menschen
	Verkehr & Mobilität	Verkehrsberatung	Durch gezielte Verkehrsberatungen können vor allem Themen in der Verkehrssicherheit adressiert werden	Konkrete Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit mit Fokus auf das Schulumfeld werden erzeugt
KOOPERATIONEN	In der Hauptregion	Koordination regionsrelevanter Themen und Organisationen	In Zusammenarbeit mit dem Verein Interkomm & dem Wirtschaftsforum Waldviertel wurde eine Initiative aufgesetzt, welche den Zuzug in das Waldviertel fördern soll. Dabei ist NÖ.Regional.GmbH Projektpartner	Durch Bewusstseinsbildung und Transparenz zu den Themen „Leben, Wohnen und Arbeiten“ sollen Menschen, welche in das Waldviertel ziehen wollen, angesprochen werden (u.a. Rückkehrer)

Tab. 30: Leistungen und Wirkungen der Hauptregion Weinviertel

		Ziel	Leistung	Wirkung
DASEINSVORSORGE	Raumordnung und Siedlungsentwicklung neu ausrichten	Es gibt Maßnahmen zur Belebung der Ortskerne, leerstehende Gebäude werden nachgenutzt	Im Rahmen der NÖ Dorf- und Stadterneuerung Beratung von Projekten zur Nachnutzung von Leerständen wie das Gemeindehaus in Riegersburg. und zur Belebung der Ortskerne durch Attraktivierung und Aktivitätsmöglichkeiten im Ortskern (Beispiel Breitenwaida Konzept Ortsmitte). Kooperation mit regional tätigen Organisationen (Leader-Leerstandskonferenz und Best practice, KEM, Kleinregionen)	In 5 weiteren Orten sind Leerstände/Leerflächen mittels Nachnutzung reduziert. Mindestens 11 Projekte bereichern durch Attraktivierung, neue Aktivitätsangebote oder Versorgung das Leben im Ortskern. Die positiven Effekte umfassen höhere Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und bessere Lebensqualität der Bevölkerung
		Im Sinne einer abgestimmten Raumentwicklung erfolgen Kooperationen im Bereich Raumentwicklung	Regionale Prozessleitung der 4 Regionalen Leitplanungen des Weinviertels. Begleitung der Teilregionalen Arbeitsgruppen und Gemeindegespräche im Marchfeld, des abschließenden Regionsforums; Weiters der Vorbegutachtung in den 4 Änderungs- und Neuerstellungsverfahren der Regionalen Raumordnungsprogramme	In den Gemeinden setzt man sich mit dem Thema Boden- und Ressourcenverbrauch auseinander. Ortsübergreifende, ressourcensparende Zusammenarbeit wie Wirtschaftskooperationen, Windkraftanlagen werden diskutiert
	Mobilität	Es gibt gezielte Maßnahmen und Aktionen zur Verkehrsvermeidung und zur aktiven und umweltfreundlichen Mobilität	In zahlreichen Gemeinden wurden Projekte zur Verkehrsvermeidung und Aktionen zur Bewusstseinsbildung gesetzt (Begleitung Radwegplanung, Radreparaturtage, Elternhaltestelle, Schulgehus, Mitfahr-App, VOR-Schnupperticket, Verkehrsberatungen)	Es gibt attraktivere Rahmenbedingungen und Bewusstseinsbildung zur Nutzung aktiver und umweltfreundlicher Mobilität, die von der Bevölkerung genutzt werden
		Eine flächendeckende Betreuung in den Fragen der bedarfsorientierten Mobilität ist sichergestellt	Das Interesse der Gemeinden an Mobilitätsbetreuung wurde mit Veranstaltungen gefördert: Die Zahl der Mobilitätsgemeinden im Weinviertel konnte auf 108 (von 124 Gemeinden) erhöht werden. Zahlreiche Verkehrsberatungen erfolgten, v.a. zur Gestaltung von Ortseinfahrten und Verkehrsberuhigung	In den Gemeinden ist das Bewusstsein zu umweltfreundlichem Verkehr gestärkt und professionelle Verkehrslösungen werden gesucht
	Soziale Daseinsvorsorge	Naherholungs- und freizeitrelevante Infrastruktur ist generationenübergreifend ausgebaut und geschaffen	Im Rahmen der NÖ Dorf- und Stadterneuerung Begleitung von 17 Projekten zu Identitätsstiftung und Ausbau generationenübergreifender Naherholungs- und Freizeitinfrastruktur	Die neuen Angebote werden das Leben auf, erhöhen die regionale Standortattraktivität und fördern sozialen Zusammenhalt
	Dorferneuerung / Stadterneuerung	Bürgerbeteiligung und andere partizipative Planungen kommen in Gemeinden und Regionen verstärkt zum Einsatz.	In 41 Orten des Weinviertels wurde eine Dorferneuerung, in 2 Orten ein G21-Prozess und in 6 Städten Stadterneuerungen, davon 2 XL-Prozesse mit allen Katastralgemeinden betreut. In der Stadterneuerung Korneuburg startete für das ÖEK ein umfangreicher Bürgerbeteiligungsprozess	Bürgerinnen und Bürger identifizieren sich stärker mit ihrem Ort und beteiligen sich aktiv an Projekten zur Verbesserung des örtlichen Zusammenlebens

UMWELTSYSTEME	Mit Klimafolgen umgehen	Es gibt sorgsamem Umgang mit Bäumen und angepasste Bepflanzung als Klimawandel-anpassungsmaßnahme	In mindestens 8 Projekten wurden Baumpflanzungen und -pflege, Beschattung von Freiraum u.ä. als direkte Maßnahmen umgesetzt	Klimawandelanpassung ist für sozial schwächere Bevölkerungsschichten schwieriger zu bewältigen und wird im Sinne der Gleichberechtigung gefördert
KOOPERATIONSSYSTEM	EU	Die Zusammenarbeit mit Tschechien und der Slowakei ist im Rahmen von Interreg ausgebaut und gestärkt, insbesondere grenzüberschreitende Kooperationen von Städten, Gemeinden, Kleinregionen und kleinen regionalen Initiativen	<p>Die Projekte der vergangenen Programmperiode konnten abgeschlossen werden. Für die neue Interreg-Programmperiode wurden neue Projekte vorbereitet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2 Kleinprojektfonds (KPF) für AT-CZ wurden durch die tschechischen KPF-Verwalter eingereicht, mit Unterstützung der NÖ.Regional als regionaler Partner. 1 Kleinprojektfonds (KPF) für SK-AT – Einreichung durch NÖ.Regional wurde vorbereitet. • Einreichung der ConnReg-Nachfolgeprojekte CORD AT-CZ und RegioCap SKAT. • die Weiterführung von Baum (Bratislava Umland Management) wurde gemanagt, inkl. Vorbereitung des möglichen Interregprojekts „Kanu-Kajak-Infrastruktur an der March“. 	Grenzüberschreitende Kooperation wird auch in Zukunft mit neuen Projektideen umsetzbar sein, die Menschen näher zusammenbringen und die positive Entwicklung der Region unterstützen
		Das Thema „Europa“ ist verschiedenen Zielgruppen kommuniziert und es wird zum aktiven Dialog eingeladen	Der <i>Regionalverband Europaregion Weinviertel</i> und die <i>Euroregion Pomoraví</i> unterzeichneten die Deklaration über die Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Regionen Südmähren - NÖ/Weinvierte	Der Boden für weitere grenzüberschreitende Entwicklungen ist geschaffen und wird regionalpolitisch unterstützt

5. Rückblick – Ausblick

2023 – ein Jahr, das mit der Landtagswahl im Frühjahr neue politische Konstellationen mit sich brachte; so änderte sich die Zuständigkeit für die Landesaktionen NÖ Dorf- und Stadterneuerung, für die Fachbereiche Europa und Mobilität. Gleichzeitig war 2023 in Bezug auf die Hauptregionsstrategien das letzte Jahr, wo diese das Arbeitsprogramm des laufenden Jahres definierten.

Die Arbeitsprogramme 2023 wurden in Anlehnung an die Hauptregionsstrategien entwickelt und umgesetzt. Bezüglich Umsetzung bewegten sich die einzelnen Hauptregionen im Ampelsystem alle im grünen Bereich, sowohl beim Aktionsfeld Daseinsvorsorge als auch bei den Kooperationssystemen. Im grünen Bereich liegen auch die Jahresaktivitäten und die kumulierten Summenwerte der letzten neun Jahre, sodass wir davon ausgehen können, dass wir mit der Hauptregionsstrategie 2014-2024 die gesetzten Ziele in den einzelnen Hauptregionen erreichten.

Nachdem die Hauptregionsstrategien auf 10 Jahr angelegt und damit bis 2024 ausgelegt wurden, galt es, gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu evaluieren, welche Erfahrungen mit den Hauptregionsstrategien gesammelt wurden, welche Lerneffekte entstanden und welche Überlegungen für die Erstellung neuer, zukünftiger Strategien weitergegeben werden können. Siehe dazu „Hauptregionsstrategien - Erfahrungen, Lerneffekte und Empfehlungen“.

Mit der neuen politischen Konstellation war erstmals der Fachbereich Regionalentwicklung mit den Landesaktionen NÖ Dorf- und Stadterneuerung sowie Kleinregionen, wie auch das Gemeindeservice der NÖ Energie und Umweltagentur bei einem Landesrat gebündelt, sodass es naheliegend war, eine Organisation zu gründen, wo sämtliche Gemeindeservices in Bezug auf die Megatrends Klimawandel und Klimaanpassung sowie demographischer Wandel und Daseinsvorsorge gebündelt werden, mit dem Ziel den one-stop-shop für Gemeinden stärker auszubauen.

Sämtliche Vorarbeiten für die Gründung einer Tochtergesellschaft seitens der NÖ.Regional.GmbH sowie der NÖ Energie und Umweltagentur wurden 2023 durchgeführt, sodass noch Ende des Jahres 2023 die Eintragung in das Firmenbuch möglich war. Folgende Fachbereiche wurden in der Tochtergesellschaft NÖ Dorf und Stadterneuerung GmbH DORN gebündelt:

- NÖ.Regional.GmbH: Fachbereich Regionalentwicklung mit den Landesaktionen NÖ Dorf- und Stadterneuerung, Kleinregionen sowie den Querschnittsthemen Soziale Regionen (Audit familienfreundliche Gemeinde und Region), Digitalisierung und Ortskernbelebung
- NÖ Energie und Umweltagentur: Beschaffungsservice für Gemeinden, Förderzentrum & Förderberatung für Gemeinden, So schmeckt NÖ
- Agrarplus: Kellergassenmanagement

Mit 01. 01. 2024 konnte die Tochtergesellschaft mit ca. 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre operative Tätigkeit aufnehmen.

Im Zuge dieser Umstrukturierungen bot sich gleichzeitig die Möglichkeit auch die Abläufe und Förder-systeme in den Landesaktionen NÖ Dorf- und Stadterneuerung zu überarbeiten, das in Abstimmung mit der zuständigen Fachabteilung sowie den Eigentümern der NÖ.Regional.GmbH (Regionalverbände und Interessensvertretung der Dorferneuerungsvereine) erfolgte. Abläufe wurden gestrafft, das Phasenmodell aufgelöst, Fördermöglichkeiten für Dorferneuerungsvereine und Gemeinden neu definiert und transparenter gestaltet. Die dafür notwendigen Richtlinien wurden seitens der Fachabteilung neu erarbeitet und im Jänner 2024 seitens der NÖ Landesregierung beschlossen.

Mit 2024 beginnt für die NÖ.Regional.GmbH eine neue Ära, da nun mehr die Fachbereiche Mobilität und Europa bearbeitet werden. Eine starke Kooperation und Zusammenarbeit mit der Tochtergesellschaft wird angestrebt, sodass möglichst viele Synergieeffekte genutzt werden können. Daher gibt es auch die Bürogemeinschaften, wo die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mutter- und Tochtergesellschaft in den Hauptregionen gemeinsam arbeiten.

Das Arbeitsprogramm 2024 wurde bei der Aufsichtsratssitzung im November sowie bei der Gesellschafterversammlung im Dezember 2023, genehmigt und bildet die Basis für die Arbeit im kommenden Jahr.

2024 wird aber auch das Jahr sein, wo neue Hauptregionsstrategien erstellt werden und wo sich auch organisatorisch noch einiges verändern wird. So wird neben der Zusammenarbeit zwischen Mutter- und Tochtergesellschaft in Bezug auf die Entwicklung der Dörfer, Gemeinden und Regionen, die Abwicklung verwaltungstechnischer Arbeiten in Bezug auf Buchhaltung, Lohnverrechnung, Controlling neu abgestimmt und definiert werden; ein Generationenwechsel wird sich auch in der Geschäftsführung vollziehen.

Walter Kirchler

Hauptregionsstrategien - Erfahrungen, Lerneffekte und Empfehlungen

Die Hauptregionsstrategien waren von umfangreichen Maßnahmen geprägt, die zu einer Vielzahl von Outputs und Indikatoren führten. Diese Vielfalt trug jedoch auch zur Unübersichtlichkeit der Gesamtstrategie bei, da die zahlreichen Aspekte und Handlungsfelder eine komplexe Darstellung und Bewertung erforderten.

Die strategischen Stoßrichtungen adressierten verschiedene Aktionsfeldthemen, wobei einige überdurchschnittlich behandelt wurden. Dies war vor allem bei jenen Themen der Fall, die in die Zuständigkeit der NÖ.Regional fielen. Die Schwerpunktsetzungen ermöglichte eine gezielte Entwicklung und Förderung von Aktivitäten, vor allem in den Aktionsfeldthemen Raumentwicklung und Mobilität.

Auf der anderen Seite gab es jedoch auch Aktionsfeldthemen der Hauptregionsstrategien, wie Natur und Umwelt oder Wirtschaft, die nicht über die NÖ.Regional behandelt wurden. Ergebnisse aus diesen Aktionsfeldthemen konnten nur zu einem geringen Maße in die jährliche Evaluierung eingebaut werden.

Eine Analyse der Hauptregionsstrategien sollte somit nicht nur die Erfolge, sondern auch die unzureichend behandelten Themen berücksichtigen. Eine ausgewogene und umfassende Herangehensweise an die strategische Planung ist entscheidend, um eine nachhaltige Entwicklung der Region sicherzustellen.

Für eine zukünftige Strategie wären seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NÖ.Regional folgende Maßnahmen bzw. Aspekte zu berücksichtigen:

- Für eine zukünftige Entwicklung der Hauptregionsstrategien sollte eine Reduzierung der Outputs und Indikatoren in Betracht gezogen werden. Eine zu starke Fixierung auf Kennzahlen und Outputs kann zu einer Überlastung führen und die klare Identifikation von Zielen erschweren. Eine Fokussierung auf wesentliche Messgrößen könnte die Effizienz der Strategien verbessern und gleichzeitig die Transparenz erhöhen.

- Eine klare Unterscheidung zwischen Wirkungszielen und Leistungszielen vornehmen. Dies ermöglicht eine präzisere Ausrichtung der Maßnahmen und eine gezieltere Erfolgskontrolle. Eine klare Definition der Verantwortlichkeiten ist ebenfalls von großer Bedeutung. Die Strategie sollte klar angeben, wofür die NÖ.Regional oder ihr zukünftiges Tochterunternehmen oder Partnerorganisationen verantwortlich sind, um Missverständnisse zu vermeiden und eine effektive Umsetzung zu gewährleisten.
- Um eine eindeutige Ausrichtung zu gewährleisten, sollte sich die Strategie nicht in einer Mischstrategie von Region und Organisation verlieren. Eine klare Abgrenzung von Verantwortlichkeiten erleichtert die Koordination und Umsetzung der Strategien.
- Des Weiteren sollte vermieden werden, dass die Strategie darauf angewiesen ist, bei Partnern Informationen nachzufragen. Eine eigenständige Datenerhebung und Informationsbeschaffung könnten die Effektivität der Strategie erhöhen und die Abhängigkeit von externen Quellen reduzieren.
- Die Dauer der Strategien sollte kürzer sein, max. 5 Jahre, um flexibler auf sich ändernde Gegebenheiten reagieren zu können. Eine kürzere Dauer ermöglicht eine schnellere Anpassung an neue Entwicklungen und Herausforderungen.
- Bei der Entwicklung der Strategien ist es wichtig, eine Entscheidung darüber zu treffen, ob die Strategie in die Breite oder in die Tiefe gehen soll. Eine klare Ausrichtung ermöglicht eine gezielte Ressourcenallokation und eine effiziente Umsetzung.
- Die Strategie sollte nicht als Konkurrenzprodukt zu LEADER oder anderen Partnerorganisationen gesehen werden, sondern vielmehr Möglichkeiten zur Zusammenarbeit suchen. Eine koordinierte Vorgehensweise kann Synergien schaffen und die Gesamtwirkung der Strategien verbessern.

Clemens Schnabel, MA BSc hat in seine Masterarbeit die Hauptregionsstrategien im wissenschaftlichen Kontext analysiert und konnte als Regionalberater im Industrieviertel auch die praktische Arbeit in der Region, unter Anwendung der Hauptregionsstrategie kennenlernen. Seine Gedanken dazu:

Im Verlauf meiner eingehenden Analyse der Hauptregionsstrategien im Kontext meiner Masterarbeit wurde deutlich, dass diese einen bedeutenden Rahmen für die Tätigkeiten der NÖ.Regional.GmbH darstellen. Allerdings ergab sich, dass die Umsetzung in der Praxis nicht immer den theoretischen Ansprüchen entsprach, wie sie in den Strategiedokumenten formuliert wurden. Dies verdeutlicht die komplexe Beziehung zwischen Planungswissenschaft und -praxis, die Lamker et al. in Thesen beschrieben.

Die nachfolgenden Aussagen entstammen der Publikation „Theorie und Praxis – Zwei Welten? Zum Verhältnis von Planungswissenschaft und –praxis“ von Christian Lamker, Christian Peer und Martin Sondermann, veröffentlicht in den Nachrichten der ARL (47. Jahrgang, 2017).

These „Theoretisches Wissen ist nicht direkt in Handlungen übersetzbar“: Die Autoren heben hervor, dass theoretisches Wissen in der Planung nicht unmittelbar auf Handlungen übertragbar ist. Ihrer Meinung nach ist die Zusammenarbeit zwischen Theorie und Praxis entscheidend, um konkrete Ansätze zu entwickeln.

These „Theorien können das Wissen der Planenden erweitern“: Lamker et al. argumentieren, dass Planungstheorien das Wissen der Planenden auf indirekte Weise erweitern können. Insbesondere

normative Theorien können Wissen über "gute Praktiken" verbreiten und zu neuen Herangehensweisen inspirieren.

These „Allen Theorien liegen normative Ideale und Diskurse zugrunde“: Die Autoren betonen, dass sämtlichen Theorien normative Ideale und Diskurse zugrunde liegen. Sie legen dabei Wert auf die Berücksichtigung gesellschaftlicher, wissenschaftlicher und persönlicher Kontexte bei der Entstehung theoretischen Wissens.

These „Praktische Realitäten widersprechen theoretischen Ansprüchen“: Lamker und Kollegen führen aus, dass theoretische Ansprüche an die Praxis in gewisser Weise normativ sind und mit praktischen Realitäten kollidieren können. Sie diskutieren dabei die Herausforderung, die durch Dissens und technisch-rational getroffene Entscheidungen in der Planungspraxis entsteht.

These „Theorien sind zu abstrakt und schwer verständlich“: Die Autoren kritisieren Planungstheorien dafür, zu abstrakt, verwirrend und wenig praktisch nutzbar zu sein. Sie schlagen vor, Theorien stärker an die Alltagssprache und Erfahrungen der Planenden anzupassen, um die Kluft zwischen Theorie und Praxis zu überbrücken.

Die These „Theoretisches Wissen ist nicht direkt in Handlungen übersetzbar“ wird in Bezug auf die Hauptregionsstrategien evident. Trotz der klaren theoretischen Ausrichtung im Strategiedokument gestaltete sich die Umsetzung in der Praxis als komplex. Hier wird die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Theorie und Praxis besonders deutlich, um konkrete, umsetzbare Ansätze zu entwickeln. Der enge Austausch zwischen Planenden und Umsetzenden ist entscheidend, um sicherzustellen, dass das theoretische Fundament in der realen Welt anwendbar ist.

Die These „Theorien können das Wissen der Planenden erweitern“ spiegelt sich in der Erkenntnis wider, dass die Hauptregionsstrategien einen Beitrag zur Wissenserweiterung der handelnden Personen in der Regionalentwicklung leisten können. Insbesondere normative Planungstheorien haben das Potenzial, Wissen über bewährte Praktiken zu verbreiten und innovative Herangehensweisen zu inspirieren. Dies hebt die Bedeutung einer ausgewogenen Verbindung von Theorie und Praxis hervor, um die Komplexität regionaler Entwicklung effektiv zu bewältigen.

Die These „Allen Theorien liegen normative Ideale und Diskurse zugrunde“ unterstreicht die Notwendigkeit, bei der Entwicklung theoretischen Wissens gesellschaftliche, wissenschaftliche und persönliche Kontexte zu berücksichtigen. In Bezug auf die Hauptregionsstrategien zeigt sich, dass die normativen Ideale in den Strategiedokumenten zwar klar formuliert sind, aber in der praktischen Umsetzung auf Herausforderungen stoßen können. Die Auseinandersetzung mit diesen Idealen und Diskursen ist entscheidend, um realistische und nachhaltige Ergebnisse zu erzielen.

Die Herausforderungen, die durch die Diskrepanz zwischen theoretischen Ansprüchen und praktischen Realitäten entstehen, bekräftigen die Relevanz der These „Praktische Realitäten widersprechen theoretischen Ansprüchen“. Die Hauptregionsstrategien, obwohl als zentrales Dokument konzipiert, sahen sich mit Entscheidungen konfrontiert, die oft aus anderen Interessen von den Akteuren getroffen wurden. Dies verdeutlicht, dass normative Ansprüche nicht immer im Einklang mit den tatsächlichen Gegebenheiten stehen.

Die Kritik an zu abstrakten und schwer verständlichen Planungstheorien, wie in der These "Theorien sind zu abstrakt und schwer verständlich" formuliert, findet in der Analyse der Hauptregionsstrategien eine konkrete Anwendung. Die Komplexität der Strategiedokumente führte zu einer gewissen Unklarheit bei den Entscheidungsträgern vor Ort. Die Forderung nach einer praxisnahen, verständlichen Formulierung von Theorien und Strategien gewinnt somit an Bedeutung.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Hauptregionsstrategien eine wichtige Grundlage für die Regionalentwicklung in Niederösterreich darstellen. Jedoch bedarf es einer kontinuierlichen Reflexion und Anpassung, um die Brücke zwischen theoretischem Wissen und praktischer Umsetzung erfolgreich zu schlagen. Die Erkenntnisse aus dieser Arbeit unterstützen die Forderung nach einer verständlichen, praxisnahen Formulierung von Planungstheorien und -strategien, um eine effektive und nachhaltige Entwicklung in den Regionen zu gewährleisten.

Abschließend kann festgehalten werden, dass die enge Verzahnung von Theorie und Praxis in der Planungswissenschaft essentiell ist, um den komplexen Herausforderungen der regionalen Entwicklung gerecht zu werden. Die Hauptregionsstrategien bieten dabei nicht nur eine Grundlage, sondern auch Anknüpfungspunkte für eine weiterführende Diskussion über die Optimierung von Planungsprozessen und die Stärkung der Verbindung zwischen Forschung und Umsetzung.

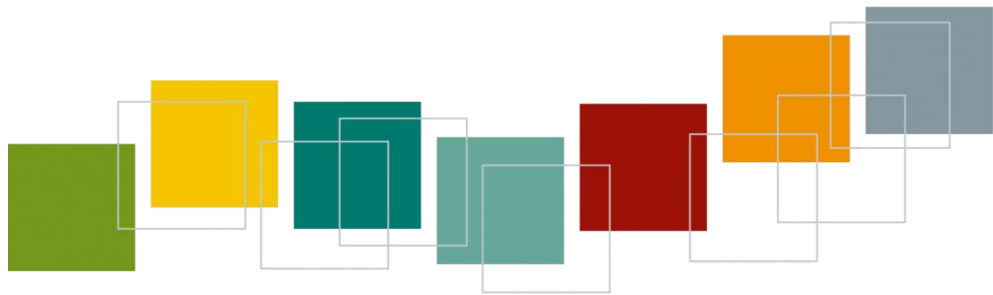
Clemens Schnabel MA BSc

6. Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Indikatoren zu den Aktionsfeldern	6
Tab. 2: Einnahmen der NÖ.Regional.GmbH	10
Tab. 3: Ausgaben der NÖ.Regional.GmbH	11
Tab. 4: Fachbereiche und Querschnittsthemen der NÖ.Regional.GmbH	15
Tab. 5: Personelle Ressourcen.....	17
Tab. 6: Zuteilung der MitarbeiterInnen nach inhaltlichen Tätigkeiten in Wochenstunden.....	17
Tab. 7: Ehrenamtliches Engagement, Projektentwicklung und –umsetzung.....	18
Tab. 8: Bewilligte und ausbezahlte Förderungen.....	19
Tab. 9: Anzahl der Projekte, die zur Förderung eingereicht wurden	21
Tab. 10: EU-Projekte.....	24
Tab. 11: Anzahl der betreuten Mobilitätsgemeinden	26
Tab. 12: Projektwettbewerb 2023 – Projekteinreichungen	28
Tab. 13: Projektwettbewerb 2023 – Siegerprojekte	28
Tab. 14: Prozessbegleitung NÖ Dorf- und Stadterneuerung, NÖ Gemeinde21, Kleinregionen.....	31
Tab. 15: Projekte zu sozialen Regionen.....	33
Tab. 16: Impulsprojekte, zu den Themen Ortskernbelebung und Beteiligungsprozesse	33
Tab. 17: Koordination in den Regionen – ehrenamtliches Engagement der Regionalverbände	35
Tab. 18: Ehrenamtliches Engagement: Gemeinschaft der Dörfer und Städte, Aufsichtsrat, Gesellschafterversammlungen und Beiratssitzungen.....	35
Tab. 19: der Kommunikationskanäle.....	36
Tab. 20: Matomo Analytics.....	36
Tab. 21: Seiten nach Aufrufen	36
Tab. 22: Kanalanalyse	37
Tab. 23: Medienresonanz - Parameter Medientyp, Quelle: APA Presseclipping.....	38
Tab. 24: Aktionsfeldmatrix Daseinsvorsorge –Sollwerte 2023	93
Tab. 25: Aktionsfeldmatrix Kooperationssystem –Sollwerte 2023	95
Tab. 26: Leistungen und Wirkungen der Hauptregion Industrieviertel	97
Tab. 27: Leistungen und Wirkungen der Hauptregion Mostviertel	99
Tab. 28: Leistungen und Wirkungen der Hauptregion NÖ-Mitte.....	101
Tab. 29: Leistungen und Wirkungen der Hauptregion Waldviertel	103
Tab. 30: Leistungen und Wirkungen der Hauptregion Weinviertel	104

7. **Abbildungsverzeichnis**

Abb. 1: Klima- und Energiefahrplan 2020-2030 (www.noe.gv.at/noe/Energie).....	9
Abb. 2: Eigentümer der NÖ.Regional.GmbH.....	12
Abb. 3: Organigramm der NÖ.Regional.GmbH	13
Abb. 4: Aufgabenbereiche der Geschäftsführung.....	14
Abb. 5: Aufgabenbereiche der BüroleiterInnen	15
Abb. 6: Wirkungslogik des Lösungsansatzes	16
Abb. 7: Diagramm Anzahl der Medienberichterstattungen.....	38



NÖ.Regional.GmbH
Lokal.Regional.Gemeinsam

www.noeregional.at
www.facebook.com/noe.regional.at

Firmenbuch Nr. FN 425170a, Landesgericht St. Pölten
UID-Nr. ATU 69150134